1896. Sonntag, 15. November.

Der Gesellige.

No. 270. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pfg.

Lieferung I und II des **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** erhalten neu hinzutretende Abonnenten des Geselligen kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des Geselligen wenden.

Vom deutschen Reichstage.

123. Sitzung am 13. November.

Die zweite Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt. (Ueber den ersten Theil der Sitzung ist gestern unter „Neuestes" schon alles Wesentliche berichtet.)

§ 80 regelt die Zuständigkeit der Schwurgerichte. Hierzu beantragen die Abgg. Munckel (Freis. Vpt.) und Beckh (Freis. Vpt.), auch Preßdelikte, begangen durch den Inhalt einer im Inland erschienenen Druckschrift, den Schwurgerichten zu überweisen.

Geheimrath **Lenthe** bittet dringend, den Antrag Beckh-Munckel abzulehnen. Sei ein besserer Rechtsschutz nöthig für die Presse, so liege dieser ja in der Berufung gegen Urtheile der Strafkammern.

Abg. **Träger** (freis. Vpt.): Die Regierungsvertreter bitten uns bei jeder Gelegenheit, das Gesetz doch nicht scheitern zu lassen. Wir alle sind von dem Wunsche durchdrungen, etwas zu Stande zu bringen, aber doch nur etwas wirklich Gutes. Die verbündeten Regierungen thun immer so, als wenn sie uns ganz außerordentliche Konzessionen machen, sie stellen es so dar, als wenn sie das größte Opfer brächten dadurch, daß sie die Berufung wieder einführen. Die Berufung ist etwas so Natürliches, daß auch die beste Strafprozeßordnung ohne Berufung immer mangelhaft sein wird. Wir haben im Jahre 1879 eine Anzahl Rechtsgarantien eingeführt, und ich bin nicht willig, mir irgend eine dieser Garantien nehmen zu lassen. Was der Antrag Beckh-Munckel will, ist eine alte liberale Forderung, die schon 1848 aufgestellt wurde, die wir niemals aufgegeben haben. Die Schwurgerichte haben in keiner Weise Veranlassung zu irgend welchen Ausstellungen gegeben, aber man hat begonnen, dieses Institut beim Volke zu diskreditiren. Die Schwurgerichte sollen eine Versöhnung des gesetzlichen Standpunktes mit den Anforderungen des wirklichen Lebens bedeuten. Deswegen gehören gerade die durch die Presse begangenen Vergehen vor die Geschworenen. Denn die Presse soll das Sprachrohr der öffentlichen Meinung sein. Es sind besonders in neuerer Zeit Entscheidungen seitens der höchsten Gerichtshöfe ergangen, welche die öffentliche Meinung mit Recht aufregten, weil sie gegen den gesunden Menschenverstand verstießen. Es ist gerade ein Vorzug der Schwurgerichte, daß die Geschworenen gänzlich unabhängig sind von den Meinungen der höchsten Gerichtshöfe. Der Antrag Beckh-Munckel ist vollkommen gerechtfertigt, er ist begründet in sich selbst, und deshalb bitte ich Sie, ihn anzunehmen. (Beifall links.)

Geheimrath **Lenthe**: Bisher gehörten nur **Verbrechen** vor die Schwurgerichte, die Abgg. Beckh und Munckel wollen ihnen aber auch **Vergehen** zuweisen, also ein Ausnahmerecht für die Presse schaffen. Die Regierung will aber gleiches Recht für Alle und kein Ausnahmegesetz. Ich bestreite, daß die Richter in irgend einer Abhängigkeit sich befinden, namentlich, daß sie politisch beeinflußt wären.

Abg. **Stadthagen** (Sozd.): An dem Erlaß, wonach die Staatsbeamten regierungsfeindliche Parteien nicht unterstützen dürfen, sehen Sie, daß die Richter nicht unparteiisch sein können. Wir haben alle Veranlassung, uns die Freiheit der Presse nicht durch richterlichen Spruch wegeskamotiren zu lassen. Man liest heute in Zeitungsnotizen etwas hinein, was gar nicht darin steht, ich erinnere nur an das bekannte Urtheil im Gummischlauchprozeß, wo man aus der Schilderung nackter Thatsachen eine Beleidigung des Polizeipräsidenten herausgelesen hat. Von den Richtern dieses Prozesses ist ja inzwischen einer in geistiger Umnachtung gestorben. Ein Schwurgericht hätte niemals ein solches Urtheil gefällt. Die Regierung hält eben die Preßfreiheit für schädlich, sie will nicht, daß die Wahrheit frei ist, die Wahrheit soll nur so frei sein, wie es in den Regierungsblättern gewünscht wird. Stimmen Sie deshalb dem Antrag Munckel zu!

Abg. **Günther** (natlib.) betont, daß der vom Vorredner erwähnte Erlaß den Beamten nur verbietet, zu agitiren. Werde sich etwa Stadthagen als Geschäftsmann gefallen lassen, daß seine Angestellten gegen ihn agitirten?

Der Antrag Beckh-Munckel wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der beiden freisinnigen Parteien **abgelehnt**.

§ 123 handelt von der **Zuständigkeit der Ober-Landesgerichte**.

Nach dem bestehenden Gesetze sind sie u. A. zuständig für die Verhandlung und Entscheidung über die Rechtsmittel der **Revision** gegen Urtheile der Strafkammern in der **Berufungsinstanz** und der **Revision** gegen Urtheile der Strafkammern in erster Instanz, sofern die Revision ausschließlich auf die Verletzung einer in den Landesgesetzen enthaltenen Rechtsnorm gestützt wird.

Diese Bestimmungen sind von der in der Kommission nicht veränderten Regierungsvorlage durch folgende ersetzt worden:

> Die Oberlandesgerichte sind zuständig für die Verhandlung und Entscheidung über die Rechtsmittel der **Berufung** gegen Urtheile der Strafkammern in **erster** Instanz und der **Revision** gegen Urtheile der Strafkammern in der **Berufungsinstanz**.

Abg. **Schröder** (früher Kammergerichtsrath, frs. Vgg.): Hervorragende Vertreter der juristischen Wissenschaft und Praxis sind der Ansicht, daß man, wenn man den unleugbaren Uebelständen unseres Strafprozesses zu Leibe gehen will, mit der Einführung der Berufung die Sache am verkehrten Ende anfaßt. Das ist ja auch natürlich, da in einem auf den Prinzipien der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit beruhenden Verfahren für die Wahrheitsermittelung in einem zweiten Judicium niemals die gleichen Garantien gefunden werden können, wie in einem ersten. Es ist auch ganz falsch, wenn die Sache so dargestellt wird, als gehöre das Rechtsmittel der Berufung zu einem gesunden Strafprozesse. Vielmehr ist das Gegentheil der Fall, wenn man die Aufgabe der Strafrechtspflege darin sucht und erkennt, daß darin das wirkliche Rechtsbewußtsein und Rechtsurtheil des Volkes zum Ausdruck kommen soll. So lange die Strafrechtspflege so organisirt war, daß dieses Ziel als das maßgebende verfolgt wurde, ist es niemand eingefallen, gegen die das Volksurtheil enthaltenden Rechtsprüche das Rechtsmittel der Berufung zu fordern. Das sage ich namentlich dem Abg. Träger, der doch wohl auch die Berufung gegen Schwurgerichtsurtheile fordern wird. Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß in Deutschland die Berufung erst in diesem Jahrhundert nach dem Beispiele des Auslandes übernommen worden ist. Es macht sich auch hier wieder jener Zug der Zeit bemerklich, der das Heilmittel für empfundene Uebelstände statt in einer Fortentwickelung der Institutionen in einer Rückkehr zum Alten sucht.

Wir sind ja alle einig, daß der gegenwärtige Strafprozeß ein völlig grundsatzloses Kompromißwerk ist, das von seinem Inslebentreten an nach der erlösenden Hand gejammert hat. Statt dessen wollen Sie nur einen Flicken auf das alte verschlissene Gewand setzen. Solcher Flickarbeit versage ich mich, weil sie nicht nur das bestehende Verfahren verschlechtert, sondern, was noch viel wichtiger ist, auf Menschenalter hinaus den Weg zu einer wirklichen Reform des Strafprozesses verschließt. Ich werde deshalb **gegen die Vorlage** stimmen.

Der Paragraph wird unverändert angenommen.

§ 124 handelt von der **Zusammensetzung der Strafsenate** der Oberlandesgerichte. Wegen der zu bildenden detachirten Strafsenate bestimmt die Vorlage:

> Die Besetzung eines solchen Strafsenats erfolgt aus Mitgliedern des Oberlandesgerichts oder Mitgliedern eines oder mehrerer Landgerichte des Bezirks, für welchen der Senat gebildet wird.

Die Kommission hat dies folgendermaßen abgeändert:

> Die Besetzung eines solchen Strafsenats erfolgt entweder ausschließlich aus den Mitgliedern des Ober-Landesgerichts oder theilweise auch aus Mitgliedern eines oder mehrerer Landgerichte desjenigen Bezirks, für welchen der Senat gebildet ist.

Die sonst noch dazu vorliegenden Anträge werden abgelehnt und § 124 wird in der Kommissions-Fassung angenommen.

Debattelos angenommen wird der Rest des **Gerichtsverfassungsgesetzes** bis auf § 27 (Zuständigkeit der Schöffengerichte).

Alsdann vertagt sich das Haus auf Sonnabend. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Umschau.

Aus London geht dem „Wiener Extrablatt" folgendes Telegramm zu:

> Angesichts der Thatsache, daß in neuerer Zeit wiederum Versuche gemacht worden sind, die Glückwunschdepesche **Kaiser Wilhelms** an den Präsidenten der Republik Transvaal, Krüger, gegen Deutschland auszunutzen, erklärt **Lord Lonsdale**, vom Kaiser ermächtigt zu sein, eine Darstellung der Entstehung des betreffenden Telegramms zu geben. Danach habe Präsident Krüger den Kaiser noch vor dem Einfall Dr. Jameson's um Hilfe gebeten, was aber abgelehnt worden sei. Nachdem nun der Einfall erfolgt und zurückgeschlagen worden war, habe Kaiser Wilhelm den Präsidenten einfach zu diesem Erfolge **beglückwünscht**. Wenn er eine **Ahnung gehabt hätte**, daß dieses Telegramm in **England einen üblen Eindruck** machen würde, dann hätte er dasselbe **unterlassen**. Nichts habe ihm ferner gelegen, als die Absicht, England zu beleidigen.

Zunächst möchten wir **bezweifeln**, daß Lord Lonsdale vom deutschen Kaiser, dessen Jagdfreund er ist, zu einer öffentlichen Erklärung ermächtigt worden ist, am **allerwenigsten** aber zu einer **solchen** Erklärung, die ja so **klingt, als ob der deutsche Kaiser den Engländern etwas abzubitten** hätte. Vielleicht findet sich im **deutschen Reichstage** eine Gruppe von Männern, die auf **Besprechung** dieser Angelegenheit Werth legt, wenn auch nur vielleicht aus Anlaß eines Etatspostens vom Auswärtigen Amt.

Ob die Zentrumsanfrage wegen der „Enthüllungen" der „Hamb. Nachr." am **Montag** im Reichstage zur Besprechung gelangen wird, ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden. Möglicherweise wird sie erst später auf die Tagesordnung kommen. Soweit bisher zu übersehen ist, werden die konservativen Parteien nach Begründung der Interpellation durch den Grafen Hompesch nur **kurze Erklärungen** geben und zwar haben die Konservativen dazu vorläufig den Grafen Limburg-Stirum und die Reichspartei den Frhrn. von Gültlingen als Redner ausersehen. Die Nationalliberalen, die die Angelegenheit am Freitag früh in einer Fraktionssitzung besprachen, sind zu einer Einigung über die Behandlung noch nicht gekommen. Sollte durch die Bemerkungen der Freisinnigen und Sozialdemokraten, so schreibt die „Post", eine weitere Bismarckfeindliche Erörterung heraufbeschworen werden, so dürften die konservativen Parteien von einer weiteren **Betheiligung an der Erörterung Abstand nehmen**.

Der Reichstag wird vermuthlich in nächster Woche besser besetzt sein, als in der ersten Woche nach der Vertagung. Diesen Freitag waren im Sitzungssaale beinahe nur Juristen, die Nicht-Juristen hatten ein lebhaftes Unterhaltungs- und Restaurationsbedürfniß, vielen Reichstagsmitgliedern ist offenbar der Justiznovellenstoff zu trocken. Die Gerichtsverfassungsnovelle ist zu Ende berathen, nun kommt die **Strafprozeß-Novelle** daran; dabei wird es wohl schon lebhafter zugehen.

Die **deutsche Presse** ist an einigen Punkten der Novelle ganz besonders „in eigener Sache" interessirt, bei der Frage des Gerichtsstandes und beim Zeugnißzwange. Paragraph 7 der Strafprozeßordnung sagt: „Der Gerichtsstand ist bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen ist." Dem einfachen Menschenverstande erscheint diese Bestimmung als ganz unzweideutig; er wird aus dem Paragraphen schließen, daß ein durch die Zeitung begangenes Vergehen an dem Orte begangen wurde, an dem die Zeitung **erscheint**, d. h. redigirt wird und die Druckerpresse als Produkt verläßt. In der That ist die Bestimmung s. Z. nicht anders verstanden worden. Das Reichsgericht ist aber zu der Auslegung gekommen daß der Gerichtsstand des verantwortlichen Redakteurs an **jedem** Orte begründet sei, wo auch nur eine einzige Nummer des Blattes hinkommt. Es sei, so heißt es in dieser scharfsinnigen, aber sehr merkwürdigen Auslegung, richtig, daß mit der Ausgabe des Zeitungsblattes das Vergehen **vollendet** sei; aber es sei damit noch nicht **beendet**, sondern werde überall fortgesetzt, wo die Zeitung Käufer und Leser habe. Die Justizkommission des Reichstags hat sich dieser scharfsinnigen Unterscheidung erfreulicher Weise nicht angeschlossen. Sie hat, indem sie das Gebiet der Privatbeleidigungsklagen ausnahm, den Entwurf dahin abgeändert, daß, wenn in einer im Inland erscheinenden periodischen Druckschrift der Thatbestand einer strafbaren Handlung enthalten ist, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei dem Gericht begründet sein soll, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Es heißt, daß die Regierung der Forderung der Kommission nachgeben will. Damit würde ein großer Uebelstand, unter dem mancher verantwortliche Redakteur gelitten hat, beseitigt werden. Wegen irgend einer **Lappalie**, durch die sich in irgend einem Orte, wohin Nummern des Blattes gekommen waren —, nach Auffassung der örtlichen Polizeibehörde und des Amtsgerichts eine „unbestimmte Mehrheit von Personen im Ort beunruhigt" war, konnte bisher der verantwortliche Redakteur gezwungen werden, entweder selbst dort zu erscheinen, oder sich vertreten zu lassen. Selbst wenn er freigesprochen wurde, war viel Zeit und Geld verloren. Der „Gesellige" hat erst neulich eine wunderbare Geschichte auf diesem Gebiete erlebt.

Der Abgeordnete und **Margarinefabrikant Mohr** in Bahrenfeld bei Altona hat gegenwärtig ungefähr 300 deutsche Zeitungen wegen einer Veröffentlichung nach der Wormser Zeitung (angeblicher Verrath von Geschäftsgeheimnissen) verklagt und die verantwortlichen Redakteure vor das Gericht in **Altona** laden lassen. Nur die Wormser Zeitung ist in Worms selbst angeklagt worden. Der unfreiwillige Schriftstellerkongreß in Altona wird vielleicht zur Annahme der vorgeschlagenen besseren Bestimmungen in der Justiznovelle beitragen.

Einige hundert **Berliner Börsianer** wollen sich in das vom Reichstage beschlossene **Börsenregister** nicht eintragen lassen. Ungefähr 500 Börseninteressenten waren am Donnerstag in Berlin zum „Protest" versammelt. Die Lebhaftigkeit der Versammlung steht aber in keinem Verhältniß zur Zweckmäßigkeit. Das Gesetz besteht seit 1. November zu Recht und bestimmt deutlich, daß bei jedem zur Führung des Handelsregisters zuständigen Gericht je ein Börsenregister für Waaren und Werthpapiere geführt wird und von der Eintragung in dieses Register die **Betheiligung an börsenmäßigen Termingeschäften** abhängig ist. Ferner steht außer allem Zweifel, daß an der Börse ein von der Mitwirkung der Börsenorgane unabhängiger Terminhandel ausgeschlossen ist, sobald er sich in den für Börsentermingeschäfte üblichen Formen vollzieht.

Der provisorische **Börsenausschuß** wird wahrscheinlich am 19. November im Reichsamt des Innern zusammentreten, um sich mit folgenden Berathungsgegenständen zu befassen: 1) Entwurf von Bestimmungen betr. die Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel, 2) Eingabe des Bundes der Landwirthe vom 19. v. Mts. wegen Neuordnung der Verkehrsnormen an den deutschen Produktenbörsen.

Aus dem Reichshaushalt für 1897/98 seien im Anschluß an unsere gestrigen Mittheilungen noch folgende Etatsposten angeführt:

Der Ueberschuß von **Post und Telegraphie** nach Abzug auch der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats erhöht sich um 7 040 324 Mk. gegen das Vorjahr, also auf 32 626 301 Mark. Die Einnahmen sind um 20 272 823 Mk. höher, die fortdauernden Ausgaben um 12 934 202 Mk. höher veranschlagt. Aus den fortdauernden Ausgaben sind folgende neue Posten hervorzuheben: 17 Vorsteher von Postämtern erster Klasse, darunter 7 in Berlin, 16 Postkassirer, 6 Vorsteher von Postämtern zweiter Klasse, 2200 **Oberassistenten und Assistenten**, 1 Maschinist, 7 Mechaniker, 13 Vorsteher von Postämtern zweiter Klasse, 2097 Unterbeamte, 700 Landbriefträger. **Hundert Sekretärstellen werden in Assistentenstellen umgewandelt.** Für die **pensionirten Offiziere** sollen in der Eintheilung der Postämter Stellen bis 4800 Mk. reservirt werden, während bisher dieselben höchstens 4000 Mk. erlangen konnten. Die vorstehende Vermehrung der Stellen erheischt an Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüssen ein Mehr von 7 443 740 Mark. 125 000 Mk. sind zur Einrichtung von 250 neuen Postagenturen bestimmt.

Der Fonds zur Vervollständigung der Telegraphenanlagen aus laufenden Mitteln wird um nicht weniger als 3 006 200, und zwar auf 10 849 000 Mk. erhöht.

Für Unterbeamte soll versucht werden, auf isolirten Bahnhöfen und entlegenen Landorten, namentlich des Ostens, Wohnungen zu errichten, zunächst an 37 Orten. Es sollen errichtet werden für 230 000 Mk. 6 Ein-, 32 Zwei-, 3 Drei- und 3 Vier-Familienhäuser. Die Miethe soll berechnet werden auf 3prozentige Verzinsung und 1½ Prozent für Amortisation und Unterhaltung.

Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds weist wiederum eine Erhöhung um 1821135 Mark auf und steigt dadurch auf 52434687 Mk. Von dem Mehr entfallen auf das Heer ausschl. Bayern 1596460 Mk., auf die Marine 148200 Mk., auf die Civilverwaltung exklusive Post- und Eisenbahnverwaltung 76475 Mk. Von dem Mehr von 1596460 Mk. bei dem Heere kommen auf Preußen 1187000 Mk., auf Sachsen 254260 Mk., auf Württemberg 155200 Mk. Von den preußischen Erhöhungen entfallen auf Offizierspensionen 776000 Mk., auf Pensionen der Unterklassen 224000 Mk. und auf Hinterbliebene 192000 Mk. Die Zahl der pensionirten Offiziere und Aerzte der preußischen Armee beträgt 6413 mit 20721089 Mk. Pension. Unter den Pensionären befinden sich nicht weniger als 502 Generale. Auf dem Etat des Reichsinvalidenfonds stehen im preußischen Heere 1890 Offiziere und Aerzte mit 4842496 Mk. Pension, darunter 47 Generale.

Berlin, den 14. November.

— Der Kaiser hat am Donnerstag den bei seiner Amtsniederlegung zum Generaladjutanten ernannten ehemaligen Kriegsminister Bronsart von Schellendorff empfangen.

— Im Anschluß an die Vereidigung der Rekruten der Berliner und Spandauer Garnison hat der Kaiser, wie das „B. T." wissen will, an die versammelten, zu diesem Zweck zu engster Gruppe herangezogenen Offiziere ernste Worte über den Fall Brüsewitz gerichtet. Die Ansprache war streng intim und so leise gehalten, daß naturgemäß von dem Inhalt kein Wort an die weitere Oeffentlichkeit gelangt ist.

— Die Einweihung der neuen evangelischen und der neuen katholischen Garnisonkirche für die Berliner Garnison an der Hasenhaide ist vom Kaiser auf den zweiten Adventssonntag, 6. Dezember, festgesetzt worden.

— Der deutsche Militärattaché in Rom, Major v. Jacobi, hat dem Kronprinzen von Italien einen kostbaren Degen als Hochzeitsgeschenk des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 in Metz überreicht. Der Kaiser, als Chef des Regiments, hat sich an dem Geschenk betheiligt. Der Kronprinz von Italien steht à la suite dieses Regiments.

— Der Major v. Wißmann ist in den Ausschuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft gewählt worden.

— Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Herzfeld-Rotenburg wurde am Freitag Gutsbesitzer Isenburg (kons.) mit 105 Stimmen gegen Werner (Antisemit), der 100 Stimmen erhielt, gewählt.

— Professor Dr. Robert Koch ist mit dem Stabsarzt Dr. Kohlstock am Mittwoch Abend von Berlin nach London abgereist, um am 18. d. Mts. von dort die Reise nach Kapstadt anzutreten. Die Rinderpest ist schon an mehreren Orten südlich vom Baalflusse, also in der Kapkolonie selbst, aufgetreten. Die Kapregierung hat schon seit Monaten verschiedene Mittel angewandt, um die Seuche abzuhalten; an der ganzen Nordgrenze, auch in dem neuen Betschuanaland-Protektorate waren Rinderpestwachen aufgestellt, und zuletzt wurde noch ein Polizeikorps von 7000 Mann beordert, die Grenzen abzureiten. Alles dies hat nichts geholfen, die Seuche ist schon seit Oktober in die Kolonie eingedrungen. Die Regierung läßt da, wo die Pest erscheint, alle Rinder erschießen und zahlt den Besitzern eine bestimmte Entschädigung. Bisher hat die Rinderpest der Kapregierung eine monatliche Ausgabe von 500000 Mk. verursacht, und die Ausgaben dürften jetzt noch bedeutend steigen.

— Die von einigen Berliner Blättern verbreitete Behauptung, Deutschland habe Rußland Zugeständnisse zollpolitischer Art in Aussicht gestellt, ist nach der „Kreuz. Ztg." dahin zu berichtigen, daß es sich hier nur um russische Wünsche handele, deren Erfüllung aber keineswegs sicher sei. Vielmehr würde in deutschen maßgebenden Kreisen längst in Erwägung gezogen, ob das bestehende Kontingent der zur Einfuhr zugelassenen Schweine nicht allmählich zu beseitigen sein möchte. Ferner würde es sich empfehlen, im Grenzverkehr künftig nur gekochtes Fleisch zur Einfuhr zuzulassen statt der bisher erlaubten 2 kg rohen Schweinefleisches.

— In dem gegen den pastor primarius Ziegler in Liegnitz eingeleiteten Zwangspensionirungs-Verfahren hat das Konsistorium zu Breslau das gesammte Ergebniß der zur Begründung des Verfahrens angestellten Untersuchung dem Königlichen Medizinalkollegium zur Erstattung eines Gutachtens unterbreitet. Von diesem Gutachten soll die Entscheidung des Konsistoriums abhängig gemacht werden.

— Mehr als 500 streikende Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen sind vor dem Berliner Gewerbegericht wegen Kontraktbruchs verklagt worden; als Kläger treten dreizehn Firmeninhaber auf. Bisher sind sechs Entscheidungen gefällt worden. In fünf Fällen wurden 286 Angeklagte zur Zahlung von je 16 Mk. 20 Pfg. verurtheilt. Den Verurtheilten sind auch noch die Kosten auferlegt worden.

— Ahlwardt beabsichtigt, antisemitischen Blättern zufolge, um Weihnachten in Berlin einzutreffen und seinen Sitz im Reichstag wieder einzunehmen.

Dänemark. In Kopenhagen hat die Polizei in der Wohnung des verhafteten deutschen Anarchisten Glaab einen eigenthümlichen Fund gemacht. Sie entdeckte eine vollständige Porträtsammlung dänischer und fremder Geheimpolizisten. Jedes Bild ist, nach Art der von der Behörde geführten „Verbrecher-Albums", auf der Rückseite mit genauen Mittheilungen über den Betreffenden versehen und enthält z. B. eine Beschreibung seines Aeußeren, Mittheilungen über seinen Charakter, seine Tüchtigkeit u. s. w. So liest man auf mehreren der Bilder: „sehr gefährlich", „wird in geheimen Missionen benutzt", „immer lächelnd" 2c. Wie der deutsche Anarchist sich diese Bilder verschafft hat, ist noch nicht aufgeklärt. Durch diese Sammlung sollten zweifellos die gefährlichsten Geheimpolizisten den Anarchisten bekannt gemacht werden, damit sie jenen leichter aus dem Wege gehen könnten.

Italien. Des Papstes Friedensbote an den Negus Menelik, Monsignore Macario hat außer Meneliks (bereits mitgetheilter) Antwort an den Papst auch einen eigenhändig von Menelik geschriebenen, an den Kaiser Nikolaus von Rußland gerichteten Brief gebracht, der durch einen besonderen Kurier des Vatikans nach Petersburg gesandt worden ist.

Wie verlautet, knüpft Menelik an die Fortsetzung der Verhandlungen mit der italienischen Regierung die Bedingung, daß das im vorigen Sommer im Kanal von Suez beschlagnahmte Schiff „Doelwyk" seinem Eigenthümer zurückgegeben werde und die auf dem Schiffe befindlichen 40 000 Gewehre ausgeliefert werden.

Die „Bankskandale" nehmen immer größeren Umfang an. Bei der „Societa Immobiliare" sollen für 5 Millionen Franken ungiltige Obligationen festgestellt sein, da die verloosten und bereits getilgten Schuldbriefe nochmals ausgegeben worden sind. Die Bank von Neapel ist auch noch für das an Crispi gezahlte Darlehn von 244 000 Franken ohne Deckung. Die infolge der Unregelmäßigkeiten Tavillas der Bank entstandenen Verluste sollen zwei Millionen Franken betragen.

Deutsch-Afrika. Der in Liverpool eingetroffene englische Dampfer „Boma" hat die Nachricht von Unruhen gebracht, welche in Kamerun ausgebrochen sein sollen. Infolge schlechter Geschäfte war, so wird berichtet, unter den englischen und deutschen Kaufleuten dort ein Abkommen über an Eingeborene zu zahlende Preise getroffen. Ein deutsches Haus scheint dagegen gehandelt zu haben. Und nun hatten auch die Eingeborenen sich zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Kaufleute zusammengethan. Ein Eingeborener verletzte dieses Abkommen und wurde von seinen Landsleuten zusammen mit seiner Frau gemißhandelt. Die Frevler wurden vor Gericht gezogen und theils zu Geldstrafen, theils zu Gefängniß verurtheilt. Nun drohen, wie aus englischer Quelle verlautet, die Eingeborenen mit einem allgemeinen Aufstande zur Vertreibung der Deutschen, falls der inzwischen zurückgekehrte Gouverneur von Puttkamer das Urtheil bestätigen sollte.

In Ostafrika soll, wie der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet wird, der zur Bestrafung der Mörder der beiden Leipziger Missionare nach den Meruberg ausgesandte Kompagnieführer Johannes schon am dritten Marschtage in ein Gefecht verwickelt worden sein. Er habe die Massais nach fast einstündigem Gefecht, nachdem er ihnen große Verluste zugefügt hatte, gänzlich in die Flucht geschlagen. Chef Johannes habe die erbeuteten Rinder zum großen Theile den schwarzen Hilfstruppen, die Meli von Moschi gestellt hatte, überlassen und habe darauf den Marsch nach dem Thatorte fortgesetzt.

Transvaal. Im Falle die Chartered-Company sich weigern sollte, die von der Regierung für den Einfall Jamesons geforderte Entschädigung zu zahlen, so soll diese Forderung bei der englischen Regierung geltend gemacht werden; von dieser erwartet man, daß sie zahlen werde.

Brasilien. Präsident Dr. Prudente de Moraes ist schwer erkrankt; er leidet an Krebs, und da eine Genesung ausgeschlossen erscheint, hat er sein Amt niedergelegt. Der Vizepräsident Pereira hat die Präsidentschaft der Republik übernommen.

♃ Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege

ist in Westpreußen seit 1½ Jahren organisirt und im Herbst 1895 in die eigentliche Arbeit eingetreten; in Westpreußen ist überhaupt und absichtlich zum ersten Male der Versuch gemacht worden, weitere bürgerliche Gewerbskreise der praktischen freiwilligen Krankenpflege zuzuführen. Die Genossenschaft ist in Westpreußen völlig selbstständig, und steht nur insofern in einem bestimmten Verhältniß zu dem Zentralverein zum Rothen Kreuz, als letzterer für die Zwecke der Genossenschaft recht bedeutende Geldmittel beisteuert, wofür die Genossenschaft verpflichtet ist, alljährlich eine, verhältnißmäßig nicht zu große Anzahl von praktisch ausgebildeten Krankenpflegern zu liefern; diese Verpflichtung konnte gleich im ersten Jahre in Westpreußen in bedeutend höherem Maaße, als gefordert, erfüllt werden, da bereits 19 theoretisch und praktisch ausgebildete Krankenpfleger als Stamm der Westpreußischen Vereinigung aufgestellt werden konnten.

Die Ausbildung der Krankenpfleger (nicht zu verwechseln mit den freiwilligen Krankenträgern) ist eine theoretische und praktische, und gerade in letzterer liegt der Kernpunkt der ganzen Sache. Zunächst wurden und werden auch heute in den größeren Städten, wie Danzig, Graudenz, Elbing, Konitz u. s. w. seitens der Genossenschaft theoretische Unterrichtskurse eingerichtet, um die Theilnehmer mit den Anfangsgründen der Sanitätspflege bekannt zu machen. Es wird der ganze menschliche Organismus in faßlicher und doch gründlicher Weise erklärt, die in Betracht kommenden Verletzungen und Erkrankungen gezeigt und ihre erste Behandlung, besonders das Anlegen aller möglichen ersten Verbände und die dabei zu beobachtenden Vorschriften, gründlich gelehrt.

An diesen theoretischen Kursen ist die Theilnahme stets recht groß gewesen und ist es auch jetzt; und der Verein besitzt heute bereits in Elbing 180, in Danzig, Graudenz, Thorn und Konitz je 50 theoretisch ausgebildete Krankenpfleger; in anderen Städten, z. B. Dirschau, ist die Sache im Gange.

Doch der Hauptschwerpunkt liegt in dem praktischen Kursus, welcher in den Lazarethen stattzufinden hat und zwar in der Weise, daß die auszubildenden Krankenpfleger 3 Wochen an je 3 Vormittagen von 10—12 Uhr (grade diese Zeit ist gewählt, damit die Leute während der ärztlichen Besuche zugegen sind) und an zwei Abenden der Woche je 2 Stunden im Lazareth thätig sind. Auf dem Innehalten dieser Vorschrift besteht die Militär-Verwaltung mit allem Nachdruck; und sie besteht auch darauf, daß, während an den Vormittagen die Ausbildung auch in den städtischen Lazarethen erfolgen kann, sie an den beiden Abenden in den Garnisonlazarethen erfolgen muß. Es wird sich deshalb auch die Hauptthätigkeit der Genossenschaft auf die Orte unserer Provinz konzentriren müssen, welche Garnisonlazarethe besitzen, und das sind Danzig, Graudenz und Thorn, und grade auf eine ersprießliche Entwickelung ihrer Bestrebungen in Graudenz, als in dem Zentrum der Provinz, legt die Genossenschaft außerordentlichen Werth. Auffällig ist es aber, daß grade in Graudenz, wo die Sache so energisch aufgenommen wurde, sich jetzt ein großes Nachlassen zeigt, denn es haben sich aus der stattlichen Zahl theoretisch ausgebildeter Krankenpfleger jetzt nur 2 Männer zum Eintritt in das Garnisonlazareth gemeldet. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so, liegt die Sache in den anderen Städten mit Garnisonlazarethen. Um so erfreulicher ist es, daß sich aus Orten, die kein Garnisonlazareth besitzen, wie z. B. Konitz, wo überhaupt ein reges Interesse für die Sache herrscht, Männer zur weiteren praktischen Ausbildung im Garnisonlazareth zu Danzig melden. Pekuniärer Nachtheil kann Niemandem aus der Theilnahme erwachsen, da die Genossenschaft die durch Arbeitsversäumniß entstehende Verdiensteinbuße baar entschädigt, von außerhalb kommenden Pflegern auch eine Reiseentschädigung gewährt.

Die Thätigkeit der Genossenschaft liegt aber nicht allein auf dem Kriegsfelde, sie wird vielmehr von großer Bedeutung auch im Frieden, im alltäglichen bürgerlichen Erwerbsleben sein. Deshalb hat man auch in Westpreußen zum ersten Male den Versuch gemacht, weitere gewerbliche Kreise heranzuziehen und eine Verbindung mit den Berufsgenossenschaften angebahnt. Diese Verbindung wurde auf dem im Jahre 1894 in Danzig abgehaltenen Berufsgenossenschaftstage vorbereitet, und in diesem Jahre in Berlin zwischen dem Rothen Kreuz und der Allgemeinen deutschen Berufsgenossenschaft weiter gefördert. Voraussichtlich werden demnächst Vertreter beider Gruppen in der Provinz Westpreußen, ihrem Versuchsfelde, selbst zusammentreten, um eine geeignete Grundlage zu schaffen, auf der dann gemeinsam weiter gebaut werden kann.

Gerade die Berufsgenossenschaften dürften das größte Interesse an einer gedeihlichen Thätigkeit dieser Genossenschaft haben. Es kann ihnen nur erwünscht sein, wenn in den ihrer Vereinigung angehörigen Betrieben überall im Samariterdienste ausgebildete Männer vorhanden sind, die in manchen Fällen auch Unfällen vorbeugen, bei Unfällen selbst aber die sonst oft schweren Folgen durch schnelle fachgemäße Hilfe sehr mildern können. Hierdurch würden bald die außerordentlichen Unfallentschädigungssummen heruntergehen. Dann würden auch bald die Fabrikleiter, die jetzt der Sache im Allgemeinen noch etwas gleichgiltig gegenüberstehen, sich mehr dafür erwärmen. Wenn die Berufsgenossenschaften die Arbeitgeber in gewisser Weise dafür entschädigten, daß sie ihren Leuten Zeit und Gelegenheit zur Ausbildung in der freiwilligen Krankenpflege geben, dann würden die Arbeitgeber sehr bald ihren Vortheil einsehen und auch die guten Folgen sehr bald im eigenen Betriebe merken. — Eine weitere Folge würde die sein, daß die in diesen Betrieben beschäftigten sogenannten besseren Arbeiter (denn nur diese kommen hier in Betracht, weil die Ausbildung eine höhere allgemeine Bildung erfordert) sich eher zur praktischen Ausbildung melden würden. Jetzt müssen sie oftmals befürchten, daß sie nicht nur an ihrem Arbeitsverdienst Einbuße erleiden, sondern vielleicht sogar ihre Stellung überhaupt verlieren. Das würde sich bei einem Zusammengehen mit den Berufsgenossenschaften ändern. Deshalb ist es zu wünschen, daß die gewerblichen Kreise unserer Provinz die Bestrebungen der Genossenschaft fördern und sich dienstbar machen.

Im Vorjahre wurden in Westpreußen 19 Pfleger als Stamm praktisch ausgebildet; das ist ein verhältnißmäßig recht guter Anfang, wenn man bedenkt, daß in allen Provinzen im vorigen Jahre zusammen nur etwa 70 Männer praktisch ausgebildet wurden, doch genügt dieser Anfang noch nicht, denn geht die Bewegung rückwärts, so könnte leicht der Zentralverein vom Rothen Kreuz mit seinen reichlichen Geldunterstützungen zurückhalten, wodurch die ganze Thätigkeit der Genossenschaft in Frage gestellt werden würde.

Deshalb ist zu wünschen, daß sich auch im kommenden Winter eine rege Thätigkeit auf diesem Gebiete entfalten, und daß sich recht viele theoretisch ausgebildete Krankenpfleger zu den praktischen Kursen melden möchten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. November.

— Bei Thorn ist gestern die Weichsel um 15 Centimeter auf 0,32 Meter gestiegen. Das Wachswasser kommt aus dem San.

— Wichtige Fahrplanänderungen werden für den nächsten Sommer geplant. An Stelle der von der Handelskammer zu Bromberg beantragten Weiterführung des Zuges 69, welcher 1 Uhr 28 Minuten Mittags in Bromberg eintrifft, von Bromberg nach Thorn wird ein neuer Zug (609) von Bromberg nach Thorn eingelegt. Dieser fährt 11 Uhr 58 Minuten von Bromberg ab und kommt 1 Uhr 37 Minuten Vormittags in Thorn an. (Gegenzug 610 fährt 7 Uhr 55 Minuten Abends von Thorn ab und kommt 9 Uhr 43 Minuten Abends in Bromberg an.) Dadurch wird zugleich eine neue Verbindung aus der Richtung Danzig-Dirschau-Bromberg nach Thorn mit Anschluß daselbst nach Graudenz und Jablonowo hergestellt, so daß von Bromberg aus sich an allen Orten bis Graudenz bezw. Jablonowo Geschäfte noch an den Nachmittagen erledigen lassen und die Rückkehr nach Bromberg an demselben Tage ermöglicht wird. Die Nachtschnellzüge (D 3 und D 4) von und nach Berlin sollen getheilt werden.

— Die Einwohnerzahl der Stadt Graudenz belief sich am 1. November d. J. mit Einschluß des in der Stadt liegenden Militärs auf 25 052. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember v. Js. betrug die Einwohnerzahl 24 242.

— Der katholische Organisten-Verband für das Bisthum Culm hielt vor einigen Tagen in Graudenz seine Generalversammlung ab. Der Verband besteht seit einem Jahre und hat sich die Erstrebung der endgiltigen Anstellung seiner Mitglieder und die Gründung von Unterstützungskassen für Wittwen und Waisen besonders zum Ziele gesetzt. Patronatsvorsitzender ist Herr Domchordirigent Dr. Ruchniewicz-Pelplin, Verbandsvorsitzender Herr Organist Heyn-Pr. Stargard. Die Statuten, die der Verband den Behörden vorgelegt hat, sind bisher noch nicht genehmigt worden.

— Auf dem Truppenübungsplatz Gruppe wird vom 20. d. Mts. bis zum 22. Dezember mit Ausnahme der Sonntage von Infanterie scharf geschossen werden.

— Der in Adlershof bei Berlin unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete Arbeiter Nikolaus Nadesjewski aus Kunzendorf, Kreis Thorn, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Es hat sich herausgestellt, daß der Verdacht gegen ihn unbegründet war.

— Die zum nächsten Montag angesetzte Versammlung des Gewerbevereins hat auf den Montag über acht Tage verschoben werden müssen.

— [Militärisches.] v. Kolzenberg, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, auf ein Jahr zur Schloßgarde-Komp. kommandirt. Karst, Müller II., Proviantamtsassistenten in Dt. Eylau und Metz, gegenseitig versetzt.

— Herr Max Wolffsohn aus Graudenz hat in Breslau die pharmaceutische Staatsprüfung bestanden.

— Für Frau Marie Heidenreich in Konitz ist auf eine verstellbare Fenster- und Gardinen-Schutzvorrichtung ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Freystadt, 13. November. Die Frage, wo hier der künftige Bahnhof der neuen Eisenbahn Marienwerder-Freystadt angelegt werden soll, ist nunmehr entschieden. Während die Besitzer von Limbsee und Ludwigsdorf gewünscht hatten, daß der Bahnhof bei Albrechtsthal, über 2 Kilometer von hier entfernt, gebaut werden möchte, hatten die Besitzer von Neudeck, Langenau und die Stadt Freystadt geltend gemacht, daß der Bahnhof so nahe wie möglich bei der Stadt angelegt werden müßte. Die Eisenbahn-Direktion in Danzig hat sich nunmehr dafür entschieden, den Bahnhof an der Lessen-Freystädter Chaussee, 500 bis 600 Meter von der Stadt entfernt, zu erbauen. Der in Aussicht genommene Platz ist sehr günstig, weil die Anlegung der Zufahrtstraße keine Schwierigkeiten bietet, während der Weg nach Albrechtsthal sehr hügelig ist.

♃ **Danzig**, 14. November. Der Danziger Männergesang-Verein, dessen Ehrenmitglied Herr Oberpräsident v. Goßler ist, feiert heute Abend sein 17. Stiftungsfest. Dem Verein gehören sechs Ehrenmitglieder, 108 aktive und 252 passive, im Ganzen 366 Mitglieder an, gegen 360 im Vorjahre.

Unter sehr großer Betheiligung fand gestern Abend im Schützenhause das 47jährige Stiftungsfest des Martinsappells im Offizierkorps des Landwehrbezirks Danzig statt, bei dem der neue Bezirkskommandeur, Herr Oberstlieutenant Haacke, sich den Mitgliedern des Offizierkorps vorstellte. Als Ehrengast war Herr Generalmajor und Brigadekommandeur v. Heydebreck anwesend.

Gestern Abend beim Aufhissen der Signallaterne auf dem Bahnhofe Oliva brach plötzlich ein Theil der Winde ab und stürzte dem Hilfsweichensteller Jantowski auf den Kopf. Durch eine Kopfwunde schwer verletzt, wurde er nach dem Lazareth gebracht.

Das Kanonenboot „Wolf", welches sich zu einer umfangreichen Grundreparatur auf der hiesigen kaiserlichen Werft

befindet, wird nach seiner nächsten Indienststellung nach **Westafrika** auf Station gehen.

4 Danzig, 14. November. Der **Stapellauf des Lloyddampfers „Bremen“** fand heute Mittag statt Herr Oberingenieur Ziese geleitete Fräulein **Wolte**, die Tochter des Bremer Senators W. nach der auf dem Vordersteven errichteten Tribüne, die Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direktion des Lloyds wie die der Schichau'schen Werft schlossen sich an. Nachdem Fräulein Wolte eine kurze Taufrede gehalten hatte, zerschellte sie eine mit Blumen geschmückte Flasche Champagner am Vordersteven. Auf Geheiß des Oberingenieurs Ziese wurden die Seile zerschnitten, worauf das Schiff unter den Hurrahrufen der auf dem Deck aufgestellten Arbeiter ins Wasser glitt.

Am Nachmittag fand im Schützenhause ein Festmahl statt, desgleichen im Konferenzsaale der Werft ein Mahl für die Beamten der Werft. Der Staatssekretär v. **Hollmann** wohnte dem Stapellauf bei.

Heute fand eine eingehende **Nachsuchung** nach **sozialdemokratischen Schriften** bei sämmtlichen Truppentheilen der hiesigen Garnison statt. Durch Kommandanturbefehl war bekannt gegeben, daß Niemand von der Mannschaft bis zum Feldwebel aufwärts die Kasernen bezw. die Privatquartiere verlassen dürfe. Die Revision, über deren Ergebniß noch nichts verlautet, wurde durch Offiziere ausgeführt.

Zoppot, 13. November. Der hiesige **Verein für Knabenhandarbeit** hielt heute seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kreisschulinspektor **Witt**, beleuchtete den guten Erfolg der Schülerwerkstätte. Herr **Reiß** erstattete als Leiter der Werkstatt den Jahresbericht, und der Kassenführer, Herr Rentier **Gromsch**, gab den Kassenbericht; die Einnahme betrug 656,30 Mark, die Ausgabe 499,84 Mark Der Voranschlag für das angefangene Vereinsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 400 Mk. festgesetzt. In den Vorstand wurden die Herren Kreisschulinspektor Witt (Vorsitzender), Gemeindevorsteher v. **Dewitz** gen. v. **Krebs**, Sanitätsrath Dr. **Benzler**, Rentier Gromsch (Kassenführer) und Dr. med. Lindemann gewählt.

⊙ **Thorn**, 14. November. **Die Voruntersuchung in der Landesverrathsangelegenheit ist jetzt vollständig abgeschlossen; die Sache wird in nächster Zeit vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung kommen. Von den Verhafteten sind Frau Albrecht und deren Sohn freigelassen worden, so daß jetzt nur drei, der Unteroffizier Fabian, der Schachtmeister Fahrin und der frühere Hilfsgerichtsdiener Albrecht sich in Untersuchungshaft befinden.**

Thorn, 14. November. Der **Kreistag** bewilligte heute 10000 Mk. für den Deichbau in der Nessauer Niederung.

* **Warlubien**, 12. November. Gestern fand die Einweihung des hiesigen **Kirchhofes** durch den Pfarrer Herrn v. **Hülsen** statt. Als Erster wurde der verstorbene Amtsvorsteher Herr **Strech** bestattet, der in der Gemeinde während einer Reihe von Jahren das Amt eines Gemeindevorstehers, Gemeindekirchenvertreters und Kirchenkassenrendanten verwaltet hat. Der Kriegerverein, dessen Mitbegründer und zweiter Vorsitzender er war, betheiligte sich fast vollzählig beim Begräbniß.

× **Zempelburg**, 13. November. Der diesjährige **Martini-** oder sogenannte **Gesindemarkt** am Mittwoch war von einer nach tausenden zählenden Menschenmenge besucht. In auffallend **geringer** Anzahl waren auf dem Miethsmarkt die **Dienstmädchen** vertreten, so daß viele ländliche Besitzer weibliche Dienstboten nicht zu bekommen vermochten.

* **Dirschau**, 13. November. Zur Gründung einer **freiwilligen Feuerwehr** fand heute Abend eine Versammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister **Dembski**, sprach über die Nothwendigkeit, das jetzige Löschwesen umzugestalten. Herr Branddirektor **Monath** aus Marienburg erörterte dann eingehend das Wesen einer freiwilligen Feuerwehr. Nach längerer Debatte wurde die **Gründung** einer freiwilligen Feuerwehr **beschlossen**. 38 Herren traten sofort als aktive Mitglieder bei, und noch einmal so viel als inaktive. In den Ausschuß wurden die Herren: Bürgermeister **Dembski**, Stadtbaumeister **Wodtke**, Uhrmacher **Liebig**, Stadtkassenrendant **Schuckert**, Kassenkontroleur **Treß**, Maurermeister **Brand**, Bäckermeister **Liedtke**, Fabrikant **Kelch**, Schlossermeister **Schramm** und Zimmermeister **Wilke** gewählt.

Marienburg 13. November. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde nochmals über den Bau eines **Schlachthauses** verhandelt. Beschlossen wurde, bei dem früheren Beschluß, den Bau eines Schlachthauses so lange auszusetzen, bis über die Eingemeindung Sandhofs in den Stadtbezirk entschieden ist, stehen zu bleiben.

Marienburg, 13. November. In der heutigen Wahl für drei ausscheidende **Mitglieder des Kreistages** wurden die Herren Bürgermeister **Sandfuchs** und Stadtrath **Jasse** wieder- und Herr Dr. **Arbeit** neugewählt.

* **Allenstein**, 13. Novembrr. Herr Apotheker Eugen v. **Knoblauch** von hier hat die Apotheke zu Passenheim für 75600 Mk. gekauft. — Der **Sohn** eines **Besitzers** zu F. überfiel in der Nacht einen dortigen **Knecht** und stieß ihm ein Messer in den Leib, so daß die Gedärme herausquollen; nicht genug daran, versetzte er ihm noch einen Hieb in den Kopf. Der schleunigst herbeigeholte Arzt legte einen Nothverband an, dann wurde der Verletzte in das Krankenhaus gebracht.

Dem **Kornalewski**'schen Ehepaar, welches morgen das **65jährige Ehejubiläum** feiert, ist vom Kaiser ein **Geschenk** von 100 Mk. bewilligt worden.

Osterode, 13. November. Seit Eintritt des kalten Wetters wird die hiesige **Verpflegungsstation** von sog. armen Reisenden stark benutzt. Unter den Reisenden giebt es Manche, die seit Jahr und Tag nicht arbeiten, sondern im Sommer durch Betteln und im Winter durch Herumziehen von Verpflegungsstation zu Verpflegungsstation ihr Leben fristen. In unserm Kreise haben es die Wanderburschen bequem, denn es sind 5 Verpflegungsstationen vorhanden.

Heilsberg, 12 November. Heute verkaufte Herr Söcknick sein Hotel (Zentralhotel) an einen Herrn **Brandt** aus Soldau für 70000 Mk.

Stallupönen, 13. November. Der 24 Jahre alte **Stiefsohn** eines hiesigen **Gewerbetreibenden** hat sich gestern mit **Schwefelsäure vergiftet**. Die Angehörigen führen diese That auf **geistige Umnachtung** zurück.

* **Pillau**, 13. November. Als heute früh das eine der auf der **Schichau**'schen Werft in Elbing neu erbauten **norwegischen Torpedoboote** die **Probefahrt** unternehmen wollte, ereignete sich ein **Unglück** dadurch, daß ein zum Dampfkessel führendes Rohr platzte und **fünf Mann** vom Maschinenpersonal an Gesicht und Händen **verbrüht** wurden. Unter den Verletzten befinden sich vier Elbinger und ein Norweger. Die Schuld sollen die Leute selbst tragen, da sie zu wenig Wasser in den Kessel gelassen hatten. Die verwundeten vier Elbinger wurden Mittags mit Begleitung eines hiesigen Arztes mit dem Tourdampfer nach Elbing gebracht, während der verletzte Norweger im hiesigen Krankenhause Aufnahme fand.

Bromberg, 13. November. In der gestrigen **Stadtverordnetenversammlung** wurden 15000 Mk. aus den voraussichtlichen Ueberschüssen der Gasanstalt zu Anschaffungen für das Gasanstaltslager bewilligt, da die Aufträge für die Anstalt sich sehr stark vermehrt haben.

* **Kosten**, 13. November. Die **Stadtverordnetenversammlung** wird sich binnen Kurzem wieder mit der Wahl eines neuen **Stadtoberhaupts** zu beschäftigen haben, weil der seit vier Jahren hier angestellte Bürgermeister **Beuthner** gestern in **Oranienburg** als solcher gewählt worden ist und die Wahl angenommen hat. Herr Beuthner genießt in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Achtung. Sein bereits vor Jahresfrist beabsichtigter Weggang auf eine andere Stelle wurde damals durch Gewährung einer persönlichen Zulage von 600 Mk. jährlich verhindert. — Anfangs Oktober d Js. hat der Arzt Dr. **Niemack**, eine sehr beliebte Persönlichkeit, unsere Stadt und seine Familie verlassen und sich **ins Ausland geflüchtet**. Der Grund seines Verschwindens dürfte in **Sittlichkeitsvergehen** zu suchen sein, welche er sich gegen Patientinnen hat zu Schulden kommen lassen. Bis nach New York ist die Spur des Flüchtigen bereits verfolgt worden.

Wongrowitz, 13. November. Der Kgl. Gymnasiallehrer a. D. Herr Rektor **Nowicki** vollendete gestern in geistiger und körperlicher Frische sein 80. **Lebensjahr**. Eine Deputation des Lehrerkollegiums des Gymnasiums beglückwünschte ihn. Herr N. war 31 Jahre lang Rektor der hiesigen Knabenschule und war 1870 bei Errichtung des Gymnasiums als ordentlicher Gymnasiallehrer angestellt. Im Jahre 1889 trat er in den Ruhestand, wobei ihm der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen wurde.

Czarnikau, 13. November. Ein schrecklicher **Unglücksfall** hat sich in Radosiew ereignet. Eine Arbeiterfamilie, welche aufs Feld gegangen war, hatte ihre **drei Kinder** im Alter von sechs, vier und zwei Jahren eingeschlossen. Die **Kinder**, die wahrscheinlich Feuer angelegt haben, sind im **Rauch erstickt**. Nachbarn, welche die Hülferufe der Kinder gehört hatten, kamen leider zu spät.

A **Janowitz**, 13. November. Bei der heute vorgenommenen Ergänzungswahl der Stadtverordneten wurden in der dritten Abtheilung der Kaufmann **Suwalski** neu- und in der zweiten Abtheilung der Kaufmann und langjährige Stadtverordnete **Schlome** wiedergewählt. Die **deutschen Wähler** der dritten Abtheilung erschienen erst, nachdem der Wahlakt geschlossen war.

Jarotschin, 13. November. In vergangener Nacht sind **Einbrecher** in den Laden des Kaufmanns **Golinsky** eingestiegen und haben den **eisernen Geldschrank** erbrochen. Aus der äußeren stählernen Geldschrankthür ist ein Stück in einer Breite von etwa 10 Zentimeter und in einer Länge von etwa ½ Meter vollständig ausgestemmt und herausgenommen; in die inneren Tresorthüren sind große kreisrunde Löcher gebohrt und sämmtliche Riegel entfernt worden. Der **gesammte Kassenbestand ist gestohlen**. Diebshandwerkzeug und eine kleine Oellampe ist am Orte der That gefunden worden Die Einbruchsarbeit muß die ganze Nacht gedauert haben; der Bestohlene und seine Angehörigen haben von dem Geräusch jedoch nichts wahrgenommen. Die Thäter sind unbekannt.

f **Schneidemühl** 13. November. Die **neue evangelische Kirche** auf der Bromberger Vorstadt ist in diesem Jahre glücklich unter Dach gebracht. — Die **Provinzial-Feuer-Sozietät** zu Posen hat sich bereit erklärt, der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zur Anschaffung eines Mannschaftswagens 300 Mark zu bewilligen. — Der hiesige Fischer G. begab sich am 9. November nach Usch-Neudorf, um in Gemeinschaft mit dem Eigenthümer Julius **Schmidt** auf dem See zu fischen. G. kehrte bald zurück, während Schmidt allein im Kahne blieb. Seit jenem Tage war Schmidt verschwunden. Der See wurde abgesucht, und gestern wurde die **Leiche** des Schmidt gefunden.

Greifenberg, 13. November. Als am 15. Juli d. J. in **Koldemanz** ein großes **Feuer** wüthete, waren in dem Küsterhause die der Kirche gehörenden Abendmahlsgeräthe mit verbraunt. Die Kaiserin hat nun der Kirche neue, silberplattirte **Abendmahlsgeräthe** geschenkt.

Verschiedenes.

— Aus **Eisleben** kommen wieder schlimme Nachrichten: Freitag Nacht sind mehrere **Erdstöße** mit großer Heftigkeit in einem großen Theile der Stadt verspürt worden. Auf dem Ramberge und in der Rammthorstraße wurden vor und nach den Erdstößen eine Bewegung der Häuser und ein **Knattern** im **Mauerwerke** wahrgenommen. Die Bewohner der Stadt verbrachten die Nacht in großer Sorge.

— [**Schiffbruch**] Der norwegische Dampfer „Capella“, den Lesern des „Geselligen“ aus den Schilderungen „Nordlandsreise“ bekannt, von Bergen nach **Hamburg** unterwegs, ist bei **Spiekeroog gestrandet**. Passagiere und Besatzung sind gerettet und zwar 14 Personen durch das Rettungsboot „Emden“ (Spiekeroog) und sieben Personen durch das Rettungsboot „Frauenlob“ der Sektion Neuharlingersiel.

— Dem **Komitee**, das sich in **Berlin** zum Zweck der Feier des 100. **Geburtstages Kaiser Wilhelms I** gebildet hat, ist der **Altreichskanzler Fürst Bismarck** als Ehrenmitglied beigetreten.

— Als **Mordversuch** wird von der Berliner **Kriminalpolizei** die gestern schon vom Telegraphen berichtete That des Holz- und Kohlenhändlers **Bohlen** aus **Altona** erklärt, der auf der Reise von Hamburg nach Berlin auf der Plattform eines Wagens 4. Klasse einen seiner **Mitreisenden** ohne jeglichen Grund **niederzuschießen** versuchte. Bohlen, der mit einem Reisegefährten, dem Zuschneider **Auster** aus Mischkols (Ungarn) um Luft zu schöpfen, die Plattform betreten hatte, **unterhielt sich zunächst damit**, daß er auf **Leute**, die sich in der Nähe des Bahnkörpers befanden, wie Bahnwärter u. s. w., mit seinem scharf geladenen Revolver schoß. Plötzlich setzte er seinem **Gefährten** den **Revolver** in der **Herzgegend** auf die **Brust** und drückte mit den Worten ab: „Ich muß einmal **versuchen**, wie man einen **Mann** mit dem **Revolver todt** schieß'.“ Die Kugel durchbohrte dem Andern den dicken Winterüberzieher und blieb in dem Notizbuch, welches in der linken Brusttasche aufbewahrt wurde, stecken. Nur diesem letzteren Umstande und der schlechten Beschaffenheit der Schußwaffe ist es zu verdanken, daß der Betreffende nicht schwer verletzt oder getödtet worden ist. Bohlen wurde unter sicherer Bewachung bis Berlin mitgenommen und ist dort verhaftet worden. Er versuchte sein Verhalten mit starker Trunkenheit zu entschuldigen.

Bohlen macht den Eindruck eines geistig normalen Menschen und drückt sich klar und deutlich aus, soll sogar den Versuch gemacht haben, von seiner 67 Mk. betragenden Baarschaft, einem Beamten 50 Mk. in die Hand zu stecken, damit dieser die Sache todtschweige.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 14. November. Der Reichstag nahm heute den Kommissionsantrag an, wonach der Gerichtsstand für Preßvergehen nur bei demjenigen Gerichte begründet ist, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist.**

*** Wien, 14. November. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Serajewo erfährt, hat das Hochwasser in Bosnien großen Schaden angerichtet. Bei den Rettungsarbeiten ertranken 13 Personen, 5 Leichen wurden angeschwemmt.**

Odessa, 14. November. Zwischen Japan und den Häfen des Schwarzen Meeres sollen direkte Dampferverbindungen eingerichtet werden.

— Vom 10. bis 14. November fand unter dem Vorsitz des Prov.-Schulraths Herrn Dr. **Kretschmer** aus Danzig am **katholischen Lehrerseminar** in **Graudenz** die **zweite Prüfung für Volksschullehrer** statt. Der Prüfung wohnten bei als königl. Prüfungskommissare die Hrn. Regierungs- und Schulräthe **Pfennig** aus Marienwerder und **Plischke** aus Danzig, als Vertreter der bischöflichen Behörde Herr Dechant **Kunert** von hier, und als Gäste die Herren Kreisschul-Inspektoren Dr. **Kaphahn** von hier, **Eichhorn** aus Strasburg und **Komorowski** aus Lessen. Von den 27 provisorisch angestellten Lehrern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, traten 24 in die Prüfung ein, und von diesen bestanden 17. Es sind dies die Herren: Boltendahl (Tusch), Dams (Heinrichsdorf), Duschinski (Kolletzkau), Fabian (Raikau), Freundt (Reetz), Funke (Buggoral), Klatecki (Bielsk), Klein (Samplawa), Lukowski (Gremboczyn), Reiß (Tiegenhof), Schmidt (Briesen), Schröter (Dirschau), Siewert (Lubiewo), Stelter (Mellentin), Wallrand (Gowidlino), Watyschewski (Galczewo), Wehr (Löbau).

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 15. November: Bedeckt, trübe, Nebel feucht, ziemlich milde. — **Montag, den 16.:** Wolkig, Nebel, milde, Regen. — **Dienstag, den 17.:** Feucht, wolkig, neblig, kühler, Nachtfrost.

Bromberg, 14. Novbr. Städt. Viehhof. Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 75 Stück, 153 Kälber, 651 Schweine (darunter — Bakonier), 382 Ferkel, 135 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 25—31, Kälber 32—36, Landschweine 32—35, Bakonier —, für das Paar Ferkel 13—22, Schafe 18—24 Mk. Geschäftsgang: lebhaft.

Graudenz, 14. Novbr. Getreidebericht. Handels-Kommiss.
Weizen Mk. 168—175. — Roggen Mk. 118—122. — Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—150. — Hafer Mk. 126—132. — Erbsen Mk. —.

Danzig, 14. Novbr. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	14. November.	13. November.
Weizen. Tendenz:	Schwächer. Preise zu Gunsten der Verkäufer.	Gefragt. 2 Mark höher.
Umsatz:	250 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745u.796Gr.171-176M.	729u.793Gr.168-177M.
„ hellbunt ...	682u.766Gr.158-171M.	774 Gr. 174,50 M.
„ roth	766 Gr. 170,00 M.	766 Gr. 170,00 M.
Trans. hochb. u. w.	142,00 Mk.	141,00 Mk.
„ hellbunt ..	138,00 „	138,00 „
„ roth	136,00 „	136,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr...	171,50 „	172,50 „
Trans. Okt.-Nov.	138,00 „	138,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**173,00** „	**173,00** „
Roggen. Tendenz:	unverändert.	fester.
inländischer	744u.762Gr.118,00M.	745u.756Gr.117-118M.
russ. poln. z. Trns.	84,00 Mk.	84,00 „
Oktober-Novbr...	117,00 „	117,00 „
Trans. Okt.-Nov.	85,00 „	85,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**118,00** „	**117,00** „
Gerste gr. (660-700)	119—125 „	130,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	129,00 „	126,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	210,00 „	210,00 „
Spiritus konting.	56,00 „	56,00 „
nichtkonting....	36,00 „	30,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	stetig. 9,25 Mk. bez.	matt. 9,25 Mk. bez.

Danzig, 14. November. Marktbericht von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,20—1,30 Mk., Eier Mandel 0,95—1,20, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,75 bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,00—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,60—1,25 Mk. Blumenkohl Mdl. 0,75—4,00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel 2—2,50 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 3,50—6,00, Enten geschl. (Stück) 1,30—2,75 Mk., Hühner alte per Stück 1,10—1,60 Mk., Hühner junge per Stück 0,60—0,90 Mk., Rebhühner Stück —,— Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 36—38, Kälber per Ctr. 35—38 Mk., Hasen Stück 3,00 bis 3,50 Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 14. November. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco kontingentirter: nicht gehandelt. Loco unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,80 Geld, November Mk. 38,50 Brief, Mk. 36,80 Geld, Frühjahr Mk. 40,00 Brief.

Wie das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg mittheilt, haben die Interessenten der Spiritusbranche an der Königsberger Börse beschlossen, seit dem 1. d. Mts. durch ihre Vertrauensmänner die Preise mit der Maßgabe feststellen zu lassen, daß bei Loco-Geschäften der Verkäufer das Recht haben soll, auch **kontingentirten** Spiritus zu liefern und dessen Abnahme mit einem Zuschlage von 20 Mk. zu dem Preise für nicht kontingentirten Spiritus, jedoch abzüglich der Zinsen von 20 Mk. für sechs Monate in Höhe des Reichsbankdiskonts zu verlangen Es werden daher besondere Preise für kontingentirten Spiritus nicht mehr gemeldet.

Berlin, 14. November. Amtliche Börsen-Depesche.

Getreide 2c.	14./11.	13./11.	Werthpapiere.	14./11	13./11.
Weizen ...	verflaut	höher	4% Reichs-Anleihe	103,70	103,90
loco	164-183	162-184	3½% „ „	103,50	103,70
November ..	178,50	179,50	3% „ „	98,00	98,10
Dezember ..	178,50	180,00	4% Pr. Cons.-Anl.	103,75	103,80
			3½% „ „	103,60	103,70
Roggen ...	verflaut	höher	3% „ „	98,60	98,60
loco	126-134	127-135	Deutsche Bank ...	191,25	191,10
November ..	131,75	133,00	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,50	99,50
Dezember ..	132,00	133,75	3½ „ „ „ II	99,50	99,50
			3½ „ neul. „ I	99,50	99,50
			3% Westpr. Pfdbr.	92,40	93,30
Hafer	matt	besser	3½% Ostpr. „	99,90	99,70
loco	128-154	128-155	3½% Pom. „	99,60	100,00
November ..	132,50	133,00	3½% Pos. „	99,50	99,60
Dezember ..	131,50	132,00	Disk.-Com.-Anth.	204,75	204,90
			Laurahütte	178,50	158,30
Spiritus:	matter	besser	5% Ital. Rente ..	87,60	87,50
loco (70er) ..	37,70	37,30	4% Mittelm.-Oblg.	94,75	94,50
November ..	42,20	42,40	Russische Noten ..	217,50	217,80
Dezember ..	42,20	42,40	Privat-Diskont	4¾%	4¾%
Mai	43,60	43,50	Tendenz der Fondb.	ruhig	schwach

Chicago, Weizen willig, p. Novbr.: 13./11.: 79⅜; 12./11.: 79¾.
New-York, Weizen willig, p. Novbr.: 13./11.: 88; 12./11.: 88⅛.

Berliner Zentral-Viehhof vom 14. Novbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3006 Rinder, 8867 Schweine, 8086 Kälber und 9606 Hammel.

Das **Rindergeschäft** wickelte sich ruhig ab, junge Ochsen waren sehr schwach vertreten und wurden zum großen Theil über Notiz bezahlt. Es wird ziemlich ausverkauft. I. 58—60, ausgesuchte Posten darüber, II. 51—55, III. 44—49, IV. 37—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweinemarkt** verlief langsam und wurde nicht ganz geräumt. Feine, schwere, fette Schweine 300 Pfund und darüber (Kaeser) 55. I. 50—51, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—49, III. 45—47 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich trotz des nicht zu starken Angebotes schleppend. I. 59—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 54—58, III. 50—53 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammelmarkt** war der Auftrieb reichlich stark. Preise wichen zurück. Auch bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. I. 47 bis 50, Lämmer bis 55, II. 42—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 23—31 Pfg. pro 1 Pfund Lebendgewicht.

Der nächste Markt findet Dienstag, am 17. November, statt.

Berliner Waarenhaus

Feste Preise. **L. Marcus** Feste Preise.

Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 4

Ecke Fischmarkt (Neubau).

Größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

Ein neuer Waggon Steingut

nur reine, fehlerfreie Waare, kein Ausschuß.

Artikel	Preis	Artikel	Preis
Kaffeebecher, bunt und blau Stück	6, 9, 14 Pf.	Kaffeekannen, gebaucht Stück	44, 55 Pf.
„ weiß Stück	8, 12 „	„ mit Stabhenkel weiß Stück	44, 58 „
Tassen, weiß Paar nur	10 „	„ blau Stück	50, 68, 74 „
„ blau Paar nur	13, 16 „	Milchtöpfe, weiß m. Schrift	12, 15, 19, 34, 44, 73 „
Teller, weiß Stück	5, 7, 8, 10 „	„ blau	„ 15, 20, 28, 38, 44, 49, 78 „
„ blau Stück	10, 12, 14 „	Terrinen, weiß Stück	48, 68, 125 „
Schüsseln mit Rand Stück	23, 29, 33, 39, 50 „	„ blau Stück	95, 145, 185 „
Satzschüsseln, weiß Stück	9, 14, 19, 26, 30, 40 „	Spucknäpfe, weiß Stück	20 Pf., blau 38 „
Ganzer Satz 135 Pf.		Wurstbretter, blau, rund mit Schrift	St. 20 „
Satzschüsseln, blau Stück	12, 19, 28, 36, 45, 58 „	„ „ lang	24, 39 „
Ganzer Satz 195 Pf.		Vorrathbüchsen, blau mit Schrift Stück	44 „
Gezackte Schüsseln, blau Stück	25, 48 „	Waschservice, decorirt 5thl.	285, 385, 445, 550, 745 „

Gummischuhe, echt russisches Fabrikat

für Herren, Damen und Kinder, Paar 145, 165, 195, 220, 265, 295, 340, 425, 475, 595 Pfg.

Große Auswahl in sämmtl. Artikeln für Schneiderei

wie Borden, Besätze, Futterstoffe, Knöpfe, Sammete, Plüsche, Perlgimpen u. s. w.

Velour-Schutzborde, echtfarbig, Meter 5 Pf.

Prima-Qualität „Vorwerk“ Meter 10 Pf.

Wolle.

In diesem Artikel führe ich nur **allerbeste Qualitäten, weich, waschecht, nicht einschrumpfend.**

Artikel	Preis	Artikel	Preis	Artikel	Preis
Eider-Wolle allerbeste Qualität, alle Farben.	Doppellage 45 Pf. Zollpfund 330 „	**Glanz-Garn** prima Qualität, alle Farben.	Doppellage 33 Pf. Zollpfund 250 „	**Strumpf-Garn** vorzügliche, weiche Qualit., alle Farben	Lage 20 Pf. Zollpfund 195 „
Strumpf-Garn besonders preiswerth, in allen Farben	Lage 15 Pf. Zollpfund 145 „	**Ia. Zephir-Wolle** sämmtliche Schattirungen.	Lage nur 8 Pf. Zollpfund 270 „	**Castor-Wolle** weiche, schöne Qualit., sämmtl. Farben	Lage 30 Pf. Zollpfund 290 „

Echte Apotheker Doering-Seife Stück nur 19 Pf.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Sonntag] [15. November 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. November.

— Mit dem 1. Januar 1897 tritt das gesetzliche Verbot des Detailreisens in Kraft. Die im Gesetz vorbehaltene Verordnung des Bundesraths betreffs der Ausnahmebestimmungen ist noch nicht erlassen. Mitte dieses Monats aber muß den Detailreisenden, welche keine Verwendung mehr finden können, mit der vorgeschriebenen sechswöchentlichen Frist gekündigt werden. Derart sind Tausende von Personen in Unsicherheit darüber, was zum 1. Januar ihnen bevorsteht.

— Am 20. November findet im Hauptgestüt Graditz der öffentliche meistbietende Verkauf von vier englischen Vollbluthengsten (1890, 1893 und 1894 geboren, darunter Sir Henry James, Sieger im Maiden Plate, the Elsham Stakes und the Mile Maiden Plate), von sieben Wallachen (1886, 1893 und 1894 geboren, darunter fünf englisches Vollblut) und von 18 Stuten (1878, 1880, 1882, 1892, 1893 und 1894 geboren, darunter 15 englisches Vollblut) statt.

— Im Monat Oktober sind in den drei ostpreußischen Zuckerfabriken 265402, in den 19 westpreußischen 2618497, in 10 pommerschen 1423507 und in 18 posenschen 3723212 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden. In den freien Verkehr wurden gesetzt gegen Entrichtung der Zuckersteuer in Westpreußen 10865, in Pommern 25579 und in Posen 8865 Doppelzentner Zucker, steuerfrei in Westpreußen 4074, in Pommern 8309 und in Posen 5212 Doppelzentner undenaturirte Zuckerabläufe.

— Vom 15. November ab wird die Postsachenbestellung in Groß Weide nicht mehr von Schadewinkel aus, sondern durch den Landbriefträger der Postagentur in Kurzebrack ausgeführt.

— [Jagdergebnisse.] Bei einer von den höheren Offizieren aus Allenstein, welche im Stadtwalde von Guttstadt die Jagd gepachtet haben, veranstalteten Treibjagd wurden 25 Hasen, 5 Rehe und 2 Füchse geschossen.

— Der Bildhauer Robert Bärwald, der Schöpfer des Posener Provinzial-Kriegerdenkmals mit der Reiterstatue Kaiser Wilhelms I., ist in Berlin an den Folgen eines Gehirnschlages im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre gestorben. Für die Ausschmückung der Berliner Siegesallee sollte er das Standbild Friedrichs, des ersten Hohenzollernschen Kurfürsten, und die Büsten von Wendt von Ilenburg und Graf Haus von Hohenlohe herstellen. Bärwald ist in Bromberg geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in den Jahren 1880—84 auf der Berliner Akademie, wo Albert Wolff, Schaper und Begas seine Lehrer waren. Er hat dann eine reiche Thätigkeit als schaffender Künstler entfaltet.

— Der Geh. Regierungsrath Professor Dr. Fleischmann, bisher Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg, ist bekanntlich einem Ruf an die Universität Göttingen gefolgt. Aus diesem Anlaß ist ihm aus Westpreußen ein Abschiedsgruß in Form einer Adresse zugesandt worden, die von den Herren Oberpräsident v. Goßler, Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer v. Puttkamer, Vorsitzenden der milchwirthschaftlichen Sektion Plehn und anderen Herren und von einzelnen Molkerei-Genossenschaften der Provinz unterschrieben ist.

— Die Ziehung der Lauenburger Rothe Kreuz-Lotterie ist auf den 11. und 12. März 1897 verlegt worden.

— Die Reklamation von 84 katholischen Hausbesitzern an den hiesigen Kirchenvorstand, die kirchlichen Umlagen mit Zurechnung der Grund- und Gebäudesteuer, welche einzelne bis zum 40fachen Betrage belastet, fallen zu lassen und für Alle gleich die Umlage nach der Einkommensteuer einzuziehen, ist vom Kirchenvorstande zurückgewiesen worden. Der Rekurs gegen diese Zurückweisung ist heute an die zuständigen Behörden, den Herrn Bischof und den Herrn Regierungspräsidenten, abgesandt worden.

— Am Abend des Bußtages, am nächsten Mittwoch, findet im Schützenhause wieder ein Familienabend statt. Ansprachen werden mit Gesang und dem Vortrag eines Trio: Klavier, Geige, Cello, abwechseln. Die Eintrittskarten für 10 und 20 Pf. sind in den Cigarrenhandlungen des Herrn Schinckel zu haben.

— Dem General der Infanterie v. Seeckt, kommandirendem General des V. Armee-Korps, ist der Russische Weiße Adler-Orden verliehen.

— Der Rechtsanwalt Barkowski in Bartenstein ist zum Notar ernannt.

— Der Rechtskandidat David aus Zoppot ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gerichtsassessor Hartwich in Marienburg ist dem Amtsgerichte daselbst überwiesen worden.

— Den emeritirten Pfarrern Schickert zu Sensburg, bisher zu Sorquitten im Kreise Sensburg, Küsel zu Ballethen im Kreise Darkehmen und Harnoch zu Eckersberg im Kreise Johannisburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Herr S. Nakulski in Gnesen hat auf eine Patronenfüllmaschine ein Reichspatent angemeldet.

i **Culm**, 13. November. Der evangelische Bund feiert seinen Familienabend am 24. d. Mts. und hat für diesen Abend Herrn Recitator Neander aus Hannover gewonnen. — In Stadt und Land kranken die Kinder sehr an Masern. In Culm-Neudorf ist die Schule wegen Masernkrankheit auf drei Wochen geschlossen worden.

s **Culm**, 13. November. Die hiesige Rektorstelle der Simultan-Volksschule wird nach dreijähriger Vakanz nunmehr zur Besetzung ausgeschrieben.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 13. November. Die Wahl von zwei Kreistagsvertretern für die Bezirke Nieder-Ausmaaß und Schöneich findet am Montag in Podwitz statt Die bisherigen Vertreter, deren Wahlperiode abläuft, sind die Herren Deichhauptmann Lippke-Podwitz und Amtsvorster Vogel-Gogolin.

⊙ **Thorn**, 13. November. Der Arbeiter Joseph Amkiewier aus Schildberg verheirathete sich 1878 zu Simon, 1884 zu Dreilinden und zuletzt 1895, obwohl er von seinen beiden ersten Frauen nicht geschieden war, zu Schildberg. Deshalb stand er heute vor der Strafkammer. Die drei Frauen waren als Zeuginnen anwesend. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Nach Beendigung der Verhandlung bat er den Staatsanwalt, seine Frau sprechen zu dürfen. „Ja, welche?" fragte der Staatsanwalt: „die letzte", gab er zur Antwort. Die Bitte wurde ihm gewährt. Die anderen beiden Frauen würdigte er nicht eines Blickes.

My **Dt. Eylau**, 13. November. Eine von der Bürgerschaft an den Magistrat gerichtete Petition um Aufhebung des Marktstandgeldes an den Wochenmärkten ist erfolglos geblieben. Die Bittsteller sind der Ansicht, daß die Zufuhr und der Verkehr an den Markttagen sich nach Abschaffung des Standgeldes ganz wesentlich heben würde, während die städtischen Behörden in der Annahme, daß der Stadt durch Erhebung der Steuer mehr Nutzen erwächst, für die Beibehaltung der Steue sind. Durch die Steuer erzielt die Stadt im nächsten Jahre eine Einnahme von 1500 Mark an Wochenmärkten, 540 Mark an Schweinemärkten, 570 an Kram-, Vieh- und Pferdemärkten, insgesammt 2610 Mark. Die Schulbaufrage beschäftigt bereits seit einigen Jahren die städtischen Behörden. Nunmehr haben sich die Stadtverordneten endlich schlüssig gemacht, die Schule auf dem schönsten städtischen Platze, dem sogenannten Schaubudenplatz, zu erbauen. Schweren Herzens ist dieser Beschluß gefaßt worden, weil der Platz, der einen Werth von 20000 bis 30000 Mark hat, zum Schulbau für zu schade gehalten wird. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Magistrat, welcher von vornherein gegen diesen Platz war, nunmehr zu diesem Beschluß verhalten wird. In Betreff des Baues einer Eisenbahn von Broddydamm über Neumark und Radomno nach Dt. Eylau hat die Fürstlich Reuß'sche Kammer der Stadt auf eine Anfrage erklärt, daß sie nicht gewillt ist, durch unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden in der Raudnitzer Forst den Bahnbau zu unterstützen, da dieser für sie vollständig interesselos ist. Daraufhin haben Magistrat und Stadtverordnete beschlossen, zu dem Bahnbau eine einmalige Beihilfe von 4000 Mark, welche Summe den Ankaufskosten für den in der Raudnitzer Forst zu erwerbenden Grund und Boden gleichkommen dürfte, beizutragen. Die Beitragssumme soll indeß nur unter der Bedingung geleistet werden, daß der Bahnbau in der geplanten Weise thatsächlich zur Ausführung kommt, und weitere Leistungen von der Stadtgemeinde nicht verlangt werden.

B **Tuchel**, 13. November. Dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins ist heute aus dem Civilkabinet der Kaiserin außer den bereits vor einiger Zeit hier eingetroffenen drei Geschenken noch eine Kopie des Professor L. Knaus'schen Genrebildes, welches ein Mädchen mit einer Schultafel darstellt, in schönem Rahmen als weiterer Verloosungsbeitrag übersandt worden.

± **Neustadt**, 12. November. Gestern wurde die hier eingerichtete Spielschule in dem dazu bestimmten Raum des Augusta-Krankenhauses mit 30 Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren durch Herrn Superintendent Luckow feierlich eröffnet. Die leitende Schwester ist aus dem Mutterhause in Stettin hierher überwiesen.

Elbing, 12. November. Herr Regierungspräsident v. Holwede hat gestern und heute den Landkreis Elbing in Begleitung des Herrn Landraths Etzdorf bereist. Die erste Bereisung diente zur Information über den geplanten Chausseebau Grunau Höhe-Pr. Mark-Trunz. Hierbei wurde die Kirche zu Pr. Mark, welche einer großen Ausbesserung untergezogen werden soll, zu der die Kirchengemeinde eine größere Unterstützung nachgesucht hat, besichtigt. Der heutige Tag wurde zur Bereisung der für die geplante **Kleinbahn** in Aussicht genommenen Strecke Ellerwald I. Trift-Gr. Wickerau, Nogathau-Klementfähre bis zur Marienburger Kreisgrenze benutzt. — Der hiesige Schweineversicherungsverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Dem Verein gehören 1300 Mitglieder an. Da die Kasse wegen vieler Unfallentschädigungen sehr stark in Anspruch genommen worden ist, wurde die Erhebung eines außerordentlichen Beitrages von 50 Pfg. pro Schwein beschlossen.

Elbing, 13. November. Auf dem Kl. Exerzierplatz kam es gestern Abend zwischen sog. „Martinsbrüdern" und Einheimischen zu groben Ausschreitungen. So bearbeitete der Arbeiter Albert Hopp aus Pangritz-Kolonie aus ganz geringfügiger Veranlassung den Knecht Karl H. aus Fischerskampe derartig mit einem Kugelstock, daß der Gemißhandelte schwere Verletzungen davontrug. Als Hopp verhaftet wurde, stieß er den Schutzmann zur Erde und war im Begriff, auf den Beamten einzustechen, als ein anderer Mann ihn zurückhielt. Auch der Arbeiter Lehmann aus Grubenhagen leistete bei seiner Festnahme Widerstand, wozu er von dem Former Karl B. durch den Zuruf: „Haut ihn!" (nämlich den Schutzmann) ganz besonders angefeuert wurde. B. wurde ebenfalls festgenommen. Das gleiche Schicksal hatte der Arbeiter Karl S., welcher der wiederholten Aufforderung, sich zu entfernen, keine Folge gab. Auch er wollte auf den Schutzmann mit einem Messer losgehen.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 11. November. Die letzte Generalversammlung des Gilgenburger Vorschußvereins war von 177 Mitgliedern besucht. Herr Direktor Fechter erstattete den Bericht. Vom 1. Januar bis 30. September betrug die Gesammteinnahme 1415107 Mk., die Ausgabe 1410983 Mk. Auf Wechsel wurden 1249588 Mark ausgeliehen. Es wurden wieder- bezw. neugewählt in den Vorstand Kontrolleur Herr Lichtwardt, in den Aufsichtsrath die Gutsbesitzer Sieg-Logdau und Erdmann-Jankowitz und Kaufmann Löwenstein-Gilgenburg. Die veränderte Sparordnung wurde genehmigt. Gilgenburg und Soldau zahlen im Verbande die höchsten Dividenden, nämlich 7 Prozent. — Herr Hilfprediger Alexy-Hohenstein ist dort zum zweiten Prediger gewählt und bestätigt worden.

+ **Allenstein**, 13. November. Die Vorarbeiten für die hier anzulegende Wasserleitung und Kanalisation sind in bestem Gange, und man hofft, noch in diesem Monat damit fertig zu werden. Die Bohrversuche am Okulsee ergaben ein gesundes, eisenhaltiges, von Ammoniak und Salpeter freies Grundwasser in Schichten von 22—46 Meter; man wird daher zur Leitung wohl dieses, nicht das fade Wasser des Okulsees benutzen. Für die Wegschaffung der Fäkalien hat man die von dem englischen Ingenieur Shoon gebauten Druckluft-Apparate in Aussicht genommen, wie sie zuerst bei der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Gebrauche waren. — Auch sonst stehen der Stadt für das nächste Jahr große Ausgaben bevor. Das ihr gehörige Etablissement Jakobsberg, das am 2. Dezember neu verpachtet wird, muß weiter ausgebaut werden, wenn es konkurrenzfähig bleiben soll und das Projekt dazu wird bereits ausgearbeitet. Außerdem hat sich das Schlachthaus als viel zu klein und in seinen innern Einrichtungen als sehr verbesserungsbedürftig erwiesen. Man sieht sich jetzt gezwungen, die Schlachthallen zu vergrößern, den Hof zu überdachen u. s. w. In Anbetracht aller dieser Umstände verlangten viele Stadtverordnete eine Ergänzungswahl für drei in diesem Jahre ausgeschiedene Mitglieder, um vollzählig die bevorstehenden großen Arbeiten berathen zu können. Doch wurde ihr Antrag mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt, und es ist infolgedessen eine starke Spannung zwischen den Stadtverordneten entstanden. — Auf die Beschwerden der hiesigen Fleischerinnung inbetreff des Privatschlachtens bei den Bürgern hat die Polizei eingehende Untersuchungen angestellt und ermittelt, daß von Privaten namentlich viele Schweine geschlachtet werden und daß das Fleisch in kleinen Mengen verkauft wird; auf diese Weise ist sogar das Fleisch von nothgeschlachteten Thieren, ja rothlaufkrankes und trichinöses Fleisch unter die Leute gekommen. Um derartige Vorkommnisse in Zukunft zu verhüten, wird eine Verordnung vorbereitet, welche das Schlachten außerhalb des Schlachthauses verbietet.

Mohrungen, 13. November. Die Tochter des Lehrers P. in A. hatte sich als Mädchen von neun Jahren eine Nähnadel in den Fuß getreten und beim Herausziehen brach die Nadel ab. Da die Entfernung des steckengebliebenen Endes große Schwierigkeiten machte, ließ man es dabei bewenden. Die kleine Wunde verheilte sehr schnell, und viele Jahre hindurch hatte das Mädchen nicht die geringsten Beschwerden. Vor längerer Zeit jedoch fing der Fuß heftig zu schmerzen an, auf seiner Oberfläche bildeten sich mehrere kleine Oeffnungen, und aus einer derselben kam die abgebrochene Nadel zum Vorschein. Sie hatte zu ihrer Wanderung durch den Fuß sieben Jahre gebraucht.

P **Aus der Rominter Haide**, 12. November. Seit dem Sommer des vorigen Jahres hat man eine Anzahl Fernsprechleitungen durch die Haide gelegt, durch welche die Oberförstereien und Förstereien miteinander und mit der Kastellanwohnung beim kaiserlichen Jagdhause in Verbindung gebracht sind. Diese Einrichtung hat sich sehr gut bewährt, da die früheren persönlichen Rapporterstattungen der oft sehr weit wohnenden Forstbeamten, die täglich zu diesem Zwecke zur Mittagszeit in Theerbude erscheinen mußten, nunmehr überflüssig geworden sind. Die Fernsprecheinrichtungen sind gegen die übliche Taxe auch der Benutzung des Publikums freigegeben. Die Verwaltung der Stationen wird meist durch die Forstbeamten oder deren Angehörige besorgt.

* **Tilsit**, 12. November. Bei der Stadtverordnetenwahl für die erste Abtheilung wurden folgende Herren gewählt: Kaufleute Bruder, Schlagowski, Borrmann, Krantz un Brände, und als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Kaufmann Mertins Kaufmann Schwenner.

f **Guttstadt**, 13. November. Die hiesige Stadtvertretung hat gestern beschlossen, das Statut der seit Jahren bestehenden Finnen- und Trichinenversicherung dahin zu erweitern, daß auch die Landleute ihre Schweine auf Trichinen und Finnen versichern können, namentlich da jetzt die Fleischschau im Kreise in Kraft getreten ist. Ferner wurde beschlossen, im Frühjahr eine Volksbadeanstalt zu bauen; es wurden dazu 3000 Mk. bewilligt. Mitgetheilt wurde, daß der Hauungsplan für den 4. Hufen großen Stadtwald von der Regierung auf 2540 Festmeter jährlich festgesetzt ist.

Q **Bromberg**, 13. November. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde u. a. eine Anklage wegen Betruges und Diebstahls gegen den Hilfsschreiber Karl Müller aus Schleusenau verhandelt. Der Angeklagte, welcher vom 8. Oktober 1895 ab bei der Betriebsinspektion hierselbst als Streckenarbeiter beschäftigt war und wegen seiner guten Handschrift im Bureau als Kanzleiarbeiter verwendet wurde, wohnte vom Oktober bis zum 2. Dezember bei der Wittwe D. für eine monatlich zu zahlende Miethe von 20 Mark. Als der Angeklagte die Miethe Anfangs November nicht zahlte, bemerkte er der Wittwe D., er bekäme sein Gehalt vierteljährlich und könne daher auch nur vierteljährlich bezahlen. Da er im Dezember eine Mahnung der D. fürchtete, theilte er mit, daß er nach Nakel versetzt sei und legte dabei ein theilweise gedrucktes, theilweise beschriebenes und mit einem Stempel versehenes Papier vor mit dem Bemerken, dies sei seine Versetzung. Die D. sah sich das Papier nicht näher an, schenkte ihm Glauben und erklärte sich damit einverstanden, daß der Angeklagte am nächsten Sonntag aus Nakel herüberkommen und seine Schuld begleichen sollte. Gleichzeitig bat sie ihn, seine polizeiliche Abmeldung für sie zu bewirken. Das versprach der Angeklagte. Er entfernte sich, füllte zwei Abmeldungsformulare aus, unterschrieb diese mit dem Namen Dahlke, drückte unter eines der Formulare einen Stempel (als Beweis dafür, daß die Abmeldung erfolgt sei) und überreichte dieses Formular der D., die nun in den Glauben versetzt wurde, die Abmeldung sei giltig erfolgt. Das war aber nicht der Fall, denn der Stempel rührte von einem ausgemerzten Eisenbahnstempel her. Der Angeklagte hatte sich dann noch verschiedener Diebstähle schuldig gemacht. So stahl er einem Vorarbeiter ein Paar Hosen, dem Wagenmeister einen Hundertmarkschein u. s. w. Er wurde zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Krone a. d. Brahe, 11. November. Der katholische Schulvorstand und die Schulgemeinde-Repräsentanten nahmen in ihrer gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung das von der Regierung gefertigte Projekt zum Schulhausbau ohne Aenderung an. Mit dem Bau, der 65000 Mk. kosten soll, wird im Frühjahr begonnen werden. Die Schulgemeinde hofft, daß der Staat $^{3}/$ der Baukosten übernehmen wird.

△ **Gnesen**, 12. November. Der Probst N. zu Marzenin sollte eines Sonntags im Juli v. Js. den Briefträger P. beleidigt haben, indem er von der Kanzel herab, nachdem er zunächst di Gemeinde vor Sozialdemokraten und anderen bösen Menschen gewarnt hatte, sagte, es sei bereits in der Gemeinde ein Sozialdemokrat mit rothen Streifen an der Mütze, der sage nicht mehr bei der Begrüßung polnisch: „Gelobt sei Jesus Christus!", sondern deutsch: „Guten Morgen!" Doch wurde nicht der volle Beweis dafür erbracht, daß N. sich so, wie angegeben, geäußert habe. Wegen dieser Beleidigung wurde er daher freigesprochen. Am Sonntag, den 4. August v. Js., hatte er aber auf der Kanzel bei Gelegenheit von Bekanntmachungen erweislich gesagt, er habe den über sein Feld führenden Kirchsteig verlegt, und der neue Steg dürften nur seine Kirchgänger benutzen, Sozialdemokraten und andere dergleichen sollten aber dort nicht gehen und etwa sagen, der Weg über sein Feld sei ein gesetzlich erlaubter. Diese Aeußerung bezog sich auf P. und deshalb wurde N. von der hiesigen Strafkammer zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Den Strafantrag hatte die Postbehörde gestellt. P. hatte den von ihm anfänglich gestellten Strafantrag zurückgezogen. Auf die von N. eingelegte Revision hob das Reichsgericht das erste Urtheil auf und verwies die Sache an die Strafkammer zurück, weil nicht festgestellt sei, daß die Beleidigung dem P. „in Beziehung auf seinen Beruf" zugefügt sei. Nur dann genüge der Strafantrag der Postbehörde. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde die Sache nochmals verhandelt und nicht angenommen, daß die Beleidigung in Beziehung auf den Beruf erfolgt sei, und es wurde daher das Verfahren wegen Mangels eines genügenden Strafantrages eingestellt.

* **Fraustadt**, 12. November. Daß eine Geburt erst nach 27 Jahren zur Beurkundung kommt, dürfte zu den seltensten Fällen gehören. Im Jahre 1869 wurde in dem zur Oberförsterei Luschwitz gehörigen Forsthause „Papiermühle" die Marie S. geboren und, wie von Zeugen bekundet, in der katholischen Kirche zu Luschwitz getauft. Als die S. nun eine Erbschaft antreten wollte und hierzu den Taufschein gebrauchte, stellte es sich heraus, daß der damalige Pfarrer den Taufakt im Taufregister nicht beurkundet hatte. Die nachträgliche Beurkundung der Geburt der Marie S. ist nunmehr von der Aufsichtsbehörde verfügt worden.

Rawitsch, 12. November. Heute fand die Wahl eines zweiten Pfarrers an Stelle des zum Oberpfarrer gewählten Pastors Dupke durch den Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeindevertretung statt. Es wurde der Provinzialvikar Jähnicke in Bromberg gewählt.

ff **Meseritz**, 13. November. Ein mehrmals bestrafter Verbrecher, der zuletzt vom Schwurgerichte zu drei Jahren Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechens und Körperverletzung verurtheilte Töpfer August Burchhardt, ist vorgestern aus dem Gefängniß entsprungen, indeß in Schwiebus wieder ergriffen worden. Der Verbrecher hatte sich bei einem daherkommenden Postboten nach dem Wege erkundigt, welcher Umstand zur Entdeckung der Spur verhalf.

Stettin, 13. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Erhöhung der Lehrer- und Beamtengehälter beschlossen und dazu 60000 bezw. 16000 Mk bewilligt.

Verschiedenes.

— Ulmer ist todt! Jeder, der sich einige Zeit in Jena aufgehalten, besonders die, welche dort studirt haben, kennen den jovialen Kaufmann Fritz Weimar. Die volksthümliche Bezeichnung „Ulmer“ erhielt der Verstorbene von einer großen, anstrengenden und gefahrvollen Handelsexpedition nach der Stadt Ulm. In jungen Jahren zog er auf einer Studentenspritze zu Pferde zu dem Thore Jenas hinaus. Sein Hauptzweck war, außer der Gewinnung von Tuchen zu Konfirmandenröcken, die Herbeischaffung von kurzen Ulmer Tabakspfeifen, Nasenwärmer genannt, die in einfacherer Ausstattung, als bisher üblich, unter der Studentenwelt verbreitet werden sollten. Obgleich Fritz Weimar wegen seines dauernden Verkehrs mit einheimischen und fremden Studenten, namentlich Burschenschaftern, von denen er manchen beherbergte und auf seiner Flucht förderte, jenseits des Großherzogthums viel zu befürchten hatte und in Gefahr stand, als Demagog in Ulm, der Veste des deutschen Bundes, eingesperrt zu werden, überwand er alle Fährlichkeiten und kehrte nach drei Wochen zurück. Seit dieser Zeit wurde er allgemein „Ulmer“ genannt.

— Drei Zehnmarkstücke verschluckt hat neulich in Berlin eine Kellnerin, die, leicht angerauscht, öfter das Kunststück, Geldstücke in ihrem Magen verschwinden zu lassen, „zum Vergnügen der Gäste“ vorzuführen pflegte. Ein freigebiger Gast, dem dieses „Kunststück“ besonderen Spaß gemacht haben muß, hatte eines Abends der Kellnerin drei Zehnmarkstücke zu jenem eigenartigen Vergnügen eigens spendirt. Diesmal bekam aber dem Mädchen der „Spaß“ sehr schlecht, denn alle drei Goldstücke blieben oben in der Speiseröhre hängen, wo sie sich zusammenballten und der leichtsinnigen Person erhebliche Schluckbeschwerden machten. Dr. Rosenheim, der über diesen „interessanten Fall“ am Mittwoch in der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichtete, gelang es nach kurzer Frist, die im Halse steckenden Fremdkörper mit der Zange zu fassen und herauszuziehen. Er zeigte die noch zusammenhängenden drei Goldstücke in der Gesellschaft herum.

— [Verrathen.] „Wie stehst Du denn mit der hübschen Polizeidienerstochter?“ — „Schweig' mir von der; gleich am ersten Abend bestellt sie mich auf den verbotenen Weg, und nachher kommt der Alte und schreibt mich auf.“

Büchertisch.

— Die illustrirte Familienzeitschrift „Für alle Welt“ Bong und Co., Berlin W., bringt in jedem Heft Besprechungen neuer deutscher Erfindungen aus sachverständiger Feder mit erläuternden Illustrationen. In Heft 8 werden die für die Sicherheit auf hoher See so wichtige und werthvolle Erfindung des Korvettenkapitäns a. D. Meller, die „elektrisch beleuchtete Rettungsboje“, dann eine weittragende Schallverstärkung des Telephons von Siemens und Halske und noch einige andere Erfindungen von großem Interesse eingehend behandelt.

— „Das Dummchen“ ist eine neue Erzählung der (aus Ostpreußen gebürtigen) Schriftstellerin Maria Tyrol betitelt (Verlag von Hermann Costenoble, Jena.) Die kleine Meta Barth, ein naives Mädchen, ein „Dummchen“, kommt aus der ostpreußischen Stadt Allenstein nach der Weltstadt Berlin und es entspinnt sich eine idyllische Liebesgeschichte.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Der Einjährig-Freiwillige und Offizier des Beurlaubtenstandes der Infanterie. Herausgeber Hauptmann Menzel. Zweite verbesserte und nach den neuesten Vorschriften bearbeitete Auflage. Verlag von R. Eisenschmidt, Berlin. Preis geb. 2 Mk.

Dienstunterricht für den deutschen Infanteristen. Herausgegeben von Hauptmann Max Menzel. Verlag von R. Eisenschmidt, Berlin. Preis 60 Pfg.

Heer und Volk. Offizier und Bürger. Zeitgemäße Betrachtungen über den Fall v. Brüsewitz-Siepmann und den Militarismus. Von Aug Allgaier. Verlag von Ernst Haug (Otto Riecker's Verlagsbuchhandlung), Pforzheim. Preis 60 Pfg.

Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Von Dr. Carl Engel II. R. v. Decker's Verlag, Berlin. In Cattun geb. 2 Mk.

Die Rechtsgrundsätze des Königlich Preußischen Oberverwaltungsgerichts. Begründet von K Parey. Dritte, gänzlich neu bearbeitete und bis zur Gegenwart ergänzte Auflage, herausgegeben von Fr. Kunze und Dr G. Kautz. Erste Lieferung. J. J. Heine's Verlag, Berlin. Preis 1 Mk.

Die Registratur. Von Hermann Kollrack. J. J. Heine's Verlag in Berlin. Preis 90 Pfg.

Wesen und Ziel, „Warum und Weil“ der gesammten kaufmännischen Buchführung von Ludwig Lehnen. Verlag von F. B. Gerlach & Co., Düsseldorf. Preis 1 Mk.

Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen. Entwurf einer Sozial-Anthropologie zum Gebrauch für alle Gebildeten, die sich mit sozialen Fragen befassen, von Otto Ammon. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag von Gustav Fischer in Jena. Preis broschirt 3,50 Mk., eleg. gebd 4,50 Mk.

Praktische Winke für alle Ausstellungsbetheiligten von Siegmund Chiger, Breslau. Im Selbstverlage des Verfassers. Preis 2 Mk.

Die Geschichte der Nordpolfahrten. Von Otto Rühle. Verlag von August Schupp, München und Leipzig.

Unsere Heimath zur Eiszeit. Allgemeinverständlicher Vortrag, gehalten von Dr. Felix Wahnschaffe. Verlag von Robert Oppenheim (Gustav Schmidt), Berlin. Preis 75 Pfg.

Die Zahnverderbniß und ihre Verhütung. Von Zahnarzt Feuchel in Hamburg. Verlag von Leopold Voß, Hamburg und Leipzig. Preis 40 Pfg.

Kleine Kompositionslehre. Leichtfaßliche Anleitung zum Komponiren mit besonderer Berücksichtigung des Klavierspieles, Gesanges und der Instrumentation. Von Theodor Cursch-Bühren. Verlag von Georg Hiller, Leipzig. Preis 2 Mk.

Künstlers Erdenwallen. Ein Lebensbild von Carl Gleitz. Mit 8 Musikbeilagen. Verlag von W. Groscurth, Berlin. Preis 3 Mk.

Almanach 1897. Nachschlagebuch für Jedermann. Von C. Regenhardt, Berlin. Im Selbstverlage des Verfassers. Geheftet 1 Mk., gebunden 1,50 Mk.

Kalender 1897.

I.

Mit der Neige des Jahres stellen sich pünktlich die alten Bekannten, die Kalender, ein, die uns das neue Jahr hindurch treue Begleiter sein, uns rathend und helfend zur Seite stehen wollen und uns nicht selten mit ihrer Fülle von ernsten und heiteren Gaben über manche müßige Stunde fördernd und unterhaltend zugleich hinweghelfen. Eine stattliche Reihe dieser alljährlich wiederkehrenden Volksbücher ist bereits erschienen, manches steht schon in höheren Jahrgängen, mancher Neuling hat sich der „alten Garde“ würdig angereiht.

Reichhaltig, interessant und mit vielen Bildern geziert ist Trewendt's Volkskalender, der, wie immer zu dem billigen Preise von 1 Mk. in elegantem Einbande, diesmal in sein 53. Jahr tritt. Hermann Weger hat eine Berliner Soldatengeschichte, „Das Prüfungsschießen“, der bekannte Meister der Erzählungskunst P. K. Rosegger eine Geschichte aus den Alpen „Micherl vorm Feind“ für den Kalender geschrieben und von Fischer-Gesellhofen finden sich „Heitere und ernste Geschichten aus dem Riesengebirge“, die manchem, der als Tourist die Sudeten durchwandert hat, liebe Erinnerungen bringen werden. Allerhand ergötzliche Schnurren, technologische Mittheilungen und nutzbare Hinweise sind reichlich vorhanden. Dem Kalendarium ist als neue und gute Zugabe ein deutscher Kalender beigefügt, der ausschließlich deutsche Vornamen für alle Tage des Jahres bringt.

Trewendt's Hauskalender (50 Pf.) liegt in der goldenen Jubelnummer vor. Er reiht sich würdig seinen 49 Vorgängern an, denen er auch in der äußeren Ausstattung treu geblieben ist. Auch er ist durch die Einführung der deutschen Namen im Kalendarium wesentlich verbessert und bietet seinen Lesern Unterhaltung und Belehrung in bester Form.

Von denselben Grundsätzen wie die „Gartenlaube“ geleitet, bietet der „Gartenlaube-Kalender“ neben fesselnden Erzählungen beliebter Schriftsteller ein reiches Material belehrender Artikel, die in leichtfaßlicher Form die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft berücksichtigen. Neben einer ergreifenden Geschichte von W. Heimburg findet sich eine höchst lustige Familiengeschichte von Hans Arnold und eine Humoreske von Eva Treu voll Schalkhaftigkeit und Anmuth. Paul Lindenberg giebt eine interessante Schilderung aus der Kinderstube unseres Kaiserpaares und trotz des billigen Preises von 1 Mk. zieren eine Menge Illustrationen vortrefflicher Künstler den schön ausgestatteten und elegant gebundenen Kalender.

Mit einer Preiserzählung erscheint der Kalender des „Lahrer Hinkenden Boten“ für 1897. Unter mehr als 300 Erzählungen wurde „Der Gamsschnitzer“ von Irma von Troll-Borostyani als beste Volkserzählung mit tausend Mark preisgekrönt. Der Kalender enthält auch einmal wieder eine sehr anregend geschriebene populär-wissenschaftliche Standrede und zwar diesmal „über Nährstoffe“. Der weitere Inhalt setzt sich zusammen aus gediegenen Erzählungen, worunter eine treffliche kurze Schwarzwaldgeschichte von Hermine Villinger: „Ein Freudenfeuer“, sowie das mit volksthümlicher Schlagkraft geschriebene Kapitel „Weltbegebenheiten“. Die erweiterte Ausgabe, sowie der Große Volkskalender bringen eine Anzahl besserer ernster und humoristischer Erzählungen.

Als „Zweijährigen“ sendet uns der Verlag von Georg Wigand in Leipzig den von Otto Schultze herausgegebenen Quellwasser-Kalender für 1897. In reichhaltiger und schöner Ausstattung bringt der erst zum zweiten Male erscheinende Kalender neben dem üblichen Kalendarium ein Jahrbuch ernsten und heitern Inhalts: Erzählungen, Gedichte, u. a. mehrere Polterabendgedichte, Biographien, Reisebeschreibungen, Naturgeschichtliches, Artikel über innere Mission, über Sommerfrischen und Kurorte, Chronik der Zeit, viele Rezepte und Anekdoten und eine reichhaltige Preisräthseltafel mit vielen Charaden und Rebussen. M. Rüdiger bringt eine ernste Erzählung aus Lübecks Vergangenheit, J. Lohmeyer ein heiteres Erlebniß nach mündlichen Berichten des Dichters Julius Sturm, Armin Stein zwei Blätter aus der Geschichte Gustav Adolfs. Der elegant gebundene Kalender ist jedem deutschen Hause, besonders den christlichen Familien, bestens zu empfehlen.

Briefkasten.

W. W. Durch die Abgabe der Abmeldungs-Bescheinigung vom letzten Aufenthaltsorte erfolgt ohne Weiteres nicht die Anmeldung bei der neuen Polizeibehörde, es bedarf eines bestimmt ausgedrückten Willens.

E. H. N. Wenn der Lehrling eigenmächtig die Lehre verläßt, hat der Lehrherr der Regel nach kein Recht, auf unmittelbare Fortsetzung des Vertrages durch den Lehrling zu dringen, sondern er kann nur Entschädigung wegen einseitiger Vertragsauflösung fordern.

B. A. 1) Es besteht keine Verpflichtung für die Uhrhändler, die Nummern der von ihnen verkauften Uhren zu verzeichnen und daraus auf Erfordern Mittheilung zu machen. 2) Der Namen des Dichters Georg Ludwig Hesekiel ist dreisilbig, der Namen des Propheten He-se-ki-el (Ezechiel) viersilbig.

12 K. 1) Ohne Jagdschein ist die Jagd nicht auszuüben. 2) Hat der Nachbar, dem die Tauben gehören, selbst tragbare Aecker in der Feldflur, so steht ihm das Recht zu, nach Verhältniß derselben Tauben zu halten. Wer die Tauben tödten wollte, würde zum Schadenersatz verpflichtet sein.

B. 1) Eine Verpfändung von Dokumenten kann gültig nur gerichtlich oder notariell, niemals aber durch bloße Uebergabe geschehen. 2) In allen Fällen, wo die Gemeinschaft der Güter zwischen den Eheleuten ausgeschlossen ist, muß dies bei jedem Wechsel des Wohnorts gerichtlich verlautbart und in gewissen Zeitungen der Provinz bekannt gemacht werden.

Z. R. In allen Fällen, wo der überlebende Ehegatte mit andern Verwandten als unabgefundenen Kindern am Nachlasse des Verstorbenen Theil nimmt, behält er den Nießbrauch des ganzen gemeinschaftlich gewesenen Vermögens auf Lebenslang. Geschwister haben von einander Erbe nicht zu fordern, gütergemeinschaftliche Eheleute ohne Eltern und Kinder können sich durch Testament zu ihren Erben einsetzen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 14. November 1896.

An unserem Markte hatten die Zufuhren in letzter Woche wahrscheinlich in Folge der auffallend steigenden Preise stark zugenommen. Es sind im Ganzen 553 Waggons gegen 364 in der Vorwoche und zwar 100 vom Inlande und 453 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 431 To. Getreide herangekommen. **Weizen.** Wir hatten in dieser Woche namentlich am Schlusse recht lebhaften Verkehr bei stetig steigenden Preisen. England bleibt anhaltend Käufer, auch nach den skandinavischen Häfen sind verschiedene Verschlüsse gemacht worden. Es wurden im Ganzen 2100 To. umgesetzt. — Roggen war auch in dieser Woche schwach angeboten, so daß sich kein nennenswerther Verkehr entwickeln konnte, da jede Exportfrage fehlte, nur die Mühlen der Stadt traten allein als Käufer auf. Der allgemeinen Welttendenz folgend, zogen Preise Mk. 3—4 an. Es sind nur circa 300 To. gehandelt. — Gerste. Das Angebot von inländischer Waare bleibt äußerst klein, feine Brauwaare ist von Seiten unserer Brauer sehr gefragt und erzielte meistens über Notiz. Von russischer Gerste sind nur Futter- und Brennwaare für Provinz gefragt und wurden eher besser bezahlt; dagegen sind bessere Qualitäten stark vernachlässigt. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 121, 668 Gr. Mark 120, 674 Gr. 126 und 686 Gr. Mk. 132, russische zum transit 612 Gr. Mark 84, 624 Gr., 641 Gr. und 644 Gr., 653 Gr., 656 Gr. und 659 Gr. Mk. 87, 680 Gr. Mark 88, 707 Gr. Mk. 91, hell 665 Gr., 674 Gr. Mk. 93, 674 Gr. Mk. 94, weiß 689 Gr. und 692 Gr. und 695 Gr. Mk. 102, 671 Gr. Mk. 103, Futter Mk. 82, Mk. 83, Mark 84 per Tonne. — Hafer lebhaft gefragt und namentlich russische Mark 4 bis Mark 5 höher. Inländische Mark 122, Mk. 125, russischer zum transit Mk. 84, Mk. 86, Mk. 87, Mk. 88, Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Erbsen flau. Russische zum transit Koch Mk. 103, Mk. 105, mittel Mk. 100, Viktoria Mk. 109, Mk. 111, Mk. 112, Mk. 113, Mk. 115, Mk. 118, Mk. 125, grüne Koch Mk. 128 per Tonne gehandelt. — Wicken inländische Mk. 115 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen russische und polnische zum transit Mk. 106, Mk. 108, Mk. 110, Mk. 112, etwas schimmlich Mk. 104 per Tonne gehandelt. — Bohnen russische zum transit weiße Mk. 142 per Tonne bezahlt. — Linsen russische zum transit große Mk. 205, Mk. 235, mittel Mk. 120, Futter Mk. 92 per Tonne gehandelt. — Rübsen unverändert. Russischer zum transit Mk. 185, Mk. 190 per Tonne bezahlt. — Raps fester russischer zum transit Mk. 200, Mk. 212, Mk. 213, Mk. 214, Mk. 215, Mk. 216, mit Rübsen gemischt Mk. 195 per Tonne gehandelt. — Leinsaat russisches fein Mk. 142, Mk. 143, Mk. 145, Mk. 146, Mk. 147 per Tonne bezahlt. — Senf russischer zum transit gelb Mk. 138 per Tonne gehandelt. — Dotter russisches zum transit Mk. 146 per Tonne bezahlt. — Hanfsaat russisches Mk. 139 besetzt, Mk. 134 per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth Mk. 34 per 50 Kgr. bezahlt. — Weizenkleie lebhaft gefragt bei steigenden Preisen, zuletzt grobe Mk. 4,35, mittel Mk. 3,80, fein Mk. 3,78, Mk. 3,77½, Mk. 3,80 per 50 Kgr. gehandelt. — Roggenkleie gleichfalls theurer, Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,80, Mk. 3,90 Mk. 4,00 per Tonne gehandelt. — Spiritus. Das stärkere Angebot wirkt auf unseren Markt etwas verflauend. Preise schließen circa 50 Pfg. niedriger. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 56, nicht kontingentirter loco Mk. 36, Nov./März Mk. 35½, Nov./Mai Mk. 35½ pr. 10000 Liter %.

Danzig, 13. November. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 13,—, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk 12—, superfein Nr. 11,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10.—, fein Nr. 1 Mk. 8,80, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,60. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4.60, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste- Nr. 1 12 —, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk 14.—.

Königsberg, 13. Novbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 57 inländische, 299 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) höher, hochbunter 770 Gr. (130) 174 (7,40) Mk., 786 Gr. (133) bis 795 Gr. (134-35) 176 (7,45) Mk., 808 Gr. (137) 178 Mk., 768 Gr. (129-30) weiß 179½ (7,60) Mk., bunter 756 Gr (127) 170½ (7,25) Mk., 759 Gr. (128) 172 (7,30) Mk. rother 756 Gr. (127) bis 764 Gr. (128-28) 170 (7,20) Mk., 784 Gr. (132-33) 176 (7,50) Mk., 786 Gr. (133) 173 (7,35) Mk., Sommer 792 Gr. (134) 175 (7,45) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländisch) höher, 740 Gr. (124) bis 774 Gr. (130) 117½ (4,70) Mk., vom Boden 756 Gr. (127) 116½ (4,66) Mk., 765 Gr. (128-29) 117½ (4,64) (4,70) Mk., 771 Gr. (129-30) 117¾ Mk. (4,71) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) kleine mit Geruch 113 (3,90) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) 122 (3,05) Mk., 128 (3,20) Mk.

Bromberg, 13. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 164—172 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—122 Mk. — Gerste nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — Hafer 125—133 Mk. — Spiritus 70er 36.00 Mark.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg.**

13. November 1896. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			**Roggen-Fabr.**			Graupe Nr. 3	12	—
Gries Nr. 1	16	20	Mehl 0	10	80	do. „ 4	11	—
do. „ 2	15	20	do 0/1	10	—	do. „ 5	10	50
Kaiserauszugmehl	16	40	Mehl I	9	40	do. „ 6	10	—
Mehl 000	15	40	do. II	7	40	do. grobe	[illegible]	—
do. 00 weiß Bd.	13	—	Commis-Mehl	9	20	Grütze Nr. 1	9	70
do. 00 gelb Bd	12	80	Schrot	8	40	do „ 2	9	20
do. 0	9	20	Kleie	4	60	do. „ 3	8	70
Futtermehl	4	8				Kochmehl	7	20
Kleie	4	40	**Gersten-Fabr.**			Futtermehl	4	80
			Graupe Nr. 1	14	50	Buchweizengrützel	14	—
			do. „ 2	13	—	„ II	13	60

Posen, 13. Novbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.

Weizen 16,00—17,00, Roggen 12,20—12,30, Gerste 12,10—14,50, Hafer 12,00—13,30.

Berliner Produktenmarkt vom 13. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 115—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 59,0 Mk. bez.

Petroleum loco 22,4 Mk. bez., November 22,4 Mk. bez., Dezember 22,6 Mk. bezahlt.

Stettin, 13. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen behpt., loco 170—174, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Roggen fest, loco 128—129, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco unver., mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,50. — Petroleum loco 11,20.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Landwirtschaft

Ein verh. Ober-Inspektor resp. Administrator, ein i. jed. Bezieh. gut. Beamt., der i. jetz. Stellung unt. sehr schwier. Verhältn. selbständ. gewirthschaftet u. das Gut i. wenig. Jahren sehr in die Höhe gebracht hat, empfiehlt **A. Werner**, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Ein Oberinspektor verheirathet, 35—40 Jahre alt, kautionsfähig, deutscher Abkunft, praktisch erfahren u. technisch gebildet, polnisch. Sprache mächtig, welcher nachweislich eine Kraft ersten Ranges repräsentirt und befähigt ist, nach gegebener Disposition ein 4000 Morgen großes ostpreußisches Gut selbstständig auf Reinertrag zu bewirthschaften, wird zu fixirtem Anfangsgehalt pro 1. Januar od. 1. April 1897 gesucht. Meldung. briefl. mit Gehaltsangabe unter Nr. 9846 an den Geselligen erb.

Für prakt und theoret. gebild. **Wirthschaftsbeamten**, tüchtig und energ., in ungek. Stellung, suche mögl. selbst. Stelle v. erb. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 9246 an den Geselligen.

9245] Für tücht. **Wirthschaftsbeamten**, mit Amtsj. u. Rechnungsj. vollst. vertraut, in ungek. Stellung, suche geeignete Stelle ohne Hofverwalt. Gefl. Meld. briefl. unt. Nr. 9245 an den Geselligen erbeten.

Ein älterer, erfahrener **Inspektor** b. d. besten Zeugnisse zur Seite stehen, d. polnisch versi., n. i. Kond., s. v. gleich od. später Stell., evt. Kaution. Meld. u. Nr. 9793 a. Ges.

Gebildet. jung. Mann m. Vorkenntnissen sucht Stellung als **Wirthschafts-Eleve**. Offerten unter Nr. 9683 an den Geselligen erbeten.

Suche, gestützt auf beste Empf. u. Zeugnisse, zu sofort oder Neujahr eine Stelle als **Rechnungsführer od. Amtssekretär.** Bin 20 Jahre alt, evang. und bereits militärfrei. Meld. briefl unter Nr. 9864 an d. Geselligen.

Unverh. Brenner tücht., sicher im Fach, b. 3 J. St. Adr. An Brennerei F. P. postlag. Nordhausen. [9539

10000] Ein verheiratheter **Oberschweizer** mit gut. Zeugniss. sucht sof. oder 1. Dezember Stellung z. 60—80 St. Rindvieh. Auskt. erth Oberschweizer in Fuchshöfen bei Waldau, Königsberg i. Pr.

Ein zuverläss, tücht. **Meier** sucht, gest. a. gute Zeugn., Stell Erf. i. Molkereiwes., Vieh- und Mast. Schweinezucht u. Mast. Meldung. briefl. mit Aufschr. Nr. 9938 an den Geselligen erbeten

9674] Ein energ., pr. erfahrener **Oberschweizer** sucht zu baldig. Antritt Stellung W. Adr. erb. M. Weißenhorn, Luppa b. Radibor (Sachsen).

9792] Ausgedienter Kavallerist sucht Stelle als **Kutscher oder Reitknecht.** E. Pankratz, Suchatowko bei Argenau.

Offene Stellen

9911] Suche von sogleich einen katholischen, soliden **Hauslehrer** welcher der polnischen Sprache mächtig und musikalisch sein muß. Gefl. Offerten unter Gehaltsangabe und Einreichung etwaiger Zeugnisse bitte einzusenden. Radtke, Besitzer, Neumark per Gr. Waplitz.

Handelsstand

9975] Bäckermeister v. Herren m. Bekanntsch. i. Bäckerkreisen z. Verk. v. Margar. u. Schmalz. hoh. Prov. ges. **Hugo Gaikow & Co.**, Berlin, Palisadenstr. 44.

Schneidemühlen-verwalter welcher mit dem Ausnützen von Kiefernholz genau vertraut sein muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9778 an den Geselligen erb.

9985] Suche v. 1. Januar 1897 einen tüchtigen **Verkäufer u. Lagerist**, für mein Haus- und Küchenmagazin, Eisen- und Eisenkurzwaarenhandlung. Louis Ausbach, Schneidemühl.

9223] Suche per sofort für mein Eisengeschäft ein. tücht., älteren **jungen Mann.** Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. J. Alexander, Briesen Wpr.

9847] Für Militär-Kantine suche von sofort einen tüchtigen **jungen Mann** als Verkäufer. Richter, Soldau.

9699] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgesch. suche e. **jungen Mann.** Louis Zerenze, Rogasen.

9893] **Einen jungen Mann** (Christ), der unlängst seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist, suche per Ende Dezember d. Js. für mein Schank- und Kolonialwaaren-Geschäft; ebenso einen **Lehrling** per sofort. **Philipp Loewenberg, Gilgenburg.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar einen zweiten **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Meldungen brieflich unter Nr. 9818 an den Geselligen erbeten.

9652] Für unser Eisenwaarengeschäft such. p. sofort od. später einen **jüngeren Kommis** nur gelernte Eisenhändler finden Berücksichtigung. Off. mit Gehaltsanspr. u. Photogr. bei freier Station an C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

f. Liqueur- u. Spritfabrik 1. Ranges wird für erste Stelle bei hohem Gehalt p. 1. Jan. 97 gewandter, tüchtiger [9853 **Kommis** gesucht. Derselbe muß über seine bish. Thätigkeit s. gute Zeugnisse aufzuweisen vermög., sol. u. flott. Expedient sein, g. Handschr. hab. u. n. zu jung sein (Mitte 20er bis 38 J. alt.) Adr. unter X. P. 99 postlagernd Danzig.

7554] **Tüchtige Commis** jeder Branche placirt **Paul Schwemin, Danzig.**

9258] Krankheitshalber ist **Gehilfenstelle** durch einen jungen, tüchtigen Mitarbeiter von sofort od. später zu besetzen. Gehaltsansprüche u. Referenzen erbeten. Goralski, Angerburg, Drogenhandlung.

9889] Brauche für Material-, Destillation- und Eisenwaaren-Geschäft en gros und en detail **Gehilfen und Lehrlinge.** Joh. Ohnesorge, Czerst Wpr.

9768] Suche zu baldigem Antritt einen tüchtigen **Gehilfen** der sich vor keiner Arbeit scheut, auch im Schweinestall helfen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. M. Ebnöther, Dampfmolkerei Zalesie bei Exin, Prov. Posen.

9998] Ein jüngerer **Gehilfe** findet von sofort Stellung. J. Boehlke, Kolonialwaar. 2c.

9816] Ich suche z. 1. Jan. 1897 einen praktischen **Destillateur** der mit Erfolg die Prov. Posen bereist hat. Den Meldung. sind Photographie und Gehalts-Ansprüche beizufügen. Leiser Boas, Schwerin a. W.

5053] Kostenfreie **Stellenvermittelung** vom **Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.** Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle Königsberg i. Pr. Passage 2, II.

Gewerbe u. Industrie

Zur Ausnutzung eines Eichwaldes wird ein zuverlässiger und gewissenhafter **Förster oder Forst-Aufseher** gesucht. Meldungen nebst Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet **R. Volkmann**, Zimmermeister, Inowrazlaw.

Zum Abschießen von Wild, Rehen und Hasen, sow. zur Vertilgung von Raubzeug gegen Schußgeld und freie Stat. geeignete Persönlichkeit gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9518 an den Geselligen erbeten.

Ein jung. Brauer findet in unserer Mälzerei dauernde Stellung. Monatl. Lohn 70 Mk. Vorherige Meldungen erwünscht. Treptower Vereins-Brauerei. [9960 Treptow a. Tollensee, Pom.

Ein Konditorgehilfe kann sofort eintreten. [9961 Rich. Hennig, Schwetz a. W.

9879] Ein tüchtiger u. nüchterner **Brodbäcker** der in der Bäckerei selbstständig leistungsfähig ist, findet bei 30 Mark monatlichem Lohn zum 1. Dezember d. Js. Stellung. L. Libischewski, Bebsken Wpr.

9557] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** findet dauernde Kondition. [9557 M. Cegielski, Buchdruckerei, Witkowo Posen

Selbstständig arbeitender, evg. **Buchbindergehilfe** von einer Buchdruckerei gesucht. Meld. u. Nr. 9885 a. d. Ges. erb.

1 Drechslergesellen verlangt B. Weyl in Allenstein Opr.

9788] Suche für meine neu eingericht. Buchbind. e. selbst. arbeit. **Buchbindergehilfen** Meld unter Gehaltsangabe bei freier Station erbittet O. Grisard, Buchdruckereibesitz, Labiau.

9742] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe**, perfekter Haarschneider, kann von sof. eintreten. Rudolf Collier. Osterode Op., Barb. u. Fris.

Ein tücht. Maler findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei [9553 H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

100 Maurer u. 200 Arbeiter finden sofort Beschäftigung auf Neubau Zuckerfabrik Jarmen i. Pomm. [9971

2—3 Tischlergesellen finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [9967 E. Marczinke, Pr. Stargard.

9920] Zwei tüchtige **Tischlergesellen** finden gegen hohen Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei Ch. Fritz, Tischlermeister, Jastrow Wpr.

Tischlergeselle findet sofort dauernde Beschäft. R. Balkow, Gr. Konarszyn Wpr.

2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung. D. Naftaniel, Lautenburg Wp.

9902] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet von sogleich ein **tüchtiger Sattler** dauernde Arbeit.

Sattler u. Lackirer auf Luxuswagenbau eingearbeitet, sucht die Hofwagenfabrik von Franz Nitschke, 9921] Stolp i. Pom.

Sattlergesellen finden Beschäftigung bei [9995 Johann Chroscowski, Sattlermeister, Rehden Wpr. **Zwei Lehrlinge** könn. eintreten.

Zwei Seilergesellen sucht A. Strübig, Seilermeister, 9809] Culmsee.

9658] Ein tüchtiger **Glasergeselle** wird für dauernde Arbeit sofort gesucht von J. Ossenbrüg Wwe., Glaserei, Dirschau.

9694] Suche einen tücht. selbstst **Gelbgießer** (resp. Metalldreh.) zum sofortigen Antritt. Kunstschlosser. R. Zawitaj, Thorn, Brückenstraße Nr. 4.

9843] Ein tüchtiger **Klempnergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei Otto Hensel, Neuenburg Wpr.

9763] Ein tüchtiger **Klempnergesellen** die nur auf dauernde Arbeit reflektiren, können gegen Erstattung der Reisekosten sofort eintreten bei J. Jacubeit, Klempnermstr., Tilsit, Langgasse Nr. 5.

Tüchtige Klempnergesellen finden von sofort dauernde Beschäftigung. [9929 Jablonowski, Passenheim.

Schmiedemst.-Gesuch. 9896] Zur Uebernahme eines Schmiedegrundstücks von 30 Mg. Land wird ein tüchtiger **Schmiedemeister** gesucht in Adl. Sawadda bei Warlubien. Persönliche Vorstellung erforderlich. A. Reiche.

9750] Gesucht sofort ein **Feuerschmied** auf Kutschwagenarbeit. Lohn pro Woche 18 Mark. Dauernde Beschäftigung. J. Martin, Wagenbauer, Gnesen.

Ein Sattlergeselle ges. für dauernde Beschäftigung. C. Streblau jr., Strasburg Wp.

9776] Zum 24. d. Mts. wird zur selbstständigen Führung einer dreigäng. Wassermühle e. ordentl. **nüchterner Geselle** resp. Werkführer in Mühle Sczuplinen b. Koschlau ges.

Steinsetzer erhalten noch Beschäftigung bei 9999] Th. Tingler. Reisegeld bis 3 Mk. vergütet.

Landwirtschaft

8697] Suche f. e. Gut in Posen **1 unverh. Inspekt.**, m. intell. Milch-, Brenn.-, Zuckerrübenb., Milchw., Pferde- und Schweinez. vertr. u. fel. selbst dispon. z. K. Geh. 1000 Mk. Antr. Ostern. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Ich suche für Güt. u. Nebengüter Oberinspektor, Wirthschafter, Amts- u. Gutssekr., jg. Inspekt. a. Assistent. d. Chefs, Vögte, Gärtn., Kutsch. u. Diener 2c. zu gut. Geh. u. dauernd. Stellung. (Rückporto.) L. Cramer, landw. Geschäft, Wollin i. Pom. [3

9941] Ein verh. **Wirthschaftsinspektor** findet zu sofort dauernde Stellung bei 500 Mk. Gehalt u. hohem Deputat; ich nehme sof. Abstand, da ich noch nicht heir. will und bitte nur gute unverh. Stelle oder gegen 50 Mk. Abzugsgeld. Meld. mit Retourmarke n. A. M. pstl. Lautenburg.

9907] Zum sofortig. Antritt ein **2. Beamter** bei 250 Mk. Gehalt gesucht in Dom. Malken b. Strasburg Wpr.

Hofverwalter ledig, ev., betr. m. Amts- u. Polizei-Gesch., find. a. ein. g. Brauereigute bei 500 Mk. Geh. sof. Stell. [9936 **von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau**, Posen, Ritterstr. 38 I.

Inspektor verh., evang., m. gut. Zeugn., dessen Frau d. Milchwirthsch. übernimmt findet sofort Stellung auf einem mittl. Gute bei 800 Mk. Gehalt und 6% Tantieme v. Reinertrag. **von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau**, Posen, Ritterstr. 38 I.

Rechnungsführer led., m. stenogr. Kenntn., der d. Hofwirthsch. mit übernehm. muß, find. sof. Stell. Geh. 400 Mk. u. fr. Stat. **von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau**, Posen, Ritterstr. 38 I.

Förster led., m. gut. Empfehl., der Bureauarbeiten übernehm. muß. wird per sof. gesucht. Geh. nach Uebereink. **von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau**, Posen, Ritterstr. 38 I.

Stellmacher verh., evang., tücht. Arbeit. find. per 1. Jan. 1897 b. hoh. Geh. u. bed. Deputat gute u. dauernde Stellung. **von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau**, Posen, Ritterstr. 38, I.

Einige Schmiede verh., find. v. 1. Jan. od. 1. Apr. 1897 gut. u. dauernd. Stell. b. hoh. Gehalt und Deputat durch **von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau**, Posen, Ritterstr. 38 I.

9764] Zum 1. Januar 1897 ev. auch früher wird für ein Gut von ca. 1000 Morgen Rübenbod. **ein Inspektor oder Volontärverw.** aus guter Familie gesucht. Vorkenntnisse erforderlich. Off. sub M. F. 63 postlag. Bischdorf Opr. erbeten.

9557] Einen älteren, unverh., ev. **Hofbeamten** bei einem Gehalt von 360 Mk. excl. Wäsche, suche zu sofort. Persönliche Vorstellung erforderl. Dom. Ruczewo b. Güldenhof.

9738] Einen **Wirthschaftseleven** sucht zum 1. Januar 97 bei mäßiger Pensionszahlung. Familienanschluß gewährt. Dom. Wiröse bei Neuendorf, Kreis Lauenburg i. P.

Mehrer. Branntweinbrenner ges. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46.

Ein junger Mann aus anständ. Familie, der Lust hat, das Brennereigewerbe, verbunden mit Dampfrektifikation, gründlich zu erlernen, kann sich melden an die Brennerei-Verwaltung [9991 Massaunen b. Schippenbeil Op. Krüger.

Ein älterer, unverheiratheter **Gärtner** der zeitweise auch die Aufsicht der Leute zu übernehmen hat, wird von sofort oder später gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüch. briefl. u. Nr. 9350 an d. Geselig. erb.

Viehfuttermeister sucht sofort Dom. Cholewitz bei Blusnitz. [9897

6 Unterschweizer können sofort eintreten bei gutem Lohn. [9942 Dom. Adl. Powunden per Alt-Dollstädt.

9394] Einen evangelischen **Kuhfütterer m. Knecht** bei hohem Lohn und einen **Schmiedelehrling** sucht Dom. Bielitz b. Bischofswerder Westpr.

Verh. Pferdeknecht und 2 Instleute mit Scharwerkern finden sof. Stellung. Dom. Gelens, Post Gelens, Bahn Stolno.

9755] Ein sogenannter **Vorreiter** für den Kutschstall zu sofortigem Antritt gesucht. Dom. Gr. Rosainen Kr. Marienwerder.

9767] Ein unverheirath., evang. **Kutscher** wird von sofort gesucht, ebendaselbst ein verheiratheter **Schweinefütterer** mit Scharwerkern bei gutem Lohn und Tantieme für Dom. Kossowisna bei Culm.

9931] Dampfmolkerei Tannenrode b. Graudenz sucht z. 15. Nov. od. 1. Dezember d. Js. einen ordentlichen, unverheiratheten **Milchkutscher** für den Stadtverkauf bei hohem Lohn. H. Pfister.

Welcher Agent besorgt verheirathetes Gesinde für's Land und zu wann? Meldungen briefl. unter Nr. 9900 an den Geselligen erbeten.

9898] **Einwohner** mit Scharwerkern sucht sofort Dom. Cholewitz b. Blusnitz.

Zwei Instleute mit Scharwerkern sucht zum 1. April 1897 Rosenfeldt, Neunhuben. [9901

9883] Aelteres **Fräulein** (oder Wittwe), zur selbstst. Führung eines kleinen städtischen Haushalts gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift unter Nr. 9883 an den Geselligen erbeten.

9877] **Die Brennerstelle Ostrometzko ist besetzt.** R. Schramm.

Diverse

Einen Schachtmeister tüchtig, mit Moordammkultur vertraut, im Besitz guter Zeugn., engagirt [9844 Johann Rüdiger, Jaegerhof bei Bromberg.

Arbeiter gesucht.

8334] **Tüchtige Erdarbeiter** zu dauernder Arbeit. Lohn pro Arbeitsstunde 26 Pfg. **Schöttle & Schuster, Bredow bei Stettin, Wilhelmstraße 24.**

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling kann sofort eintreten. [8250 Robert Olivier, Eisenwaar.-Handlung, Pr. Stargard.

8640] Suche für sof. od. später einen **kräftig. Jungen**, der die Drechslerei gründl. erlern. will. M. Plagens, Drechslermstr., Schneidemühl.

2 bis 3 Lehrlinge sucht von sofort [9965 F. Grajewski, Maler, Briesen Wpr.

Zum 1. Dezbr. evtl. früher finden **drei junge Leute** aus guter Familie zur gründlichen Erlernung des Molkereifaches unter günstigen Bedingungen Stellung. Junge Gehilfen, welche ohne gegenseitige Vergütung den Dampfbetrieb erlernen wollen, können ebenfalls sich melden. Meldungen briefl. unter Nr. 8989 a. d. Gesell. erb.

Ein gebild., jung. Mann find. Stell. als **Lehrling.** Gustav Feldberg, Damenkonfektion, Stettin.

Einen Lehrling per sofort sucht [9880 B. Wentzel, Uhrmacher, Dt. Eylau.

9943] F. m. Tuch-, Manufakt.-, Konfekt.- u. Schuhwaar.-Geschäft suche **2 Lehrlinge**, Söhne achtb. Eltern, die der polnisch. Sprache mächtig sind, per sogleich. J. Hirsch, vorm. Moritz Baer, Neustadt Westpr.

9913] Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann b. etwas Gehalt zum 1. Januar 1897 als **Molkerei-Lehrling** eintret. bei Moser, Genossenschafts-Molkerei, Dubielno per Wroblawken Westpr.

Ein Gärtner-Lehrling von sofort od. später gesucht von W. Sohns, Gärtner, 9954] Wangerau b. Graudenz.

2 Lehrlinge katholischer Religion und der polnischen Sprache mächtig, find. in meinem Geschäft sof. Stellung. Roman Strzyzewski, Znin (Provinz Posen) [9992 Kolonial-, Delikatesswaaren-, Wein- und Zigarren-Handlung, Destillation u. Selterwasserfabrik.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein anst. jung. **Mädch.** (Waise) sucht von sof. od. spät. Stell. bei einer älteren, alleinstehenden **Dame** zur Pflege u. Gesellsch. Dieselbe ist i. Handarb. erfahr. u. ist gern bereit, in d. Wirthsch. zu helfen. Meld. unt. Nr. 9825 a. d. Gesell.

9835] Eine bessere tüchtig. **Putzmacherin**, auch im Verkauf gewandt, sucht per 1. Januar 1897 Stellung. Off. unt. M. Z. postl. Rogasen.

Suche Stelle als **Wirthschafterin** unter Leitung der Hausfrau zum 1. Januar. Meld. unter Nr. 8 an den Geselligen erbeten.

Gepr. erf. Erzieherin musik. und sprachl. gebild., mit vorzügl. Zeug., s. Stell. z. 1. Jan Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 9935 an den Geselligen erbeten.

9731] Ein bescheidenes, gebild. **Wirthschaftsfräulein** das sich vor keiner Arbeit scheut, tüchtig und wohlerfahr. in ihrem Fach, sucht Stell. zum 1. Januar, am liebst. i. d. Stadt. Familienanschl. Meld. u. Nr. 9731 a. d. Gesellg.

Offene Stellen

9769] Suche z. 1. Jan. 97 eine geprüfte musikalische **Erzieherin** für zwei 11 jähr. Mädch. Bitte Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Gutsbesitzer Mackebrang auf Dobieszyn b. Buk (Posen).

9948] Für m. Herings-Detail-Geschäft suche zum 1. Dezember resp. 1. Januar eine **Verkäuferin** mos., der poln. Sprache mächtig. D. Horn, Gnesen.

9959] Eine tüchtige **Verkäuferin** zum sofortigen Antritt für die Tapisserie-Abtheilung gesucht. Alb. Abraham, Inowrazlaw.

Ein junges Mädchen mosaischer Confession, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß in der Küche und im Hause bewandert sein, auch ev. zur Aushülfe im Geschäft [9817 S. Salomon Lewin, Strelno.

Ein junges Mädchen welches an Arbeiten gewöhnt und melken kann, findet zur Wirthschaft und Kochen Stellung in Napelins, Tiefensee Wpr.

Privatier, Anf. 40, von ehrenh. Charakter, sucht zur Führ. s. kl. Haushalts eine **ev. Dame** im Alter von 30—40 J. Dieselbe muß wirthschaft. selbstthät. sein, angenehmes Aeußere, herzensbild., heiteres, bescheid. Wesen und tadellosen Ruf besitz. Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Referenz. u. Photogr. briefl. u. Nr. 1 an den Geselligen erbeten.

9555] Gesucht zum 1. Januar ein bescheidenes, nicht zu junges **Mädchen** welche in allen Zweigen d. Landwirthschaft und des Haushalts erfahren ist. Zeugn. u. Gehaltsansprüche einzus. Poln. Sprache erforderlich. Dom. Zydowo bei Borzykowo.

9884] Zur Hilfe für meine Frau suche per sofort ein **anständiges Mädchen** gesetzten Alters, die in der Wirthschaft gewandt ist, perfekte Küche versteht, bei Schneiderei und zu Zeiten auch die Wirthschaft selbstständig leitet. Geeignete Bewerberinnen wollen Zeugnisse und Ansprüche einsenden. Fr. Daum, Brauereibesitzer, Bischofsburg.

9958] Suche zum sofortiger Antritt ein kräftiges **junges Mädchen** welches Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, sowie ein **Dienstmädchen** welches 14 bis 16 Jahre alt ist Gefl. Offerten erbittet [9958 Bartholdsen, Molkerei Callehne (Provinz Sachsen).

9989] Ein gebildetes **junges Mädchen** aus gut. Hause, perf. i. d. feiner bürg. Küche, find. z. 1. Jan. Stell a. Stütze d. Fr. Rittergutsbesitz Boldt, Eichenau b. Heimsoot Kreis Thorn.

Suche per sofort ein anständ. **sauberes Mädchen** für Küche und Hausarbeit, welch etwas Hausarbeit versteht. Gehalt nach Uebereinkom. Off. unt Nr. 9957 an den Gesellig. erbet.

Ein tücht., ordentl. **Mädchen für Küche und Zimmer** sogleich od. 1. Jan. k. Js. bei einzelnem Ehepaar u. **hohem Lohn** gesucht. Oberförsterei Filehne a. Ostbahn, Posen. [9224

Gesucht wird zum 1. Dez. od. 1. Januar für ein Rittergut mit elegantem Haushalt eine kräftige, **gesunde Wirthin** die in feiner Küche wirklich firm ist. Hohes Gehalt wird derjenigen bewilligt, doch werden nur solche Meldungen berücksichtigt, welche mit vorzüglichen Zeugnissen begleitet sind. Meld. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 9704 a. d. Gesell.

9775] Suche von sofort eine ordentliche, selbstthätige, evang. **Wirthin** zur Führung meines ländlichen Haushalts. Persönliche Vorstellung nothwendig. H. Kunze, Deichaufseher, Neu Mösland p. Gr. Falkenau Station Pelplin.

Eine zuverläss. Frau zur Wartung eines alten, kränklichen Herrn, verlangt von sofort [9922 J. Hennig, Neumark Wpr

9917] Eine tücht., ordentliche **Kochfrau** findet sichere Existenz in Filehne a. Ostbahn. Auskunft ertheilt Oberförster Schendell daselbst

Herrmann Gerson, Berlin W.

Werderscher Markt 5|6. — Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Pelzwaaren:

Collier

aus schwarzem Canin	M.	2,25,
„ imitirtem Sealskin	„	5,50,
„ Sumpfbiber	„	9,00,
„ pra. Bisam	„	10,50,
„ Nerz	M.	12,00—25,00,
„ Persianer	„	25,00,
„ Zobel	M.	30,00—60,00.

Pelerine Thea

aus schwarzem Canin, 30 cm lang	M.	19,00,
„ schwarzem Canin, 40 cm lang	M.	32,00,
„ imitirt. Sealskin . 30 cm lang	M.	29,00,
„ imitirt. Sealskin . 40 cm lang	M.	49,00,
„ imitirt. Sealskin . 50 cm lang	M.	56,00,
„ Bisam-Sealskin, pr., 50 cm lang	M.	110,00,

Barett

Bella	aus imitirt. Sealskin	M.	4,50,
Dido	„ „ „ pra.	„	6,50,
Cypria	„ „ „	„	8,50,
Fatima	„ „ „	„	12,00,
„	„ Persianer	„	22,00,
Helene	a. Nutria-Biber m. Sealskr.	„	13,50,
Irmgard	aus echtem Persianer	„	25,00.

Muffen in allen Pelzarten mit M. **2,00** anfangend.

Fussbank mit Wärmflasche M. **6.00** bestehend aus **Holzuntersatz, Pelzdeckel, Blechflasche,** sehr bequem zu tragen, **für Reise und Kirchgang besonders geeignet.** [9162

Franco-Versandt aller Aufträge. — Der illustr. Winterkatalog wird sofort zugesandt.



Pelzwaaren-Handlung

von

Gustav Neumann



Kirchenstr. 3 — **Kirchenstr. 3**

Gegründet 1867.

Großes Lager von eleganten **Damen-, Herren-Geh-** und **Reise-Pelzen, Pelz-Jaquetts** für Haus und Jagd, **Fußsäcke, Fußtaschen** und **Jagdmuffen, Muffen, Kragen, Boas** und **Capes** in allen Pelzarten, sehr elegante **Damen-Pelz-Baretts, Pelz-** und **Stoffmützen** für Knaben und Herren, **Stoff-** und **Pelzfutter** in großer Auswahl, chinesische **Ziegen-** und **Angora-Decken, Teppiche** als Bär, Wolf, Leopard usw. empfiehlt billigst.

9891] Gestern Nacht verschied nach kurzem, schweren Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser theurer Sohn, Bruder und Schwager, der Apothekenbesitzer

Max Bergmann

in **Garnsee**

in noch nicht vollendetem 28. Lebensjahre.

Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, an

Garnsee, den 13. November 1896.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Gr. Stanau statt.

9927] Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach kurz. Leiden mein inniggeliebter Mann, mein guter Vater, der Kaufmann

Leopold Dreyer

im 40. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Neumark Wpr., den 12. Novbr. 1896.

Minna Dreyer und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Cousine und Nichte [10

Hulda Fenske

19½ Jahre alt.

Diese Trauerkunde zeige all. Freund. u. Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Neudorf, den 14. November 1896.

Wwe. Lina Fenske im Namen der Hinterbl.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

9904] Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen ergebenst an

Neuenburg, den 12. Novbr. 1896.

Dr. Meissner u. Frau Alma geb. Köhler.

Neuheit!

Patentschablonen

ohne Farbe, ohne Pinsel, für Wäsche u. Tapisserie.

Zu haben bei **L. Wolfsohn Jun Graudenz.** [9972

9879] Die glückliche Geburt **einer gesunden Tochter** zeigen hocherfreut an

Pommey, den 13. November 1896.

E. Rohrbeck u. Frau **Vally** geb. **Pollnau.**

9910] Die Verlobung ihrer Tochter **Meta** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Max Eichholtz** auf **Pommeyerhöhe** beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, im November 1896.

B. Frost, geb. Randt.

Meta Frost
Max Eichholtz
Verlobte.

Danzig. Pommeyerhöhe.

9984] Die Unterzeichneten eröffnen noch im Laufe dies. Monats gemeinschaftlich eine größere

Augenklinik.

Bis zur völligen Einrichtung derselben werden die Patienten in der bereits bestehenden Klinik untergebracht. Die Sprechstunden werden wie bisher getrennt abgehalten, 9—11, 3—5.

Danzig, 14. November 1896.

Dr. Helmbold, Vorstädt. Graben 12—14.

Dr. Francke, Brodbänkengasse 14.

Damenpelze

Reise- und Gehpelze für Herren [9040

Pelzjagdjoppen

Fertige Pelzfutter f. Herren- u. Damenpelze

Fehrücken

Austral. Opossum

Nerz

Schwarze Katzen

Schlitten-Decken

Pelzmützen ꝛc.

empfiehlt

C. C. Dorau, Thorn

neben d. Kaiserl. Postamt.

Ich habe mich in **Bromberg** als [9980

Zahnarzt

niedergelassen.

Gugler, prakt. Zahnarzt

Friedrichsplatz 16/17.

Neue patentirte Methode

zur Selbst-Anfertigung von

Smyrna-Arbeiten

(patentirt in den meisten Kulturstaaten).

Die Herstellung erfolgt **ohne** Knüpfnadel und ist so einfach, dass sie jedes Kind schnell und sauber ausführen kann.

Alle Smyrna-Arbeiten, nach unserer patentirten Methode angefertigt, **stellen sich um ein Drittel, gleich 33⅓ % billiger,** als die bisherige Knüpfmethode. [9993

Muster-Collection D I. { enthält Musterblätter von Fuss-, Sitz- und Rückenkissen mit Preisangaben.

Muster-Collection D II. { enthält Musterblätter von Nähtisch-, Pult-, Bett-Vorlagen und Teppichen mit Preisangaben.

Muster zur Ansicht an Jedermann portofrei.

Francke & Co., Gnadenfrei, Schlesien,

Smyrnateppich-Fabrik.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

☞ **Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.** ☜

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik, General-Agenten von

Fried. Krupp, Grusonwerk.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatlich **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neandrstr. 16.

Harzer Vögel.

Hohlroller, Pfeiffer, Lichtschläger, nie dagewesen, zu verkaufen. **Langestraße 20.**

Phosphorsaur. Kalk

zur Viehfütterung, 1 Centner 13 Mk., empfiehlt [9549

die Drogenhandlung der Löwenapotheke.

Herrenst. 22 **Graudenz,** Herrenst. 22



Vereine.

Gewerbe-Verein Graudenz.

9955] Die nächste **Gewerbe-Vereins-Sitzung** findet wegen des Jahrmarkts nicht am 16. d. Mts., sondern **erst Montag, den 23. d. Mts.,** statt.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Hotel z. schwarz. Adler

Sonntag, den 15. November

Großes Konzert.

Programm-Auszug: Ouv. Semiramis. Drama Mozart. Vorspiel z. Manfred. Fantasie a. Carmen. Wiener Volksmusik. Fantasie üb. „Lob der Thränen." Violinsolo von David. [9947

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverk. wie bekannt. **Nolte.**

Tivoli.

Sonntag, den 15. d. Mts.:

Großes Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 141. Anfang ½8 Uhr, Eintrittspreis 30 Pfennig.

9950] **Klinge.**

Stadttheater in Bromberg.

Sonntag, 15. Novbr.: **Hopfenrath's Erben.** Volksstück mit Gesang in 5 Akten v. H. Wilken. Musik von Michaelis.

Montag: **König Heinrich.**

Das Aufgebot

d. Pfarrers Pankritius von Thyrol (ostpreuß. Originalgeschichte) ist enthalten in d. **Volksbuche Vater**

Freimuth's Familien-Kalender für 1897.

Preis nur 50 Pfg., nach auswärts franko gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken. [9949

C. G. Röthe'sche Buchhandlung **Paul Schubert.**

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.

Oscar Kauffmann,

7079] Pianoforte-Magazin.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Obersteiger.** Operette.

Abends 7½ Uhr: **Morituri.** Drei Einakter von Hermann Sudermann: **Teja.** Drama; **Fritzchen.** Drama; **Das Ewig-Männliche.** Spiel.

Montag: **Pension Schöller.** Schwank. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper.

Kindergarten in Schönsee

(Westpr.) dringend erwünscht. — Kindergärtnerinnen, welche auf ihre Rechnung die Leitung übernehmen wollen und die womöglich Anhalt an ihre hierher überzusiedelnde Familie haben, wollen sich melden bei Herrn Bürgermeister Dous, Schönsee Wpr.

Löbau! M. R. Brf. l. dort! [2

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 270.

Graudenz, Sonntag] [15. November 1896.

Verlorenes Spiel.

12. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. (Nachdr. verb.

Ehe Vanosen am andern Morgen sich in den Palmengarten begab, ließ er sich auf seinem Rollstuhl in das Zimmer, welches der Verwundete inne hatte, fahren, um demselben einen Besuch abzustatten. Da Vanosen viel auf seinen Arzt hielt, so interessirte er sich auch für dessen Neffen.

Er traf am Krankenbett mit Magda Vorster zusammen, welche ihm den Vorfall erzählte, wie Kurt ihn am Abend vorher geschildert hatte.

„Ich gratulire Ihnen, junger Herr, daß es so günstig abgelaufen ist; bei Ihrer Jugend hat so ein Stich und auch der Blutverlust nicht viel zu sagen. Sie haben nun Zeit, sich auszuruhen, und Frau Vorster wird gewiß dafür sorgen, daß es Ihnen an nichts fehlt.“ Dem Patienten die Hand reichend, setzte er freundlich hinzu: „Ich bedaure nur, daß kein erfreulicher Zufall mir Ihre Bekanntschaft vermittelt.“

Kurt dankte mit wenigen Worten; eine leichte Röthe lag auf seinen Wangen — das Fieber schien schon im Anzuge zu sein.

Als dann Vanosen in das Palmenhaus kam, fand er dort Maria wie gewöhnlich am Frühstückstisch beschäftigt, den Thee zu bereiten. Sie sah sehr bleich aus und bemühte sich vergebens, die Mattigkeit zu verbergen, welche sie nach der Aufregung und Anstrengung der Nacht überfallen hatte. Es fiel dies Vanosen sofort auf.

„Sie haben wenig Nachtruhe gehabt, liebes Kind; warum haben Sie nicht ausgeschlafen? Wie blaß Sie aussehen. Sie dürfen mir nicht krank werden — ich bitte also dringend, gehen Sie sofort und holen Sie nach, was Sie an Schlaf versäumt, damit Sie nachher wieder so frisch aussehen, wie ich es an Ihnen gewohnt bin“, sprach Vanosen und sah besorgt in das bleiche, abgespannte Gesicht des jungen Mädchens.

„Wer sollte Ihnen dann die Zeitung vorlesen?“

„Ich selbst lese sie, wie ich es sonst auch gethan, ehe Sie hier waren; allerdings, Sie haben mich sehr verwöhnt; Sie lesen viel besser als die Anderen. Frau Vorster mit ihrer scharfen, kalten Stimme mag ich schon gar nicht hören; also schneiden Sie mir, bitte, die Blätter auf und gehen sie dann, und ruhen Sie sich aus.“

„Aber es ist wirklich nicht nöthig, Herr Vanosen, ich kann die Ruhe entbehren.“

„Aber Sie sollen es nicht“, beharrte Vanosen, und so zog sich Maria nach dem Frühstück in ihre Zimmer zurück, um der Ruhe zu pflegen, welche ihr allerdings sehr nöthig war. Sie wußte, daß jetzt Magda Vorster ihre Stelle am Bett des Kranken einnahm, sie wollte sich nun stärken für die Nacht, welche sicher unruhig wurde, da bis dahin das Fieber sich wohl einstellte. Sie nahm sich vor, wieder über ihn zu wachen, wie sie es die ganze Nacht gethan, und Niemand sollte wissen, was sie that, welches Interesse sie an dem Verwundeten nahm.

Als dann Doktor Baumann kam, fand er seinen Neffen sehr ermattet, er untersuchte die Wunde und war mit deren Aussehen nicht recht zufrieden; er äußerte dies gegen Magda und gab ihr einige Verhaltungsmaßregeln für den Kranken.

„Ich glaube, es wird am besten sein, ich schicke einen zuverlässigen Wärter“, sagte er dann, doch Magda wehrte dies entschieden ab, sie wollte sich ihre Verdienste um Kurt nicht schmälern lassen. Sie versicherte daher dem Arzte, daß sie selbst die Pflege übernehmen werde und daß genug Leute im Hause seien, um sich mit ihr darin zu theilen.

Nachdem der Sanitätsrath gegangen war, nahm Magda ihren Platz am Kopfende des Bettes wieder ein. Sie gefiel sich sehr in der Rolle der sorgsamen Pflegerin, nur die Nachtruhe konnte sie nicht entbehren; sie wußte, daß Nachtwachen den Teint verderben und den Glanz der Augen rauben, und Magda wollte nichts von ihrer ängstlich behüteten Schönheit einbüßen; sie wollte ja gefallen, ihm gefallen, den sie pflegte. Sie hatte darum auch sorgfältig Toilette gemacht, hatte alle die kleinen Mittel benutzt, um die Reize, welche sie noch besaß, zu heben.

Sie besorgte die Pflichten einer Krankenpflegerin sehr gewissenhaft; pünktlich reichte sie dem Kranken die Arznei, sie selbst machte ihm die kühlende Limonade zurecht, und sie prüfte oft seinen Pulsschlag mit einem Ernst, der Kurt lächeln machte. Kurt, der Undankbare, empfand dies alles aber mit weniger Entzücken, als Magda dies wohl wünschte und glaubte; oft war ihm ihre Gegenwart peinlich, und dann bat er sie, zu gehen, sich Erholung zu gönnen und ihm irgend einen Diener zu schicken, da er zu schlafen wünsche und ihre Anwesenheit ihn daran hindere. Sie mußte sich fügen und ahnte nicht, daß Kurt erleichtert aufathmete, wenn sie ihn verlassen hatte.

Schon der Geruch des starken Parfüms, das sie benutzte, war ihm unangenehm, das leise Rascheln ihres Seidenkleides machte ihn nervös, und das Berühren ihrer Hand erschien ihm oft unerträglich. Er hoffte im Stillen, daß, wenn Magda ging, vielleicht Maria kam und ihre Stelle einnahm, aber stets sah er seine Erwartung getäuscht — sie schien gar kein Bedürfniß zu fühlen, sich selbst von seinem Zustand zu überzeugen. War es Gleichgiltigkeit, oder war sie zu prüde, um an das Krankenbett eines Mannes zu treten? Darüber grübelte Kurt in seiner Einsamkeit und das machte ihn mißmuthig. Mit geschlossenen Augen lag er da und dachte immer wieder, warum sie nicht einmal zu ihm käme.

Magda saß gerade in ihrem Zimmer am Fenster und las, da sie glaubte, der Kranke schliefe noch und bedürfe ihrer nicht, als ein Diener eintrat und ihr zwei Briefe überreichte. Die Handschrift der Adresse des einen Briefes war ihr wohl bekannt: er kam von Dörner. Der zweite Brief steckte in einem groben Kouvert, und die steile, unbeholfene Schrift auf demselben war ihr vollständig fremd. Aber sie kannte diese Art Briefe schon, sie glaubte wenigstens, ihn als eine Bittschrift betrachten zu können, und schob ihn gleichgiltig bei Seite, dann öffnete sie Dörners Brief. Magda hatte ihren Empfangsabend für den nächsten Sonnabend absagen lassen; Dörner beklagte dies nun und bat Magda, ihm Gelegenheit zu geben, mit Maria zusammenzutreffen. Aus jedem Wort sprach die leidenschaftliche Liebe zu dem jungen Mädchen; ein böser, höhnischer Zug lag um Magdas Mund, als sie die Zeilen las. Sie gönnte ihm die Qual, welche seine wirklich erwachte Leidenschaft für das junge Mädchen ihm bereitete. Hätte sie Maria nicht so gefürchtet und gehaßt, wie ein Verbrecher den lebenden Beweis einer dunklen That nur hassen und fürchten kann, hätte sie ein anderes Mittel besessen, Maria zu vernichten, so hätte sie mit Freuden Dörner für immer aus der Nähe Marias verbannt, ihn gestraft für das, was er an den Frauen schon gefrevelt. Doch Magda wußte keinen anderen Ausweg.

Es war kurze Zeit vor Weihnachten, und Frau Vorster, welche sich sonst sehr viel mit der Weihnachtsbescheerung für die Armen zu schaffen gemacht, hatte seit der Verwundung Kurts ihre Pflichten als Wohlthäterin der darbenden Menschheit schlecht erfüllt. Schon seit Wochen hatte sie bei ihren Bekannten gesammelt, theils Geld, theils Gegenstände für einen Wohlthätigkeitsbazar; sie stand an der Spitze des Komitees. Es war dies immer eine günstige Gelegenheit, ihren Ruhm als Wohlthäterin der Armen zu verbreiten.

Sie selbst hatte einige Gegenstände, welche sie in einer Lotterie zum Besten Ueberschwemmter gewonnen hatte, die sie jedoch in ihrem eleganten Salon durchaus nicht unterbringen konnte und die nur einer günstigen Gelegenheit harrten, wieder zum Besten Unglücklicher verwendet zu werden, für den Bazar gestiftet.

Magda brauchte nicht lange auf einen Vorwand zu sinnen, um Dörner die erbetene Zusammenkunft mit Maria zu gewähren. Sie setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb ein Telegramm auf, welches sie sofort befördern ließ. Nun erst erbrach sie den zweiten Brief; mit den Fingerspitzen hielt sie das Blatt in der Hand, sie wollte nur einen Blick hineinwerfen, um zu sehen, in welche Kategorie der Bittsteller der Schreiber gehörte.

Doch die ersten Zeilen genügten, ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, ihre Gleichgiltigkeit in Bestürzung zu verwandeln.

Der Brief kam von dem ehemaligen Diener Dörners. Er theilte ihr in kurzen Worten mit, er wisse, daß sie vor siebzehn Jahren in Italien gewesen sei, dort ein armes, krankes Kind zu sich genommen und versprochen habe, es den Eltern wieder zu bringen, daß das Kind verschwunden sei und sie jetzt jede Auskunft darüber verweigere. Er drohte, den Schleier, der über dem Verschwinden des Kindes liege, zu lüften, wenn ihm nicht sofort eine bedeutende Summe ausgehändigt würde, welche ihn veranlassen könne, zu schweigen.

Magda Vorster war bleich und fassungslos, sie erschrak über die neue Gefahr, welche sich plötzlich ihr entgegenstellte. Mit der Mutter des Kindes, der armen verschüchterten Teresina, hatte sie fertig zu werden gewußt, aber sie empfand nun, daß ihr neuer Gegner, der Mitwisser ihres Geheimnisses, durchaus nicht so rasch und leicht zu befriedigen sei. Er wußte genug, um sie zu verdächtigen, und Magda, welche auf diesen neuen Angriff nicht vorbereitet gewesen war, war rathlos, sie wußte nicht, wie sie ihn abwehren sollte.

Das Schreiben gar nicht zu beachten, war bedenklich, aber noch viel bedenklicher war es, sich in die Hand des Unbekannten zu liefern, mit der Gewährung der geforderten Summe das Zugeständniß zu machen, daß ihr allerdings daran liege, jenen Vorfall geheim zu halten, den sie durch ihre Bereitwilligkeit, das geforderte Geld zu zahlen, zugab.

Doch hatte sie auch nicht mehr den Muth des Ableugnens, da der Erpresser wußte, daß sie vor siebzehn Jahren in Italien gelebt, und, wenn er sich Mühe gab, wohl auch Beweise gegen sie sammeln konnte. Dann drohte er mit Untersuchung — einer gerichtlichen Untersuchung — welch einen Skandal würde dies erregen!

Vanosen, der ihr stets mißtraute, würde, wenn er Kenntniß davon erhielt, sicher den Zusammenhang ahnen. Jetzt, nach so langer Zeit, zog sich langsam ein Netz um sie und drohte sie zu fangen und zu umstricken, sie hinabzuziehen von ihrer stolzen Höhe in Elend und Schmach. Magda Vorster erbebte in Furcht.

Zusammengesunken, um Jahre älter und verfallener aussehend, saß sie lange, in die Polster der schwellenden Chaiselongue gelehnt, im traulichen Erker und erduldete alle Qualen einer verbrecherischen Seele.

Nach einer Stunde stand sie auf, trat vor den Spiegel und erschrak über ihren Anblick — so fahl, so welk hatte sie noch nie ausgesehen. Mit hastiger, bebender Hand ordnete sie das schwarze Haar und zog es tief in die eingesunkenen Schläfen; dann trat sie an ihren Schreibtisch und öffnete mit einem kleinen Schlüssel, den sie in der Tasche ihres Kleides trug, ein Fach. Ihre Hand ergriff ein Packet Banknoten; sie zählte langsam und war noch immer mit sich im Unklaren über das, was sie thun sollte.

Die Uhr vom Kamin schlug zwei, Magda fuhr zusammen; eilig packte sie die Banknoten in das Fach zurück. „Es hat Zeit bis morgen“, flüsterte sie und trat rasch in ihr Toilettenzimmer, um ihr Aussehen aufzufrischen und dann mit Maria nach dem Bazar zu fahren.

Sie nahm ihr Diner, wie immer, allein ein, aber sie berührte kaum die Speisen. Dann ging sie noch einmal zu Kurt, sah nach ihm und befahl dem Diener, bei ihm zu bleiben bis zu ihrer Rückkehr. Darauf begab sie sich in Marias Zimmer; sie wußte, daß nach dem Mittagsmahl Vanosen sich zwei Stunden zurückzog, um Siesta zu halten, und diese Stunden, welche Maria frei war, wollte Magda benutzen, das junge Mädchen in den Bazar zu führen, wo sie mit Dörner, scheinbar zufällig, zusammentreffen sollte.

Einige Minuten befand sich Magda Vorster allein in dem Zimmer Marias; sie blickte neugierig umher und trat dann an den kleinen Schreibtisch von Ebenholz; ihre Augen spähten vergebens — sie fand nirgends ein beschriebenes Blättchen.

„Ob sie gar keinen Briefwechsel führt?“ dachte Magda und zog eines der kleinen Fächer nach dem anderen auf; in der That wurde ihre Neugier nicht befriedigt, kein Brief — nichts fand sich vor.

Eben trat Magda vom Schreibtisch zurück, als Maria eintrat und mit einigem Staunen Frau Vorster in ihrem Zimmer fand.

„Ich erwartete Sie und möchte Sie bitten, mich in den Bazar zu begleiten; ich denke, es gewährt Ihnen eine kleine Zerstreuung und Sie sehen etwas von dem Weihnachtsverkehr.“

Maria war gern bereit, und nach wenigen Minuten fuhren die beiden Damen in der eleganten Equipage Magdas nach dem Innern der Hauptstadt. (F. f.)

Verschiedenes.

— Große Freude herrscht unter den jungen Leuten in Korea. Im Dezember wird die frühere Königin, die im vergangenen Jahre ermordet wurde, mit großen Feierlichkeiten begraben werden. Wenn das geschehen, ist darf der König wieder heirathen. Nach alter Ueberlieferung darf nämlich kein Mädchen auf Korea eine Ehe schließen, so lange der König nicht verheirathet oder ein Wittwer ist. Sie muß warten, bis sich der König eine Frau zugelegt hat. Der König darf sich in irgend ein Mädchen verlieben und sie zur Ehe wünschen. Ist das der Fall, so adoptirt eine hohe aristokratische Familie sofort das Mädchen. Schon nach kurzer Zeit wird sie dem König angetraut. Die frühere Königin ist bis jetzt noch nicht bestattet worden, weil der König sie ihres Titels kurz nach ihrem Tode entkleidet und sie in einem öffentlichen Erlaß als „gewöhnliches Frauenzimmer“ bezeichnet hatte. Zwei Monate später setzte er die Todte allerdings wieder in ihre Ehren und Würden ein, aber das Begräbniß verschob er ein Mal um das andere wegen der am Hofe herrschenden Umtriebe, die schließlich zum Sturze des Ministeriums führten. Es heißt, daß der König dieses Mal ein Mädchen aus dem Volk heirathen will. Bestimmtes über seine Wahl ist jedoch nicht bekannt.

— Hochzeitsfeierlichkeiten sind nach einer Entscheidung des Kammergerichts zur Lustbarkeitssteuer nicht heranzuziehen. Ein Restaurateur zu Altona hatte sich geweigert, diese bei gewöhnlichen Tanzgelegenheiten übliche Steuer zu erlegen, weil er es nicht für gerechtfertigt hielt, eine Hochzeitsfeier, bei welcher eine geistliche Handlung stattfindet, in die Kategorie der gewöhnlichen Tanzlustbarkeiten zu stellen. Es kam zur Klage, und das Landgericht zu Altona schloß sich der Ansicht des Beklagten an. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein. Das Kammergericht trat nun ebenfalls dem Standpunkte des Restaurateurs bei und entschied sich in der für Wirthe so wichtigen Angelegenheit endgiltig zu Gunsten desselben.

— [Variante.] „Herr Doktor, darf ich Sie auf heute Abend zu einem Gläschen Punsch einladen?“ — „Gnädige Frau, Ihr Punsch ist mir Befehl!“ (Fl. Bl.)

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

162) Rösselsprung-Rebus.

(Die einzelnen Felder sind rösselsprungartig zu verbinden.)



163) Logogriph.

Mit **n** bringt's Wasser,
Mit **f** geht's in's Wasser.
Mit **l** wird's aufgespannt,
Mit **d** kommt's zum Gewand.

164) Zahlen-Räthsel.

1 2 3 7 8 8 geht durch die Luft,
2 7 6 5 Erholungsort,
3 7 6 5 4 Ziel der Schiffe,
4 7 1 5 Körpertheil,
5 8 6 5 4 Märchengestalten,
5 1 2 3 5 Baum,
6 8 7 1 2 3 5 Gefäß,
7 2 3 1 5 Theil des Wagens,
8 7 2 3 1 schmackhafter Fisch,
8 5 4 7 großer Strom in Asien.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten besagen, was den Einzug des Winters ankündigt.

165) Abstrichräthsel.

Schleife, Reis, Gaucho, Thomas, Schatz, Berlin Neid.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist die Hälfte der Buchstaben abzustreichen. Die stehenbleibenden ergeben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 264.

Bilder-Räthsel Nr. 159: Mastochse.

Quadrat-Räthsel Nr. 160:

A L B A
L E I D
B I L D
A D D A

Zifferblatt-Räthsel Nr. 161:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
G	E	L	B	A	S	T	E	R	N	A	N

Gelb, Elba, Bast, Ast, Aster, Stern, Erna, Angel.

Im Leben nie wieder! Rothe Prachtbetten m. kl. unbed. Fehl. verf., so lange n. Vorr. ist, für 12½ Mk. 1 gr. Ober-, Unterb. u. Kissen reichl. m. w. Bettfed. gefüllt, für 15½ M. roth Hotelbett kompl. Gebett m. f. w. Bettfed. gef., für 20 Mk. prachtv. kompl. roth. Ausstattungsb. breit, m. f. w. Bettf. gefüllt. Bettf.-Preisliste und Anerkennungsschr. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 26.





noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt **bestes Putzmittel d. Welt.**

Beweis: Unsere Putzpomade greift das Metall nicht an, wie and Putzmittel und erzeugt e. länger andauernden Glanz.

Ueberall käuflich in rother u. weisser Farbe.

Adalb. Vogt & Co., Berlin O. Aelteste und grösste Putzpomadefabrik.



Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren machen jeden Motor überflüssig, arbeiten mit direktem Dampf von nur 1⅓ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Gebr. Sprenger

Inh.: **Rich. Bauer**

Lagerbier-Brauerei, Briesen Wpr.

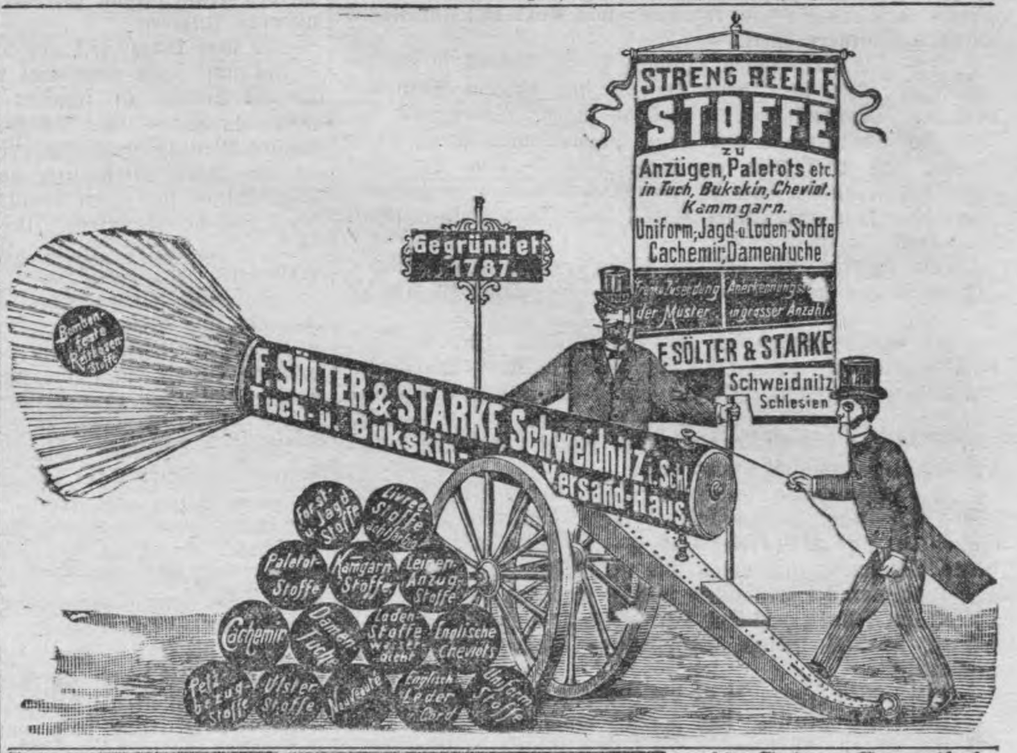
empfehlen ihre vorzüglichen hellen und dunkeln



Spezialität: Malzbier. [4316

Verleger überall gesucht.

Niederlage in **Briesen Westpr.** bei Herrn **Fenski.**
„ „ **Gollub** „ „ **Joh. Rohde.**
„ „ **Schönsee** „ „ **Carl Methner.**



10 Mark **10 Mark**

SENSATION

machen die neuerfundenen [8416

Original Genfer Goldin-Remont.-Taschenuhren (Savonnette) mit Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. und eleg. Ausführ. von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- od. Panzer-Façon, p. Stück 3 M. **Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verläßlichk. bereits bei den meisten Beamt. der österreich. u. ungar. Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließl. zu bez. durch das Zentral-Depot **Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.** Versandt per Nachnahme zollfrei.



Wegen Aufgabe des Versandgeschäfts in

Pferdedecken

circa 750 Stück prachtvolle braune, pelzwarme Winterdecken mit schönen farbigen Streifen und benähter Kante 150×180 Ctm. gross, Preis per Stück **4 Mark.**

Circa 300 Stück gelbe Sportdecken, 160:205 Ctm. schwere warme Waare, per Stück **6,00 M.,** verkaufe direct an Landwirthe u. Fuhrwerksbesitzer aus. Bestellungen, nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages, richte man an **A. Kuhntke, Berlin,** Alte Leipzigerstr. 7/9. Absolute Garantie gewähre ich dadurch, dass ich Nichtzusagendes zurücknehme.

Nur 5 Mark kostet einer dieser hocheleganten, gesetzlich **333** gestempelten **Massiv goldenen Ringe.**



mit künstl. Brillant. — mit echtem Türkis oder Cap Rubin.

Illustr. Preislisten über Ringe, Trau-Ringe, Uhren und Musikwerke portofrei. **Gebr. Loesch,** Versand-Haus, **Leipzig** 8

UBRIGIN
Pflanzenfaser-Seife. Bedeutungsvoll in hygien. Bezieh zur Pflege d. Haut.
UBRIGIN
Pflanzenfaser-Seife Wirkt lindernd und heilkräftig bei aufgesprungenen Händen, Rauhheit der Haut.
UBRIGIN
Pflanzenfaser-Seife. Reinigt unbedingt die Poren, wodurch der Stoffwechsel des menschlichen Körpers gefördert, allgemeines Wohlbehagen erzeugt wird. Verlangen Sie „**Ubrigin**" in all. bess. Handlungen. Nach Plätzen, wo keine Niederlage, versendet „**Ubrigin**", **Berlin N.W., Alt-Moabit 133,** und franko von 3 Mk. an. Haus-Seife das Stück **10** Pf. Toiletten-Seifen das Stück **35** und **75** Pf. Medic. überfettete Seif. mit 3% Perubals. o. 5% Schwefeltheer d. St. **60** Pf. **Anerk. aus allen Kreisen.**

Musikinstrumente



[3740]

kauft man am Besten u. Billigsten nur direkt von der renommirtest. Musik-Instrumenten-Fabrik von **Hermann Dölling jr., Markneukirchen i. S. Nr. 279.** Kataloge gratis und franko. Prachtvoll illustr. Kataloge über meine anerkannt vorzügl. Zieh-harmonikas wolle man extra verl.



Eine Freude erregende und practische Weihnachtsgabe ist eine reichsortirte Postkiste Glaschristbaumschmuck, 282 Stück prachtvolle farbige Sachen, als Strangkugeln, Früchte, Eiszapfen, Vögel, übersponnene Kugeln, Engel mit beweglichen Glasflügeln, Reflexe, Phantasiesachen ꝛc. für den horrent billigen Preis von nur 5 Mark inclusive Porto und Verpackung. — Zur Weiterempfehlung fügen wir je 1 Packet unverbrennbare Asbestwatte und Lameta oder Brillantine und Silberschaum gratis bei. Für extra große Bäume Sortimente in allen Preislagen.

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha in Thüringen.**

Attest-Auszüge aus massenhaft uns zugegangenen Anerkennungsschreiben:
Friedrichsruh, 10. 4. 95. Gräfin Bismarck:
Christbaumschmuck sehr preiswürdig war und den Kindern viel Freude bereitete.
Dresden, 18. Dez. 95. Oberstabsarzt Dr. Tischendorf:
Mit den hübschen Baumsachen ganz zufrieden, ebenso mit dem mäßigen Preise.
Meerholz, 21. Dez. 95. Helene Gräfin zu Ysenburg:
Die schöne u. vielseitige Auswahl, sowie die Preiswürdigkeit lassen nichts zu wünschen übrig.
Meiningen, 22. Dez. 95. Geh. Staatsräthin Maria v. Butler:
Die Kiste mit den **außerordentlich** schönen Glassachen für den Weihnachtsbaum habe ich mit Vergnügen ausgepackt.



Löth-Apparat

für Jedermann. dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Haushalt und Küche, die undicht oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen, und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in **fein polirtem Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör** sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versandt gegen Nachnahme oder Vorherj. des Betrages **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Hausleinen

aus unverfälscht. rein. ff. Flachsgarnen, 83 cm breit — 20 m f. 15 Mk. — sowie alle anderen Sorten **Leinwand** in sämmtl. gangb. Breiten; ferner **reinleinene Taschentücher, Inlett, Bettdrell** liefert in reell., dauerhaft. Qualitäten unter Nachnahme u. bittet Preisliste zu verlangen [3397

J. Vogt, Sagan 14 i. Schl.

Damentuch

reinwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst, Muster kostenfrei. **Herrmann Bewier,** Sommerfeld, Bezirk Frankfurt a. O. Tuch-Versandgeschäft, gegründet 1873. [9443

Ein Billard

nebst Zubehör, gut erhalten, steht billig zum Verkauf in der **Apotheke zu Flatow Westpr.**

Frühbeetfenster

aus best. kiefern. Bohlen, 156×94 groß, verglast, gestrichen. **Windeisen,** pr. Dtzd. 48—50 Mk., **Rahmen mit Holzsprossen,** pr. Dtzd. 23 bis 24 Mk., **Gartenglas,** à Kiste 200 □Fuß 24 Mk., **beste Glaserdiamanten,** unt. Garantie, à 6—9 Mk., **Gewächshäuser** ganz von Holz, desgl. **Gewächshausfenster** in jeder beliebigen Größe pro □Mtr. von 3 Mk. an. [6608

Hofl. **A. Käding, Schwiebus** Fensterfabrik u. Dampfsägewerk.

Jedem zum Nutzen!

8119] Wer ein Loos der **Kgl. preuß. Klassen-Lotterie** spielt oder spielen will, verlange im **eigenen Interesse** den Prosp. der **privatl. Vereinigung a. Spielern** obiger Lotterie gratis vom Schriftführer **Hermann Jurtz. Weferlingen,** Prov. Sachsen.

Die 3786

Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze** ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen



Meine Nähmaschinen

für Familien- und Gewerbe-Gebrauch zeichnen sich durch einfache Handhabung, leichten und fast geräuschlosen Gang aus und sind mit allen praktischen Neuheiten ausgestattet.

Ich empfehle

Neue Langschiffchen-Familien-Nähmaschinen

mit Fußbetrieb und Verschlußkasten

von 50 Mark an bis zu den allerfeinsten.

Reelle Garantie — Franko-Lieferung

sowie meine vorzüglich bewährten

Waschmaschinen von 25 Mk. an u. **Wringer** für 12—16 M.

Ausführliche Preislisten gratis und franko.

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt No. 2

Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt

Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

Geringe Fabrikate führe ich nicht, sondern nur solche, welche durch ihre Herstellung aus bestem Material u. kontrollirte, sorgfältige Justirung, größte Leistungsfähigkeit dauernd verbürgen.

Mineral-Oele.

Directer Import
Amerikan. u. Russischer
Maschinen- u. Cylinderöle.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.



9155] Versende diejährige **Harzer Hohlroller,** anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Behandlung und Pflege gratis. Lehrer **Sordei**-Dt. Eylau.

Erstlings-Wäsche-Ausstattungen

vollständ. compl. zusammengest. von 15 Mark an Bielefeld. Herren- u. Damenwäsche, Drell, Damast, Leinen und Taschentücher versendet geg. Nachnahme direct an Private

H. Sauerland, **Bielefeld.** Preisbuch franko und gratis zu Diensten.

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Russische Schlitten

unverwüstlich, höchst elegant u. praktisch, a. bestes Fabrik. weltberühmt, photogr. Abbild. u. Preis frei zu Diensten. [8135 **Wilding,** Hofwagenfabrik, **Breslau.**

10 Jahre Garantie!



leiste ich für d. Brechen od. Erlahmen d. Tastenfedern m. Konzert-Zug-Harm. **„Westfalia"** Eine solche Harmonika, 2chörig, 10 Tast., 2 Regist., 2 Doppelbässe, 20 Doppelstimm., 2 Zuhalt., offen. m. Nickelstab umlegte Klaviatur, 2 Doppelbälge m. stählern. Eckenschon., 36 cm groß, stark gebaut u. leicht spiel., **kostet bei mir nur 5 Mk.! Mit Glockensp. 5 Mk. 50 Pf.** 3chörig m. 3 echt. Regist. **nur 7 Mk. 50 Pf.** 4chörig m. 4 echt. Regist., Gr. 38, **nur Mk. 9.** M. 2 Reih. (19 Tast.) 4 Bässen, 4chör. Orgelmusik, Gr. 38 cm, **nur Mk. 12.** Versandt geg. Nachnahme. Selbsterlernschule und Kiste umsonst. Porto 80 Pf. **Man bestelle b. gr. Harmonika-Exporthause v. Robert Husberg, Neuenrade** (Westfalen.)

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-



Pürschbüchsen Cal. 11 mm à Mk. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mk. 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32=13,5 mm, à Mk. 10, 11, 12.50, solid, sicher u. vorzüglich im Schuss, vorräthig Ferner Scheibenbüchsen jeden Systems, Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Simson & Co.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen, **mit** allen Daunen, Pfd. **1,40 M.,** nur kleine Federn m. Daunen **1,75 M.,** Rupffed. **2 M.,** geriss. Federn m. Daunen **2,50 M.** u. **3 M.** p. Pfd. vers. geg. Nachnahme. (Garantie Zurückn.). Für trockene u. klare Waare garantire. [863

B. Köckeritz, Grube b. Neutrebbin i. Oderbruch.



5659] **Zieh-Harmonika,** groß und stark gebaut, kräftig im Ton, sämmtl. m. Metallschutzecken. Off. Klaviatur, 2- und 3theilig, dopp. Balg, ff. Ausstattung, 10 Tasten, 50 Stimmen, 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5; 10 Tasten, 56 Stimmen, 2 Reg., 3 Bässe, Mk. 6,50; 10 Tast., 70 Stimm., 3 Reg., 2 Bässe, Mk. 7,75; 10 Tast., 90 Stimm., 4 Reg., 2 Bässe, Mk. 8,75; 19 Tast., 92 Stimmen, Prachtinstr., 4 Bässe, Mk. 10; Blas-Akkordeons 2, 3 und 3,50 Mk.; Akkord-, Streich- und Prim-Zithern usw. 9, 11 und 14 Mk.; Violinen, Mandolinen, Flöten und Klarinetten Mk. 5. Kataloge über sämmtliche Musikinstrumente frei.

Max Meinel, Klingenthal i. S. Nr. 97.



Vom 25.—28. November
unwiderruflich
Ziehung.
Letzte
Berliner Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie.
11482 Gewinne, Werth:
1 Gew. à 25000 M.
1 " à 15000 "
1 " à 10000 "
1 " à 5000 "
1 " à 2000 "
3 " à 1000 "
5 " à 500 "
20 "
100 Gew. à 300 M.
150 " à 200 "
300 " à 100 "
300 " à 50 "
300 " à 25 "
400 " à 15 "
500 " à 10 "
600 "
und 9100 Gewinne von zusammen 45500 "
250000 M.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg.)
empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder gegen Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin."

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Sonntag] [15. November 1896.

Die Entführung der Favoritin.

Humoreske von A. Röhl. [Nachdr. verb.

Das bedeutsamste Ereigniß in dem Leben des Rittergutsbesitzers Wulffen war die Reise nach Konstantinopel, die er vor Jahren von seinem angestammten mecklenburgischen Dominium aus unternommen. Eine Reise bis in den Schatten des Serails und der Agia Sophia gehört noch keineswegs zu den Alltäglichkeiten. Was die Reise Wulffens indeß besonders denkwürdig machte, war ein Erlebniß, wie es vor ihm gewiß noch nicht allzu viele Giaurs an den Ufern des Bosporus hatten. Es klang so phantastisch, daß die Mehrzahl seiner Freunde, denen er es erzählte, lachten und nicht glaubten. „Hören Sie auf", riefen sie ihm zu, wenn er auf das große Abenteuer seines Lebens zurückkam. „Sie wollen uns Märchen erzählen. Erzählen Sie uns lieber Jägergeschichten."

Wulffen wußte nicht, wie er dem Zweifel der Welt entgegentreten sollte.

„Ich weiß, meine Herren", sagte er, „daß es ein an Tollkühnheit grenzendes Wagniß war, mich in den Harem eines türkischen Großen einzuschleichen, und ich fasse noch selbst nicht, wo ich den Muth hernahm, mit der ich der Favoritin des Paschas die Hand bot, dem goldenen Käfig, in dem sie schmachtete, zu entrinnen. Zugegeben, die Sache hat einen etwas romantischen Anstrich. Indeß wenn ich Ihnen meine Versicherung gebe! Sie wissen, ich kann Jedem, der es zu sehen wünscht, eine Photographie der Haremsschönen, die mir ihre Freiheit dankt, zeigen. Sie gab mir das Bild zum Andenken an sich. Das Bild, ein junges, üppiges dunkles Weib mit Rabenhaar und Gluthaugen, steht in meinem Arbeitstisch auf dem Schreibtisch."

Alles, was Wulffen erzählte, war die reine Wahrheit. Es war alles genau so passirt, wie er angab. Er hatte in dem Café eines deutschen Hotels in Pera gesessen. Rings um ihn unterhielt man sich über die Sitten und Gebräuche der Türken, und alle Welt gab das Bedauern zu erkennen, nachdem man nun die weite Reise bis in die Hauptstadt des Osmanenreiches gemacht, nicht einmal einen Blick in einen Harem werfen zu können. „Den Geier auch", meinte da Wulffen, „wenn es für Geld und gute Worte möglich wäre, 'mal so etwas zu sehen, ich würde nicht geizen. Einen Tausendfrankenschein riskirte ich gleich. Indeß, ich weiß ja, so etwas ist eben nicht möglich."

Als er sich erhob und aus dem Café heraustrat, fühlte er Jemand an seinen Rockärmel fassen. Ein kleiner alter Mann von unverkennbar hebräischem Typus zog ihn in eine dunkle Ecke des Raumes.

„Guter, gnädiger Herr," sagte er in dem über die ganze Welt verbreiteten jüdisch-deutschen Kauderwälsch, „ich habe gehört sagen den gnädigen Herrn vorhin, daß er würde riskiren tausend Franken, wenn er würde zu sehen kriegen einen richtigen türkischen Harem. Ich bin der Mausche Gedulle, was ist geboren in Russisch-Podolien, und in Konstantinopel bekannt und zu Hause wie in Berditscheff, was ist meine Heimath. Würden Se, wenn ich Ihnen gebe zu sehen einen richtigen Harem, die tausend Franken wirklich bezahlen?"

Wulffen besah sich den Alten.

„Ist die Sache gefährlich?" fragte er.

„Nicht die geringste Gefahr, gnädiger Herr. Der Pascha ist gerade auf seine Güter. Die Damen, was sind vier wunderschöne Frauen, garnicht zu gedenken der lieblichen Sklavinnen des Haushalts, sind vollkommen allein, und der Herr Eunuch ist mei Freund. Ich werde ihm geben von den tausend Franken, die Se mir versprochen, neunhundert, und es wird Ihnen werden gekrümmt nicht ein Haar auf dem Kopf, denn Sie sollen eingeführt werden in den Harem als Arzt."

„Mensch!" rief Wulffen. „Sind Sie gescheut?! Ich soll nicht nur einen verstohlenen Blick durch irgend ein Guckloch oder eine Ritze in der Wand in den Harem werfen. Sie wollen mich mitten unter die Damen führen."

„Haben Se nischt Angst," erwiderte Mausche Gedulle. „Ich habe den Auftrag von dem Herrn Pascha, für eine seiner Frauen, die leidend ist, einen berühmten fränkischen Arzt, dessen Eintreffen in Stambul angezeigt wird, heimlich zu bringen nach dem Harem. Se sollen der große europäische Spezialist sein, gnädiger Herr. Der schönsten Frau von dem Harem, der Favoritin des Paschas, werden Se, wenn Se wollen, befühlen können den Puls und den Herzschlag belauschen. Se werden für tausend Franken ein glücklicher Mann, und nich den Schatten von Gefahr dabei laufen. Und wenn Se nicht trauen wollen meinen Worten und wenn Se mir nicht geben wollen Kredit, sollen Se deponiren die tausend Franken bei Ihrem Hotelwirth und mir se geben nach dem Besuch bei dem Pascha."

Wulffen fand den Vorschlag nicht übel. An den Preis von tausend Franken, der ihm gestellt ward, stieß er sich nicht. Er war Junggeselle, hatte daheim ein großes schuldenfreies Besitzthum und keine Erben. Und so ging er auf Mausch Gedulles Anerbieten ein und betrat thatsächlich den Harem Seiner Excellenz Ibrahim Paschas.

Der Eunuch, ein baumlanger schwarzer Kerl, blinzelte verschlagen mit seinen großen weißen Augen, als er ihn einließ. Die Damen hockten in buntseidenen Kostümen mit unterschlagenen Beinen auf ihren Divans. Sie kreischten beim Anblick der Männergestalt, die in ihr Allerheiligstes eindrang, laut auf, sprangen auf und schienen davonlaufen zu wollen. Indeß der Eunuch hielt sie zurück.

Wulffen trat auf die Schönste zu, weil ihm bedeutet worden war, daß die schönste Dame des Harems diejenige wäre, die den Rath des Spezialisten in Anspruch nehmen wollte.

„Madame" sagte er —

Die Angeredete antwortete in gebrochenem Französisch. „Es heißt, Herr, daß Sie deutscher Nation sind", sagte sie. „Ich freue mich, daß Sie auch französisch sprechen, so daß ich mich eingehend mit Ihnen über mein Leiden unterhalten kann. Ich habe Französisch im Hause meines Vaters, der Gouverneur in Erzerum war, von einer französischen Erzieherin erlernt. Ich bin die einzige Frau im Hause Seiner Exzellenz Ibrahim Paschas, die eine europäische Sprache zu sprechen im Stande ist. Ich kann also, wenn ich auf Ihre Verschwiegenheit rechnen darf, ohne Scheu sprechen. Ich hasse den Mann, in dessen Ha[illegible] mich Familienpolitik trieb. Ich sterbe zwischen den stupiden Geschöpfen, die meine Kolleginnen sind, langsam dahin. Und nur ein muthiger Mann, der mir die Hand zur Flucht aus diesem goldenen Käfig böte, kann mich retten."

Wulffen starrte sie verlegen an. Auf eine solche Szene hatte er in einem Harm nicht gerechnet.

„Unbesorgt", fuhr die Schöne fort. „Der Eunuch ist ein Sudanese, der nicht eine Silbe von einer fränkischen Sprache versteht. Sie brauchen sich vor ihm nicht zu fürchten. Wenn Sie den Muth haben, mir, anstatt als Arzt, als Ritter helfen zu wollen, sprechen Sie ohne Scheu."

Wulffen wäre nicht der Kavalier gewesen, als der er in seiner Heimath bekannt war. Er befühlte, um seine Umgebung über die Tragweite ihrer lebhaften Unterredung zu täuschen, seiner Patientin den Puls.

„Madame", sagte er, „ich bin Ihr ergebener Diener. Der Gedanke an Tod und Gefahr soll mich nicht hindern, Ihnen meine Ergebenheit zu beweisen, wüßte ich nur, wie ich Ihnen dienlich sein kann."

„Ich kann auf Sie rechnen, Herr Doktor?"

Wulffen verbeugte sich. Es war ihm zwar nicht ganz geheuer zu Muthe. Er schauderte, wenn er an die Gefahren dachte, die mit einer Entführung verknüpft sein könnten, stellte sich aber der schönen Orientalin mit Leib und Seele zur Verfügung. Sie theilte ihm mit, daß das Zimmer, das ihr Schlafgemach war, ein eisenvergittertes Fenster nach dem Bosporus hinaus hätte; das Fenster lag niedrig und die morsche Eisenstange davor müßte leicht zu zersägen sein. Wenn er zwei Stunden nach Mitternacht mit einem Boote unter ihrem Fenster halten wollte, würde ihre Flucht voraussichtlich ohne Störung erfolgen. Sie bat ihn nur noch, dem Eunuchen beim Verlassen des Harems ein größeres Trinkgeld einzuhändigen. Der Eunuche liebte den Trunk und würde mit dem Geld sofort in eine fränkische Weinschenke laufen und nach Mitternacht zur Stunde der Entführung bezecht und starr wie ein Besenstiel sein. Die Ausgaben, die er um sie machte, würde sie ihm durch ihren Papa, den Vali von Erzerum, ersetzen lassen. Zum Schluß bedeutete sie ihm, daß das augenblicklich zu ihrer Verfügung stehende Baargeld ihr wohl auch keine allzu große Bequemlichkeit auf ihrer Flucht gestatten würde, und Wulffen bot ihr galant einen größeren Kassenschein an, den sie mit der erneuten Versicherung annahm, daß der Vali von Erzerum für Alles aufkommen würde.

Und nun ging alles programmmäßig vor sich. Wulffen zog sich aus dem Harem zurück. Er erklärte dem Eunuchen mit den paar Brocken Türkisch, die er aufgeschnappt hatte, daß er seiner Excellenz Ibrahim Pascha über den Gesundheitszustand der Favoritin ein schriftliches Gutachten zugehen lassen würde. Im Vorsaal drückte er ihm zwei Goldstücke in seine schwarzen, klebrigen Hände, und zur festgesetzten Stunde nach Mitternacht hielt er, in jeder Hand einen sechsläufigen Revolver, unter dem Fenster der Favoritin. Lautlose Stille herrschte auf dem Bosporus, nur der Mond spiegelte sich in seinen Fluthen. Das Gitter ihres Fensters war im Handumdrehen durchsägt. Einen Augenblick, indem eine Wolke vor den Mond trat und Alles auf Erden in Dunkel gehüllt war, benutzte er, sie von dem Fenster in seinen Nachen zu heben. Und dann fuhr er mit ihr geschwind durch das plätschernde Wasser. Vor einem Hause von Freunden, die in ihr Geheimniß eingeweiht waren, und bei denen sie bis zum Morgen, bis sie ihre Flucht fortsetzen konnte, Obdach zu finden erklärte, trennte er sich von ihr. Sie küßte ihm in ihrem überschwenglichen Dankgefühl die Hand und versprach binnen Kurzem von sich hören zu lassen.

Indeß er hatte nie mehr etwas von ihr vernommen. Nur Mausche Gedulle kam gleich am nächsten Morgen in höchster Aufregung in sein Hotel.

„Guter, gnädiger Herr", sagte er, „was haben Se gethan? Se haben heite frieh im Harem Seiner Excellenz Ibrahim Paschas die Favoritin nicht wiedergefunden. Der Herr Eunuch will mer ermorden. Er schreit, daß se der fränkische Doktor geraubt hat. Er will von mer wissen, wo Se logiren. Er will Se anzeigen bei der Polizei. Aber ich werde nun nicht sagen, wer Se sind und wo Se wohnen. Ich werde em geben, um en zu beruhigen, anstatt neunhundert die ganzen tausend Franken, die ich von Ihnen bekomme. Ich werde haben von dem ganzen Geschäft nichts, wenn der gnädige Herr mer nicht einen Extra-Hunderter schenken für meine Mühen". — — —

Das war klipp und klar Wulffens Geheimniß, das alle Welt in seiner Heimath für nichts anderes als ein Märchen halten wollte. Er hatte bereits daran gedacht, Mausche Gedulle nach Mecklenburg kommen zu lassen, allein der Hebräer war in Stambul nicht mehr aufzufinden.

Da eines Tages schickte ihm der Zufall einen Augenzeugen seines orientalischen Abenteuers bis mitten in sein Haus in Mecklenburg.

Eine Kalesche fuhr auf seinen Hof. Ein Mann mit Musterpacketen in der Hand, offenbar ein Geschäftsreisender, entstieg dem Gefährt und meldete sich beim Gutsherrn. Er stellte sich als Vertreter der Kaiserlich ottomanischen Tabakskompagnie vor und machte auf seine direkt aus Konstantinopel importirten Cigaretten aufmerksam. Er hatte Empfehlungen von ersten Häusern aufzuweisen, und Wulffen, der in der letzten Zeit über seine Bedienung seitens seines einheimischen Tabaklieferanten zu klagen hatte, gab dem Reisenden gleichfalls einen größeren Auftrag.

Er führte ihn, um seine Bestellung niederzuschreiben, an sein Pult.

Der Fremde setzte sich, als er plötzlich beim Anblick einer der Photographien, die in Cuivre poli-Rahmen neben dem Schreibzeuge standen, mit einem unwillkürlichen Rufe der Verwunderung zurückfuhr.

„Was haben Sie?" fragte Wulffen.

Der Reisende glotzte, als ob er das Bild eines Geistes, der ihn einmal heimgesucht, wiedersähe, auf die Photographie der Favoritin Ibrahim Paschas, die Wulffen zur täglichen Erinnerung an sein Stambuler Erlebniß auf seinen Schreibtisch aufgestellt hatte.

„Das Bild —" stammelte er.

„Kennen Sie es?" fragte der Gutsherr.

„Oh," sagte der andere. „Warum soll ich es nich' kennen. Es ist aus Konstantinopel!"

Jetzt kam Wulffen an die Reihe, sich zu verwundern „Konstantinopel!" rief er. „Richtig, die Dame, die das Bild dort vorstellt, ist allerdings aus Konstantinopel. Ich hatte die Ehre, sie in Stambul kennen zu lernen. Sie ist die Gemahlin Seiner Excellenz Ibrahim Paschas."

„Was ist sie?" fragte der Zigaretten-Reisende verdutzt

„Die Gemahlin Seiner Excellenz Ibrahim Paschas, di Tochter Seiner Excellenz des Vali von Erzerum."

Der Reisende starrte den Gutsherrn an, als ob er nicht wußte, ob er laut lachen oder sich den Lachreiz verbeißen sollte. Endlich platzte er heraus.

„Gnade des Himmels", rief er. „Dann sind Sie woh' der fränkische Arzt, der die Favoritin des Paschas nächtlicherweile entführt hat?"

Wulffen sprang vor. „Herr!" rief er und nahm de' Cigaretten-Reisenden bei beiden Händen, „was wissen Sie von dieser Entführung?"

„Alles, alles", sagte der andere, „ich war in dem Hause des Paschas bedienstet. Ich war der Sklave, der Sie bis in das Vorzimmer des Eunuchen geführt hat. Mein Wort, Herr, ich kenne Sie, wenn ich Sie näher betrachte, in der That wieder. Sie haben sich gar nicht verändert. Das war eine tolle Geschichte gewesen."

„Nicht wahr, Herr", rief Wulffen triumphirend. „Das war ein toller Streich gewesen Er ist so toll, daß ihn mir Niemand hier zu Lande glaubt. Allein jetzt habe ich einen Zeugen. Warten Sie", rief er, „ich habe gerade eine Reihe meiner besten Freunde im Hause. Wir feiern morgen unser Erntedankfest. In zehn Minuten werden sich alle im Speisesaal zum Gabelfrühstück versammelt haben. Ich lade Sie gleichfalls dazu ein. Sie sollen eine Flasche ausgezeichneten Rothspon mit uns zu trinken bekommen. Und dabei sollen Sie ihnen, den ungläubigen Leuten, beglaubigen, was sie so lange nicht zu fassen vermochten. Dann sollen Sie reden. Jetzt aber vorerst zum Geschäft. Wieviel Cigaretten habe ich Ihnen eben bestellt. Fünftausend, nicht wahr? Schreiben Sie zehntausend, Herr. Auf ein Tausend mehr oder weniger kommt es nicht an."

Als sich die Herrschaften zum Frühstück eingefunden, stellte Wulffen seinen Nachbar als Zeugen seiner Wahrhaftig eit vor.

„Erzählen Sie alles genau, wie Sie es wissen. Sie sehen, mit welcher Spannung meine Freunde Ihr Zeugniß erwarten."

Der Fremde dankte für die Ehre, zu dem vornehmen Kreis der Herrschaften an der Tafel Zutritt erhalten zu haben. In der That, erklärte er, so verblüffend sei das Spiel, daß der Zufall heute mit ihm und dem hochverehrten Hausherrn getrieben, daß er auch hier, an der Tafel, noch immer nicht genau wüßte, ob er wache oder träume.

„Indeß", sagte er, „je mehr ich die edlen Züge meines Nachbarn betrachte, desto sicherer weiß ich. Er ist es! Er ist der fränkische Spezialist, dem ich einst als Diener im Hause Ibrahim Paschas gegenüber stand. Er ist der Doktor, der die Favoritin des Paschas entführte. Er ist der Held des tollsten Streiches, den ich erlebte."

„Ich bin meines Zeichens Cigarettenreisender", unterbrach er sich. „Ein Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Waare ist der große Auftrag auf zehntausend Cigaretten, der mir von dem hochverehrten Hausherrn zu Theil ward. Indeß habe ich nicht stets in meinem Leben mit Cigaretten gehandelt. Es gab eine Zeit, und allzu lange ist es nicht her, da ich vor dem Thespiskarren herzog. Ich war Mitglied einer wandernden Schauspielertruppe, die auf einer ihrer Irrfahrten eines Tages in der Hauptstadt des türkischen Reiches anlangte. Wir spielten eine Weile in einem Saale eines deutschen Wirthshauses Komödie. Wir thaten unser Bestes. Indeß es fehlte an Zuspruch. Der Direktor kam nicht auf die Kosten. Er hatte sich am Bosporus so verausgabt, daß er nicht wußte, wie er mit seinen Leuten nach der Heimath zurückkehren sollte. Er stand vor der Auspfändung.

Da ward ihm eines Tages von einem kleinen russischen Juden — ich erinnere mich noch genau seines Namens, er hieß Mausche Gedulle, die rettende Hand gereicht.

„Ich weeß en Herrn", kam Mausche Gedulle zu unserem Direktor. „Ich weeß en Herrn, der will geben tausend Franken, wenn er kann kucken in einen Harem. Wollen wir uns verdienen gemeinschaftlich das schöne Geld. Ich werde liefern das Haus. Sie liefern die Künstler und die Kostüme, die se in Fatinitze anhaben. Sie werden machen können kein besseres Geschäft."

Weiter kam der Cigarettenreisende nicht in seiner Erzählung; das Gelächter an dem Tisch schwoll so an, daß seine Stimme nicht mehr durchdringen konnte.

Der einzige, der in den allgemeinen Jubel nicht einstimmte, war Wulffen. Er saß stumm, den Kopf verschämt auf die Brust gesenkt, auf seinem Stuhl und trommelte nervös mit den Fingern auf die Tischplatte vor sich. Hätte er in dem Augenblick dem Cigarettenreisenden den Hals umdrehen können, er hätte eine gewaltige Erleichterung gefunden.

Willst Gutes du und Schönes schaffen,
Das lebensvoll das Leben mehre,
Mußt du dich ernst zusammenraffen
Und darfst nicht scheu'n der Arbeit Schwere.
Da hilft kein Schwärmen blos und Hoffen,
Kein Traum von künftiger Entfaltung;
Nein, ringen mußt du mit den Stoffen
Und stark sie zwingen zur Gestaltung.

Julius Hammer.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

9717] Die Stelle des Kämmerei-Kassen-Rendanten soll neu besetzt werden.

Anfangsgehalt 1200 Mk., steigend in 6 Jahren bis 1800 Mk. Kaution 5000 Mk. Zu Nebenämtern Genehmigung des Magistrats einzuholen. Anstellung nach einem Probejahr.

Meldungen von mit dem Kassenfache vertrauten Personen mit guten Zeugnissen bis zum 15. Dezember cr.

Jastrow, den 3. November 1896.

Der Magistrat.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1896: 703 1/3 Million. Mk.
Dividende im Jahre 1896:
29 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Graudenz: H. Kuettner,
Bureau: Grabenstraße 20/21, 1 Treppe. [6035

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militärdienst, Studium). **Sparkasse.** **Gezahlte Renten 1895:** 3440000 M. **Vermögen:** 95 Millionen Mk

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig** Ankerschmiedegasse 6, 1, Herrn **Wilhelm Heilmann** in **Graudenz** Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder**, Herrn **Rudolph Döhler** in **Löbau** Westpr. [6140

Grosse Berliner Schneider-Akademie,
System Kuhn, seit 1880 im **Rothen Schloß**, befindet sich **vom 1. Septbr. 1896 an** in den mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatt. Prachträumen d. **Hohenzollernhauses, Berlin W, Leipzigerstraße 117/118.** Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei.** Neue Kurse am 1. u. 15. jedes Monats. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Unentgeltlicher Stellennachweis. Prosp. gratis. **Die Direktion.**

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin

beleiht unter günst. Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. — Darlehne für Kommunen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften 2c. vermitteln

General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
8468] **Uhsadel & Lierau.**
Vertreter: Jacob Robert in Graudenz.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492000000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Aufgebot.

2440] Johann Peplinski aus Gruczno, als Sohn des Bauers Franz Peplinski und seiner Ehefrau Magdalena geb. Zurek daselbst, am 18. Mai 1854 geboren, hat im Jahre 1882 Gruczno verlassen und ist nach Amerika gegangen. Von New-York aus gelangten Briefe von ihm hierher, der letzte etwa im Jahre 1883 oder 1884. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm.

Auf den Antrag seines Bruders, des Bäckers Albert Peplinski in Bukowitz, wird Johann Peplinski hierdurch aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

den 13. Juli 1897,
Vormittags 9 Uhr

bei dem Königlichen Amtsgericht Schwetz, Zimmer Nr. 2, zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird.

Der Aufgebotstermin vom 31. Dezember 1896 ist aufgehoben.

Schwetz, den 8. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

9978] Die **Tischlerarbeiten** (Thüren und Fenster, veranschlagt auf 15400 Mk.) für den Erweiterungsbau des hiesigen Regierungsgebäudes sollen an Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können im Baubüreau, Salaterei 1, eingesehen werden, auch gegen 2,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Verdingungsanschläge sind als Angebote ausgefüllt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Tischlerarbeiten" an den unterzeichneten Regierungsbaumeister ebendort vor dem Eröffnungstermin, **Dienstag, den 1. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen.

Marienwerder Wpr.,
den 12. November 1896.

Der Baurath.
Büttner.

Der Regierungsbaumeister.
Schroeder.

Bekanntmachung.

9909] Die allseitigen Klagen der schlechten Beförderung bei der Neuenburger Fähre haben mich veranlaßt, selbige nicht weiter zu verpachten, und habe ich jetzt tüchtige Leute dazu angestellt, so daß die Beförderung glatt von Statten geht und bitte ich mein Unternehmen vertrauensvoll zu unterstützen. Ergebenst

E. Maerting, Fährbesitzer.

Kieferne Mauerlatten

4/4", 5/5", 6/5" und 7/7" stark, gerade, schlanke Waare, giebt frei jeder Bahnstation billigst ab [9912

Erw. Glitza, Holzhandlung, Marienwerder Wpr.

9757] Ein wenig gebrauchter, vierpferdiger **Petrol-Motor oder Petrol-Lokomobile** wird zu kaufen gesucht. Offert. erbitte unter **P. 60** an d. Expedition des Kreisblatts Osterode Opr.

△ J. O. O. F. △

6417] Freunde und Mitglieder des Ordens, welche sich für seine Ausbreitung und Befestigung in unserm Osten interessiren, werden gebeten, ihre Adressen sub **P. 7861** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** einzureichen.

Täglich Mk. 50

und mehr können respektable Personen (Familien bevorzugt) tüchtige Verkäufer, durch den **kommissionsweisen** Vertrieb eines prachtvollen **Weihnachts-Artikels** verdienen. Muster Mk. 2.—. Nachnahme. Meld. unter **T. 4062** an **Heinr. Eisler, Frankfurt a. Main.**

Geeignete Damen

oder Geschäftsinhab. z. Vertrieb an Private, sucht ein **Atelier f. Mustervorzeichnungen für alle weibl. Handarbeiten 2c.,** besond. in Provinzplätzen. Gefl. Offert. u. **V. 5930** befördert **Rud. Mosse, Leipzig.**

Hochzeits-Kladderadatsch 20 Exempl. 3 Mk. Fragebogen grat. Mikadoverlag Würzburg 2

Gedichte, Lieder, Ansprachen u. s. w. fertigt brieflich **Hugo Nordheim**, Berlin-Pankow, Wollankstr. 3.

Unterricht.

Unterricht

in der dopp. italienischen Buchführung, kaufm. Korrespondenz u. Handelslehre für Herren und Damen; **Einzelunterricht, daher gründlichste praktische und theoret. Ausbildung.** Engl., französische u. italienische Sprachlektionen. Nachhilfestunden für Schüler. Uebernahme von permanenten Buchführungen. Einrichtung und Abschluß von Büchern, Aufstellung der Jahres-Bilanz. [9337

Strengst. Diskretion. Billigst. Preise.
Bester Erfolg garantirt.

Um gütige Aufträge u. Förderung meines Unternehmens bittend
Hochachtungsvoll

Hermann Mampe,
Grabenstr. 33 I.

---

1. Hand.-Lehranst. Stuttgart.
Marienstrasse
Beste Gelegenh. zu zeitgemässer, tüchtiger Ausbildung, sowohl für das In- wie Ausland. Eleven von ca. 16 bis 30 Jahren. 3monatl. Curse. Eintritt jederzeit. A. Wunsch Pens. Abgeh. sorg. w. f. Stellung. Prosp. u. Auskunft d. den **Direct. C. W. Jung.**

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.
In Culm bei **Paul Kandzik,** vorm. Otto Peters. Hauptdepot: Schwarze Adler-Apotheke, **M. Claasz.** Bromberg.

Deutsche Weine aus deutschem Malz:
Malton-Sherry
Malton-Tokayer
vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende u. kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannt. Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextract u. Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte.
Per Flasche 3/4 Litr. Mk. 2.

Die größte Leistungsfähigkeit deutscher Uhren-Industrie ist nebenstehende

Standuhr

(Pendule)

genau wie Zeichnung, in feinstem Kunstgußgehäuse, erhältlich in Goldbronce, Cuivre poli od. Kupferfumé, mit 30stündigem Werk, **unter Garantie richtig und zuverlässig gehend,** offerirt per Stück 4 1/2 Mark franko unt. Nachnahme

Max Cohn

Thorn.

Empfehle fern. reiz. **Damen-Nickel-Uhr** mit ff. Kettchen, **garantirt richtig gehend,** pro Stück **M. 6 franko** überallhin u. Nach. d. Betrag.

A. H. Pretzell, Danzig

gegründet (Inhaber: **Paul Monglowski**). 1843.

ff. Danziger Tafellikröe

u. A.: **Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho (Stockmannshöfer Pommeranzen), Helgoländer, Bergamottbirnenlikör, Ingwer, Allasch, Kräuterbitter.**
Postk. 3 Fl. inkl. Kiste, Glas u. Porto 5 Mk.

Berliner Rothe ✚ Lotterie

Ziehung 7.—12. Dezember 1896

Haupt-Gew 100000, 50000, 25000 Mk. baar

im Ganzen 16870 Gewinne 575000 Mk.

Originalloose à 3 Mark 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg.

M. Fraenkel jr., **Berlin S. W.,** Wilhelmstr. 145.



Höhe ca. 20 Ctm.

Nur 5 Mk.

Eine Zierde für den Salon

bildet unsere

„Pendule" mit 30 stündigem garantirt gut gehendem Werke.

(Standuhr) Hochfeine massive Ausführung in Oxyd-, Gold- oder Silberfarbe. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

Pa. Astrachaner

Perl-Caviar

graukörnig u. mild gesalz.,

Ia. holl. Austern

empfehlen in frisch. Waare

F. A. Gaebel Söhne

Inhaber **Paul Ertelt.**

9892] **Circa 20 Centner**

Winteräpfel

Stettiner, Reinetten 2c., sind abzugeben in Königl. Roßgart bei Briesen Wpr.

Arm und Reich

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen u. spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mk.** gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden all. v. dieser Spez. im Jahre 1895

4,610,000 St. versandt.

Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adr. Sie:

R. Tresp, Zigarrenfabrik, in Neustadt Wpr., 59.

Muster von Klub-Zigarre und Preisliste lege gratis bei.

9953] Ein kleiner, gebrauchter, gut erhaltener

Kabriolet-Wagen

zum Verkauf. Jul. Hübner, Grabenstraße 14.

Basisch phosphorsaurer

Kalk

garantirt 40 Prozent, frei von **Arsen** und **Chlor**, empfiehlt in kleineren und größeren original. Packungen **Wilh. Löhnert, Posen,** Wilhelmstr. 21. Lager und Verkaufsstelle d. **Brechelshofer Fabrik.** [7334

9908] Trockene

eichene Sägespähne

unter Pappdachschuppen lagernd, sind in kleineren und größeren Quantitäten zum Verkauf am Sägewerk Bahnhof Bischofswerder. Ebendaselbst sind auch noch **zwei Waggon**

kieferne Sägespähne

billig abzugeben.

Sumatra Regalia Cigarren

aus guten Qualitätstabaken gefertigt, empfehle als Spezialität à 32 Mk. p. Mille in 1/2 M. Kistchen verpackt. Probekiste enth. 500 St. versende p. Post frei geg. Nachn. von Mk. 16. [9860

Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz i. S.

---

2 eiserne Bottiche

à 60 Hektoliter Inhalt,

2 kupferne Pfannen

60 u. 100 Hektol. Inh., preiswerth zu verkaufen. [9807

Brauerei Paul Fischer, Danzig, Hundegasse 8.

Alte Kiefernholzbestände

(Complexe von 400 bis 3000 Morgen Größe) **kauft zum Abtrieb ein Holzgroßkaufmann** (Christ). Zuschriften an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. H. 8916.** [9855



E. Drewitz-Thorn

empfiehlt seine bekannten

Trommel-Häckselmaschinen

Dreschmaschinen und Roßwerke
Getreide-Reinigungsmaschinen
Reinigungscylinder u. Trieure

Viehfutter-Schnelldämpfer
(Patent Ventzki)

Schrotmühlen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb
Rübenschneider und Oelkuchenbrecher.
Prospekte gratis und franko.

Gebrannten Caffee

sehr gut schmeckend, pro Pfund 80 Pf., pro Pfund 1,00 Mk., versendet **Julius Mendel**
9874] **Thorn,** Gerechtestraße.

Frisches

Rehwild

im Ganzen und zerlegt,

feiste Fasanen,
fette junge
Kapaunen

emfehlen [9945

F. A. Gaebel Söhne.

8573] 1 gebrauchte, 18—20pferd.

Dampfanlage

Röhrenkessel 40 qm Heizfläche, 6 Atm.

1 gebrauchte, 30pferd.

Dampfanlage

Kessel 34 qm Heizfläche, 5 Atm., vorzüglich erhalten, unter Garantie vollständiger Betriebsfähigkeit zu verkaufen.

1 3—4pferd. Dampfanlage,
1 neuen Flammrohrkessel
24 qm Heizfläche, 7 1/2 Atm.

L. Zobel,
Maschinen- und Kesselfabrik,
Bromberg.

9968] **Aus kommendem Einschlage offerire mehrere Hundert rm eichene**

Grubenhölzer

nach allen Hafenplätzen verschiffbar. Angebote mit Angabe der Dimensionen brieflich mit Aufschrift Nr. 9968 an den Geselligen erbeten.

Darlehne, Hypothek., Kaution. vermitt. diskret koul. **Fraederick** Bankdir. a. D., Berlin W 57, Potsdamerstr 86a, I. Rückp.

Heirathen.

F j. Dam. m. 5000, 12000, 21000 Mk. V. sucht Partbien **Kobeluhn,** Königsberg Pr., Magisterstr. 13.

Inhaber einer Oberinspektorstelle, 30 J. alt, ev., dem das Dienen schon über ist, wünscht beh. Selbstständigkeit sich zu verheirathen. J. Damen mit Vermögen, die Lust und Liebe zur Landwirthschaft haben, den Titel Frau Gutsbesitzer zu tragen geneigt sind, werden gebeten, Adresse nebst Photographie unt. Nr. 9933 an den Geselligen einzusenden.

Jung., Königl. Forstbeamt., d. es an der nöth. Damenbekanntsch. mang., wünscht mit Damen von 18—26 J. beh. spät. **Verheir.** in Briefwechsel zu treten. Einig. Vermög. erw. Meldungen mit Photographie u. Darlegung all. Verhältnisse brieflich mit Aufschr. Nr. 9937 an den Geselligen erbeten. Diskretion Ehrensache.

Ein j. Geschäftsm., 25 J. alt, ev., mit gutgehend. Geschäft und Vermög. 8000 M., Sohn wohlhab. u. sehr. geachteter Eltern sucht die Bekanntsch. ein j., hübsch. Dame m. entspr. Vermög. behufs **Verheirathung** im Alter v. 19 bis 23 Jah. Briefe m. Photogr. unt. Nr. 7 an den Gesellig. erb. Größte Verschwiegenheit zugesich., wird aber auch verlangt.

Ev., 30 Jahre alter **Kaufmann,** Inhaber eines nachweislich rentablen Geschäfts, wünscht mit einer wirthschaftlich erzogenen Dame entsprechenden Alters, beh. Heirath, in Briefwechsel zu tret. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. ernstgemeinte Meldungen briefl. unter Nr. 9535 an den Geselligen erbeten.

Aufrichtiges Gesuch!

Bin ev., in den 30er Jahren, gesund, gewinnende Erscheinung, Besitzer einer schön. ländl. Ackerwirthschaft von 35 Morgen pr., außerdem angemess. Baarvermög. Wünsche die Bekanntschaft einer jg. Dame zwecks Heirath z. mach., am liebsten vom Lande. Besitzer-, Lehrer- oder bessere Handwerkertöchter werd. höfl. geb., falls sie hierauf reflekt. sollt., ihre werthe Adr. nebst Photographie, welche zurückges. w., u. Ang. näh. Verh. vertrauensv. u. Nr. 9799 a. d. Ges. eins. z. woll. Verschwiegenh. Ehrens.

9981] F. m. Schwag. (Wagen-Fabr.). Inhab. e. alt., flottgeh. Geschäfts, sol. u. fleiß., 33 J., ev., w. sich m. pass. Dame, n. üb. 30 J., j. Wwe. o. Anh. n. ausgeschl., zu **verh.** Verm. 10—15000 Mk. erf. Nichtann. Meld. m. Bild u. **S. H. 1863** postlag. Bromberg. Diskret. zuges.

Reelles Heiraths-Gesuch.

6] **Junger Landwirth u. Kaufmann,** 26 J., ev., vorläufig 6000 Mark Vermögen, wünscht in ein Geschäft mit Landwirthschaft einzuheirathen. Hierauf Reflectirende bitte vertrauensvoll Näheres unt. **A. R.** postl. Dt. Krone einzusend.

Wohnungen.

9666] Das jetzt als Massenquartier dienende

Gebäude

auf meinem Grundstück, Mühlenstraße Nr. 10, unmittelbar neben der Ladestelle der Stadtbahn gelegen, ist von sofort zu vermiethen resp. zu verkaufen.

H. Mehrlein.

Ein Zimmer

in welchem sich bisher Militär-Bureaux befanden, sowie einen Pferdestall hat zu vermiethen

Jacob Lewinsohn.

Dt. Eylau.

9777] In meinem in Dt. Eylau, Osteroder Str. Nr. 6, gelegenen Hause ist eine

Wohnung von 3, evtl. ein Laden

mit 2 Zimmern, Küche, Speicher, Remise von sofort oder später zu vermiethen. Der Laden würde sich zu einem Vorkost-, Mehl- oder Materialgeschäft eignen.

Ernst Bourbiel, Dt. Eylau.

Strasburg Wpr.

Ein Laden nebst Wohnung

und **Stallung** ist von sogleich zu vermiethen. Näheres bei A. Fuhrich in Strasburg.

Dramburg.

Ein großer Laden

mit 3 Schaufenstern nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, in welchem seit 10 Jahren ein schwunghaftes

Manufakturw.-Geschäft

mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist zum 1. April 1897 zu vermiethen. [9131

C. Martins, Dramburg.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch.** Berlin, Oranienst. 119.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21

Feiner Grogg-Rum
kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, u. en gros. 3 Ltr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.
S. Sackur, Breslau
gegr. 1833. [9675

Trockenschnitzel
zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franko allen Station.
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Dank.
9923] Seit langer Zeit litt ich an fortwährendem hochgradigem Kopfschmerz, Angstgefühl, Unruhe, Mattigkeit und Schmerzen im ganzen Körper und Blutarmuth. Da nichts gegen das Uebel helfen wollte, so wandte ich mich unter Beschreibung desselben schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134 I**, von dessen Erfolgen ich gelesen hatte. In kurzer Zeit wurde ich durch die einfache Behandlungsweise von meinem Leiden befreit, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche.
Frau Herm. Thielicke, Großbeeren.

Danksagung.
9856] Seit 7 Monaten litt ich an einer hartnäckigen **Unterleibserkrankung**, die sich bald auf den ganzen Körper übertrug. Nachdem ich bereits vieles angewandt hatte, ohne eine Besserung zu erzielen, im Gegentheil mein Leiden sich mehr und mehr verschlimmerte, wandte ich mich Anfang Oktober d. Js. an Herrn **Spezialarzt Dr. med. Meine, Berlin, Friedrich-Strasse 200** und bin bereits nach 4 Wochen gründlich geheilt durch ein einfaches, aber äußerst wirksames Heilverfahren d. genannten Herrn. Ich spreche hiermit Herrn **Dr. Meine** öffentlich meinen Dank aus und kann allen Unterleibsleidenden aufs Wärmste jenes Verfahren empfehlen.
H. Grahn, Schöneberg, Belzigerstr. 58.

Dank!
Ich litt an einer schweren
Lungenkrankheit
und Niemand glaubte, daß ich je wieder davon käme. Nur den Mitteln des Herrn **Dr. Hartmann, prakt. u. homöopath. Arzt München**, Bavaria-Ring 20, verdanke ich meine Genesung, so daß ich wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.
Sontheim a. d. Alb. **Konrad Bayer,** Schreinermeister.

Günstig für Tischler!
Wegen Todesfall
ist billig, getheilt od. im Ganzen, zu verkaufen:
ein ganz neuer Leichenwagen mit Baldachin, ca. 200 fertige Särge, 3 Hobelbänke m. Werkzeug, eine Fraismaschine, sowie Sargdekorationsstücke,
event. ist auch das **Haus**, worin seit 50 Jahren eine Tischlerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, käuflich zu haben.
Offerten und Anfragen an B. Foerster, Thorn. [9744

Zu kaufen gesucht.

Roggen, Hafer, Heu und Stroh
wird noch gekauft. [9850
Proviantamt Graudenz.

9695] Ein Konsument für 200 bis 300 Ctr. guten, gesunden **Pferdehäcksel** pro Monat, sucht geeignet. **Lieferanten** und bittet um gefl. Off. unt. M. H. 500 a. die Annonc.-Ann. d. Gesell. in Bromberg.

Unbrauchbare
Grubenschienen
für Gleiszwecke nicht mehr verwendbar, werden zu kaufen gesucht. Näheres erbeten unter Chiffre **A. 2193** an den Gesell.

9899] Ein gut erhaltenes **Pianino** zu kaufen gewünscht. Preisangabe erbeten. Smigelski, Drzonowo bei Lissewo.

Hafer!
in Waggonladungen kauft zu höchsten Preisen und erbittet bemusterte Offerten [9449
W. Fabian, Bromberg, Fouragehandlung.

Häcksel und Roggenstroh
Eßkartoffeln kauft [9668
W. Sprengel, Schidlitz-Danzig. Offerten mit Preis und Probe franko Danzig.

Ein gut erhaltenes, eisernes
Wasserreservoir
wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet [9914
Ottomar Dromtra, Allenstein.

Geldverkehr.

Bank-, Stifts- und Privatgeld
für Stadt und Land von 3¾ % an f. I. St. u. 4½ % b. 5 % II. St., offerirt bei sachgemäßer und schnellster Regulirung
Elbinger Hypotheken-Comtoir,
Bank-Agentur-Geschäft, Elbing, Hospitalstraße Nr. 3. Anfragen ist Rückporto beizufügen. [6551

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Auf meine Apotheke im Werthe von 110000 Mark suche per 1. Januar oder 1. April
25000 Mark
zu 4 % zur ersten Stelle. Meld. unt. Nr. 9915 a. d. Gesell. erbet.

45—50000 Mk.
werden auf ein ca. 1200 Morg. großes Rittergut in Westpreußen hinter ca. 100000 Mk. Landschaft gesucht. Beleihung kann vom 1. Dezember bis 1. April 1897 erfolgen. Offert. unt. Nr. 9845 an den Geselligen erbeten.

50000 Mk.
hinter 300000 Mk. 3½ %tgr. Landschaft, auf eine in höchster Kultur befindl., im südöstl. Theile Pommerns geleg. hochherrschaftl. Besitzung (gerichtl. Taxe 778000 M., landschaftl. Taxwerth 461000 M.) zum 1. Januar 1897 resp. auch früh gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 9867 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Februar 1897 zur 1. Stelle
12000 Mk.
Angebote unter Nr. 9735 an den Geselligen erbeten.

Auf ein Gut in Westpreußen werd. hint. 82600 Mk. Landschaft
30000 Mk.
Privatgelder
gesucht. Landschaftstaxe 165345 M. Meld. unt. Nr. 9783 a. d. Gesell.

W. Landeker, Thorn,
Bankgeschäft.
Gegr. 1870. Gegr. 1870.
An- und Verkauf v. Effekten, Discontirungen, Beleihung, Hypothekenvermittelung, Giro- und Checkverkehr, Aufbewahrung von Depots 2c.

Viehverkäufe.

Wichtig für Offiziere!
Ein brauner Wallach
6jährig, 4" hoch, flotter, angenehmer Gänger, von schönem Wuchs und schöner, gleichmäßiger Farbe, **geritten und gefahren**, sicher in der Bahn, sowie auf schwierigem Terrain, Sieger beim Jagdreiten, ist **Umstände** halber für **nur Mk. 850** sogleich zu verkaufen. Besichtigung nach Anmeldung bei [9974
Bernhard Janzen, Elbing,
Inn. Mühlendamm 10.

Hellbraun. Wallach
6 Zoll, 6 Jahre, fertig geritten, ein- u. zweispännig gefahr., sehr preiswerth zum Verkauf.
Limbsee b. Freystadt Wpr. von Dallwitz.

Drei Rapp-Wallache
ein **brauner Wallach** (starke Arbeitspferde, 5—7" groß), **eine Britschke, ein Arbeitswagen, drei Wasserschnecken, zwei Lokomobilen** (eine 6 Pferdekr., die andere 10 Pferdekr. stark), **diverse Utensilien,** wie Harken, Aexte, Schlegel 2c. sind sehr billig zum Verkauf. Meld. briefl. unt. Nr. 9797 an den Gesell. erbeten.



9672] Um schnell z. räumen, verkaufe meine importirten, ostfriesischen, sprungfähigen
Bullen
bei günstigen Zahlungsbedingungen sehr billig.
Adolf Marcus,
Viehimport-Geschäft, **Graudenz,** Getreidemarkt 22.

3 Kühe
vom 22. November bis 9. Dezbr. kalbend, verkäuflich [9882
D. Wichert, Jamrau v. Podwitz.

3 junge Ochsen
à 8 Zentner schwer, hat zu verk. Bettmann, Garnseedorf.

9686] 25 Stück importirte
Ostfriesische Bullen
aus den renommirtesten Heerden, im Alter von 6 Monaten, stehen bei mir **sehr preiswerth** zum Verkauf.
Gustav Götz, Mocker Wpr.



Ein Transport hervorragender schöner **ostfriesischer,** schwarzbunter, **sprungfähiger** [9507
Bullen
in Ostfriesland angekört, mit Körungsschein versehen, sind wieder eingetroffen u. stelle dieselben unter coulanten Zahlungsbedingung. zum Verkauf. Auch gebe wieder **23 Stück Original ostfriesische**
Kuhkälber
billig ab.
M. Marcus,
Marienwerder.



9894] Zwei gut geformte, noch jüngere
Rambouillet-Zuchtböcke
sind sehr **preiswerth** wegen Veränderung. Zuchtrichtung abzugeben. Dom. **Sibsau** bei Warlubien.

270 Ramb.-Lämmer u. 20 junge Stiere
hat abzugeben Dom. Gr. Rosainen b. Neudörfchen.

9587] Einige gute starke
Sprungböcke
hat noch abzugeb. **Rambouillet-Kammwoll-Stammschäferei Suzemin b. Pr. Stargard.**



Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen, [6629] v. Bartenstein.

Maschinenbau-Gesellsch. Adalbert Schmidt
Osterode und Allenstein
verkaufen und vermiethen
Lokomobilen.



Landw. Maschinen
jeder Art.

Ein zahmes Reh
(Ricke), eine langhaarige, scharfe, schwarze
Teckelhündin
zweijährig, und zwei junge
Ulmer Doggen
Hündinnen, zehn Wochen alt, verkauft billig [9773
Dom. Weichselhof b. Schulitz.

9888] In Adl. Neudorf bei Jeblonowo sind noch 3 Mon. alte
Hunde
zum Verkauf, Leonberger Abstammung. Preis 10 Mark.

Zu kaufen gesucht:
20 magere Stiere [9956
von 8—9½ Ctr., bitte um Preisangabe. C. Modrakowski, Bromberg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Zuckerwaaren-Branche.
Wegen Krankheit des Besitzers ist eine im guten Betriebe befindl.
Bonbon- u. Zuckerwaaren-Fabrik
mit Vacuumanlage u. maschineller Einrichtung versehen, zu verkaufen resp. zu verpachten. Es bietet sich für einen tücht. Kaufmann, da langjährige Arbeiter vorhanden, Fachkenntnisse nicht erforderlich, der über Vermögen verfügt, eine lohnende Existenz. Gefl. Offerten unter Nr. 9873 an den Geselligen erbeten.

Ein gut gehendes
Zigarren-Geschäft
in der best. Lage Thorns ist sof. od. 1. Januar 97 krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 9803 an den Geselligen erb.

Cigarrengeschäft
m. guter Kundschaft u. gut. Lage in größ. Garnisonstadt zu verk. Zur Uebernahme ca. 6—8000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. u. Nr. 9800 an den Geselligen.

Weg. Todesfall meines Sohnes kann ein **Barbier und Zahntechniker** ein gutes Geschäft übernehmen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9931 an den Geselligen erbeten.

Glänz. Existenz für Restaurateure biet. sich d. Erw. e. Grundstücks, 30 Min. außerh. d. Stadt, 21 m Straßenfront, 3 Morg. groß. Kein Restaur. i. unmitt. Nähe gegründet. e. Bataill.-Kas., zweit. Kas. u. mehr. Verwalt.- u. Stabsgeb. i. N. Mit 500 M. i. vorz. Sommerrest. umzuw. Kl. Wohnh. u. Stall vorh. Kaufpr. 1800 M. Anz. n. Uebereink. Uebern. ev. sof. Meld. u. Nr. 9838 a. d. Gesell.

Gelegenheitskauf.
9982] Eine gutgehende **Gastwirthschaft** in großem Dorfe, mit guter Umgeg., an d. Chaussee, o. Konkurrenz, habe f. 7000 Mk. b. 1800 Mk. Anz., Rest feste Hyp., zu verkauf. 2 Lehrer i. Dorfe.
Gerson Gehr, Tuchel.

Eine Gastwirthschaft
in der Kreisstadt Wirsitz, mit guten Gebäuden, vorzügliche Lage, evtl. mit etwas Acker, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. oder zu verpachten. Näheres zu erfahren bei Gastwirth **Marquardt** in Netthal, Ostbahn. [9474

Victoria-Hotel Thorn
Haus 1. Ranges, ist mit vollst. Einrichtung, Wagen, Pferden 2c. krankheitshalb. an einen zahlungsfäh. Wirth z. verk. Gefl. Off. nur von Selbstkäuf. an Ed. May, Thorn.

— Eine —
Gastwirthschaft
mit 53 preuß. Morg. Acker incl. 5 Morg. Wiesen, in einem groß. kath. Kirchdorfe und evang. Gemeinde ist krankheitshalber für 27000 Mk. mit todt. und lebend. Invent. zu verk. mit 9000 Mk. Anzahlung und Uebernahme des Waarenlagers. Poln. Sprache nöthig. Katholische Käufer haben Vorzug. Meld. briefl. unt. Nr. 9801 an den Geselligen.

9918] Von dem Rittergute
Rundewiese
Kreis Marienwerder, sind noch ungefähr 200 Morgen in **Parzellen von 5 Morg. aufwärts,** ferner **ein sehr besuchter**
Gasthof u. die Ziegelei
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Verkaufstermin daselbst **am Montag, den 23. November, früh 10 Uhr,** wozu ich ergebenst einlade. Auf vorangegangene Meldung bei Administrator **Schmidt** in Rundewiese (Poststation) steht Gespann auf Bahnhof Sedlinen zur Disposition.
Louis Kronheim,
Schneidemühl.

Thorn.
9719] E. flott gehend., g. einger.
Flaschenbier-Geschäft
ist sof. abzugeb. Zu erfr. i. d. Exp. der Thorner Presse, Thorn.

In einer Garnisonstadt der Provinz Westpreußen, ca. 25000 Einwohner, ist eine im besten Betriebe stehende
Feinbäckerei
der Neuzeit entsprechend mit Unterzugsöfen versch. krankheitshalber z. verkauf. evtl. z. verpacht. Die Bäckerei beschäftigt 3 Gesell., 1 Konditor u. ist noch bedeutend erweiterungsfähig. Feste Bankhypothek; es sind z. Kauf 15000, zur Pachtung 6000 Mk. erforderlich. Meldungen brieflich unter Nr. 9872 an den Geselligen.

Hôtel
an groß. Garnisons- u. Verkehrsplatz, **gute Brodstelle, todesw. billig** zu verkaufen. Preis 75—80, Anzahlung 15—18000 Mark.
Näheres durch **C. Pietrykowski, Thorn.**

Sehr günstige Grundstückskäufe.
9713] Nachdem von den Gütern der Landbank zu Berlin, im Kreise Berent W. belegen, bereits die Güter Elsenthal B und Schönhof fast ganz und von Groß-Klinsch das Restgut schon verkauft sind, ist jetzt noch Folgendes verkäuflich:
A. das Restgut von Strippau, 4 Meilen von Danzig, mit neuer Brennerei, in Größe von 1500 Morgen, mit vielen Wiesen, auch Wald,
B. das Vorwerk Lonken ebenda, etwa 300 Morgen groß,
C. das Vorwerk Gosch eritz, zu Gr. Klinsch gehörig, ½ Meile von Berent, ca. 250 Morgen groß, mit vielen Wiesen,
D. das Gut Elsenthal A, welches die Landbank vor 8 Tagen gekauft hat, 500 Morgen groß, incl. 100 Morgen vorzüglicher Wiesen in höchster Kultur,
E. noch verschiedene Rentengüter in Größe von 40—80 Morgen auf den vorgedachten Gütern.
Der Acker ist überall **gut** und die Preise **billig.**
Die Wintersaat steht durchweg gut.
Baumaterial wird jedem Käufer im Laufe des Winters kostenlos angefahren und bitte ich diejenigen, welche zum 1. April k. J. übernehmen wollen, möglichst bald abzuschließen, da im Frühjahr die Baufuhren nicht so prompt geleistet werden können.
Jede nähere Auskunft ertheile ich bereitwilligst kostenlos.
J. B. Caspary in Berent Wpr.

Gelegenheitskauf.
9983] Eine gutgeh. Gastwirthsch. ohne Konkurrenz in gr. geschloss. Dorfe, 2 Klm. v. Bahnhof, gute Umgeg., zwei Lehrer am Platze, mit 20 Morg. gutem Acker und voller Ernte, lebendem u. todtem Inventar, habe f. 4600 Thaler, Anz. 1500 Thlr., Rest feste Hyp. sofort zu verk. Jährl. Umsatz ca. 18000 Mk. Poln. Sprache erf.
Gerson Gehr, Tuchel.

Zur Leitung resp. Uebernahme eines flotten [9655
Manufakturw.-Geschäfts
in der **Nähe Magdeburgs suchen** wir z. 1. Januar ev. etw. später **1 resp. 2 junge Leute** mit etw. **Capital**, einer davon muß mit der Kurzwaarenbranche vertraut sein. Off. sub **E. U. 843 Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg,** unt. Beifügung der Photographie und Angabe der Verhältnisse und bisher. Thätigk.

9858] Wegen Auflösung des Geschäfts ist das in **Gr. Chelm,** Bahnstation **Konitz** belegene
Dampfsägewerk
bestehend aus einer 25pferdigen Wolff'schen **Locomobile**, 3 Vollgattern, 1 Kantholz-, 1 Besäum- und 2 Bendelsägen nebst Zubehör billig zu verkaufen.
Julius Bach, Posen.

9087] Bin Willens, mein **Schmiede-Grundstück** weg. and. Unternehm. z. verkaufen.
O. Haak, Sandhof b. Marienburg.

Das Hausgrundstück
Bromberg, Mittelstr. 38
mit schönem **Garten**, äußerst günstig gelegen, für Rentiers od. **zur Anlage ein. Restaurants** besonders geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Louis Kronheim, Schneidemühl.** [9919

Mein Niederung. Grundstück
33 ha gr., durchw. Weizenbod., mit gut. Gebäud. u. Invent., 4½ km von Marienwerder, beabsichtige ich sof. zu verkaufen. A. Dick, Dorf Rothhof b. Marienwerder.

Kleines Grundstück
herrschaftliches Wohnhaus, 9 Zimmer und Zubehör, neuen Stall, 12 Mrg. Land incl. Wiesen, **etwa 1000 Mark Nebeneinnahme,** vorzüglich für pensionirte Beamte passend. Preis 13,500 Mk., Anzahlung Uebereinkunft, sofort zu verkaufen. Meld. mit Aufschrift unt. Nr. 9962 a. d. Gesell. erb.

Eine Besitzung
bestehend aus gutem, massivem Wohnhaus nebst Stall, Remise, Gelaß 2c., Garten und Ackerland ca. 1 Morg. culm., bisher Rentiersitz, hart an Chaussee, in Nähe Eisenbahnstation, Todesfall weg. preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder von Neujahr zu verpachten. [9977
Paul Steinhardt,
Langenau Bez. Danzig.

Ein Grundstück
nebst Obstgärten, vorzüglich geeignet zur Anlage einer **Gärtnerei** ohne Konkurrenz a. Orte hat u. sehr günst. Bed. z. verk. od. zu verpacht. Joh. Krüger, Gasthofbesitzer, Bandsburg. [2810

Mein Haus
in Schwetz a. W. nahe d. Gymnasium ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Meißner, Graudenz, Rehdenerstraße 7.

Ein Grundstück
m. 2 Wohnhäusern u. ein. Baupl. in gut. Geschäftsgeg. z. verk. od. verpacht. Off. V. N. 100 a. d. Annonc.-Annah. d. Gesell. in Bromberg.

Hypotheken-Kapitalien
f. ländl. Grundst. v. 3¾ %,
f. städt. „ 4 % an
zur ersten Stelle zu vergeb.
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

9963] Ein nachweisbar
rentables Geschäft
gleichviel welcher Branche zu übernehm. gesucht. Filialen od. Pachtung nicht ausgeschlossen. 15000 Mk. disponibel. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 9963 an den Geselligen erbeten.

Materialw.- u. Schankgeschäft
wird zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Meld. unt. Nr. 9940 a. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann, Bäcker, mit einem Vermögen von 3000 Mk. sucht eine Bäckerei zu kaufen, pachten, ev. einzuheirathen. Junge Wittw. nicht ausgeschlossen. Meld. unt. Nr. 9932 a. d. Gesell. erbeten.

9428] Suche ein
Manufaktur- und Herrengarderoben-Geschäft
vom 1. April n. J. zu übernehm. Offerten werden unter **S. T.** an die „Ostdeutsche Zeitung", Thorn erbeten.

Forstgut.
Ich suche ein schönes Gut mit gut bestandener Forst zu kaufen. Anzahlung nach Wunsch. Nur ernstliche Verkäufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 9976 a. d. Gesell. send.

Pachtungen.

Die Fabrikräume
der früheren A. C. Schultz'schen Tischlerei (Elisabeth- und Strobandstraßenecke) sind von sofort auf ca. 9 Jahre mit oder ohne ca. 6pferd. Gasmotor zu **verpachten.** Dieselben umfassen: Keller 135 qm, gewölbt u. hell, Erdgeschoß 85 qm, 3,20 Mtr. hoch, 1. Obergeschoß 73 qm, 3,80 Mtr. hoch, 2. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, 3. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, Dachboden 141 qm, ca. 2 Meter hoch. Die Räume eignen sich zu jedem industriellen Betriebe. [8609
Houtermans & Walter, Thorn III

Käserei Brodsack
in diesem Jahre gründlich renovirt, wird zum 1. Januar 1897 **pachtfrei.** Bewerber wollen sich an den unterzeichneten Vorstand wenden. [8395
H. Wiebe, Brodsack
bei Neuteich Wpr.

Die Molkerei
Braunswalde (Schweizerkäse und Butterbereitung), mit 2000—3000 Liter täglich, ist vom 1. Januar 97 ab zu verpachten oder auch zu verkaufen.
Groddek, Gutsbesitzer.

9629] Wegen Abzugs des zeitigen Pächters ist die hierorts belegene, auf Schweizerkäsefabrikation eingerichtete
Käserei
in welcher die Milch von 450 bis 500 Kühen täglich verarbeitet wird, zum 1. März 1897 pachtfrei. Reflektanten belieben sich zu melden bei dem unterzeichneten Vorstand. H. Tornier.
Altmünsterberg b. Marienburg.

9659] Neueingerichtete
Bäckerei
in bester Geschäftslage, von sofort zu vermiethen durch
Alb. Preuß, Marienburg Wpr., Welscher Garten.

20 Morgen Wiese
werden zu pachten gesucht. Offert. erbittet [8723]
A. Ronnenberg, Graudenz.



3133] Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Für Zahnleidende.
Wohne jetzt [351
Altstädt. Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. M. Grün,
Thorn.

Richard Kupke
prakt. Zahnarzt
Marienburg,
Niedere Lauben 24.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt und Lehrer an der Provinzial-Hebeammen-Lehr-Anstalt zu Breslau, habe ich mich in

Thorn, Brückenstraße 20 I, als

Spezialarzt
für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen. [9036
Sprechstunden: Vorm. 11—1 Uhr
Nachm. 3—5

Dr. med. Heinrich Saft
Frauenarzt.

9905] Ich habe mich in
Strasburg Wp.
niedergelassen.
Rechtsanwalt
Goerigk.

Wasserreinigung.
8187] Befreiung des Brunnenwassers von
Eisen
Oesten's Verfahren. Einfach, wirksam und billig.
Gesetzlich geschützt.
Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
G. Oesten, Civilingenieur,
Berlin NW. Stromstr. 55.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung **25000**
Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu.
Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.
Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
1½ Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis.



Marken im In- u. Auslande.

Alte verdunkelte
Oelgemälde
werden durch chemische Reinigung wieder neu hergestellt. [6611
G. Breuning.

Beste und billigste Bezugsquelle für [2695
Musikinstrumente
Herm. Oscar Otto,
Markneukirchen i. S.
Um j. z. überz., verlange m. Preisliste grat. u. franko, bevor m. anderwärts kauft.

Cigarren
Hamburger u. Bremer Fabrikat, in großer Auswahl und hochfeiner Qualität empfiehlt billigst
D. Balzer, Graudenz,
Herrenstraße.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- u. Livree-Tuchen 2c. 2c.** und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu billigsten Preisen unter Garantie für mustergetreue Waare. [9837

Für Mk. 1,80 1,20 m Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**Für Mk. 6,—** 3,00 m modern. Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
Für Mk. 11,20. 3,20 m Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**Für Mk. 16,50** 3,00 m feinen Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug blau, braun oder schwarz.
Für Mk. 2,50 2,50 m Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell- u. dunkelfarbig.	**Für Mk. 7,50** 3,00 m Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun blau, schwarz.
Für Mk. 5,70 3,00 m Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**Für Mk. 3,45** 1,80 m Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
Für Mk. 10,50 3,00 m dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**Für Mk. 7,30** 2,20 m modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
Für Mk. 11,80 3,10 m Kammg.-Cheviot zum eleg. Herrenanzug in braun, blau, schwarz.	**Für Mk. 4,20** 1,20 m modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu zu besonders billigen Preisen.
H. Ammerbacher, Fabrikdepot **Augsburg.**

Rosteck's Hôtel, Graudenz
Erste Ecke vom Bahnhof links. Logis von 1 Mk. an.

Berliner Naturheil-Anstalt
Berlin S., Sebastianstrasse 27/28,
vis-à-vis vom Luisenpark
Staatlich concessionirt. — Gegründet 1886.
Kranken-Pensionat.
Gute Erfolge bei acut. u. chron. Leiden, Frauenkrankh. (Thure Brandt'sche Massage). Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. grat. u. frco.
Frequentes Kurbad.
Dampf-Heissluft-Bettdampf-Bäder, Massage, Kneippkuren (Dämpfe, Güsse, Wickel. Personal aus Wörrishofen.) Aerztl. Sprechstunden 8½—10½, 4—6.



Photographisches Atelier
von
Georg Fast
Danzig, Vorstädt. Graben 58 — **Zoppot,** Seestr. 29.
Prämiirt:
Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung **goldene Medaille.**
Ateliers geöffnet:
Danzig: Wochentags von 9—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr.
Zoppot: im Winter nur Sonntags. [9861
Photographische Aufnahme auch außerhalb zu mäßigen Preisen.



Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.
Fernsprecher No. 33.

Goldene Medaille 1895.
Künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von
Park- und Garten-Anlagen
übernimmt
Arthur Wiehulla, Garten-Ingenieur,
Kalthof bei Königsberg i. Pr.

Prämiirt f. ästhetisch ausgeführte Gartenanlagen und architektonische Dekorationen in denselben: Plön 1885, Krempe 1889, Liegnitz 1890, Glückstadt 1890, Elbing 1893, Königsberg 1894, Tilsit 1894, Königsberg 1895, Dresden 1896. [2828
Staatsmedaille 1896.


Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe wirklich solide, f. eingeschoss. Zentral-Doppelflinten, Büchsen, Revolver und Teschings zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn,** Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf.
6051]


Preisermäßigung.
Um zu räumen, verkaufen wir 96er
erstklassige Fahrräder
zu bedeutend ermäßigten Preisen u. entgegenkommendst. Zahlungsweise.
Gebr. Franz. Königsberg i. Pr., Börsenstr. 16.
Günstiger Einkauf als Weihnachtsgeschenk. [9859



Hiermit zeige einem werthen Publikum von **Graudenz und Umgegend** ganz ergebenst an, daß ich in dem neuerbauten Hause des Herrn Kaufmanns Cohn, **Unterthornerstraße Nr. 56,** vis-à-vis der Wagenfabrik des Herrn Carl Domke, ein
Sarg-Magazin
eröffnet habe. [9833]
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei äußerst billigster Preisnotirung nur gute und reelle Arbeiten zu liefern. Ich bitte, mein neues Unternehmen bei Bedarf gütigst unterstützen zu wollen.
Graudenz, im November 1896.
Herrmann Witte jun.
Bau-, Möbel- und Sarg-Tischlerei.

Eing. Schutzm. „Eisbär". **Warme Fussdecken,** gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, d. Std. 3.50 bis 6 Mk. ausgesl. schöne Exemplare 7.50 M. Bei 3 Stück franko. Prospecte und Preisverz. gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen (Lüneburger Heide).


Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. 2 echte Goldränd. nur Mark **10,50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön verfilbert nur 6,50 M. **Hochfeine Nickeluhr** 0,60 M. **Echt goldene** 8 kar. Damenuhr, hochfeg., f. Façon, Remont. 21,— M. Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich **eine reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G.

Echt chinesische Mandarin-Ganz-Daunen
garantirt neu u. bestens gereinigt, **das Pfund Mk. 2,85,**
3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit u. großartiger Füllkraft.** Viele Anerkennungsschreiben. Verpack. grat. Versand geg. Nachn. Preiscourante u. Proben gratis u. fr.
Heinrich Weissenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 38.


Kanarien-Edelroller versendet streng reell gegen Nachnahme u. Garantie f. Werth u. leb. Ankunft f. 7 bis 20 Mk. Preisl. frei.
Georg Brühl,
Dresden 14.
Präm. m. gold. u. silb. Medaillen.

Weisswein à 50 bis 150 Pfg
Rothwein à 80 bis 120 Pfg.
empfiehlt **garantirt rein** in Gebinden von 20—1200 Ltr.
Fr. Maykemper, Kreuznach (Rhld.)
Weinbau und Weinhandlung.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne-
Hohenstein Opr. bei Herrn Gebr. Rauscher;
Löbau Wpr. b. Hrn. B. Bendick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodzieyski Erben,
Pelplin b. Hrn. Franz Rohler.
Pr. Friedland bei Herrn L. Czekalla; [1491]
Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe.

Berlins größtes Spezialhaus für
Teppiche!
in Sopha- u. Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
Weihnachts-Pracht-Katalog
(144 Seit. stark) **gratis u. franko!**
Sophastoffe auch **Reste**
reizende Neuheiten, billigst!
Prob. frco. **Emil Lefèvre** Teppich Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.


Echt silberne Remontoir-Uhren
mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **Mark 9,50.** Desgl. **2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13,25.** Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoiruhren **10 Rubis, Mark 19,50.**
Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt,** (abgezogen) u. auf das Genaueste regulirt, daher **reelle 2jährige, schriftliche Garantie.** Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [2985
Julius Busse,
Uhren und Ketten engros,
Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.


C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824
Musikinstrumenten-Manufaktur
(genau adressiren) **Markneukirchen Nr 150.** Direkter Versandt. Vorzüglichste u. billigste Bedienung. Cataloge gratis.

Sparsamkeit bringt Glück!
Es werden geliefert:
Für 3½ Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff z. **Buckskin-Anzug.**
Für 3 Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Hauskleid.**
Für 1½ Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Unterrock.**
Desgl. Teppiche, Schlafdecken, Läufer u. Mantelstoffe. **Alles gegen dementsprech. billige Berechnung.** Muster franko!
S. Frank, Hoym a. Harz Nr 56.

Elbinger Neunaugen
in feinster Marinade zum billigsten Tagespreise. [9714
Werder Käse, feinster Grasfäse, in Broden v. circa 8 Pfd., à Pfd. 55 und 60 Pf. versendet gegen Nachnahme
Arthur Lerique, Elbing.

Russisch. Steppenkäse
(direkter Import)
offeriren [6091
Gebrüder Tarrey, Thorn.

Große Auswahl
Kupferstiche, Radirungen 2c. Original-Oelgemälde und Aquarellen. [6610
Buntdrucke jeden Genres. Moderne Bilderrahmen jeder Art. Vergoldungen werden erneut.
Tapeten-, Farben- und Kunst-Handlung
G. Breuning.

9857] Die rühmlichst bekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126. nahe der Gr. Friedrichstraße,** berühmt durch langjährige Lieferungen für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer und Beamtenvereine** verkauft die **neue hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone" für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke** mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **Mark 50.** 4wöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. **Handmaschinen,** sow. **Hand u. Fuß,** schwere Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungsschreiben kostenlos franc. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Militär-Pneumatik-Fahrräder** für Herren **Mk. 175 an.** Damenräder, vorzüglich, **Mark 200.** 1 Jahr Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt.
Beurtheilung: Senden Sie, bitte, eine ebensolche Maschine, wie ich erhalten habe, an Herrn Löwel in Bromberg. Mit der von Ihnen empfangenen Nähmaschine bin ich bis heute noch sehr zufrieden.
Gr. Tillitz b. Neumark.
Fr. Stegmann,
Guts-Administrator.



50 Mrk.

Harzer Roller.
Von meinen edlen Harzer Kanarien gebe noch einige junge vorzügliche **Roller ab. Weibchen 50 Pf.**
9423] **Klarner.**
Marienwerderstraße 4, III. r.

9852] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze 2c.
Jul. Ross Bromberg.

4529] Sämmtliche **Musikinstrumente u. Saiten** bezieht man am billigsten direkt ab Fabrik von

Dölling & Winter,
Markneukirchen i. S. No. 295.
Preisliste frei.

Pianinos
vorzüglich u. prei w. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. Pianof.-Fabr. **Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Hoffmann


neukreuz., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. fr.). **Georg Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

Simplex
schönstes, selbstspiel. **Musikwerk,** viele 100 Stücke spiel., versendet **geg. Nachnahme v. Mk. 20** franco **G. Hauffe, Musikwerke-Fabrik, Berlin S., Annenstr. 50.**

Schnelldämpfer
kupferne u. eiserne zu **Kartoffeln u. Rüben. Kupferne Blasen** vorräthig. **J. F. Semerau, Kupferwaar.-Fabrik, Bromberg, Kirchenstr. 5.** [9037